Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 20. Dezember 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 302

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Problem der Luftschiffahrt.

Nach Ansicht der französischen Regierung sogut wie gelöst. — Man denkt schon an Ausrüstung der Polizei mit Flugmaschinen!

Paris, 20. Dez. So zuversichtlich hofft die französische Regierung auf sehr baldige allgemeine Anwendbarkeit der Luftschiffahrt, daß thatsächlich schon mehrere Kommissionen damit beschäftigt sind, Pläne auszuarbeiten, um in den verschiedenen Abtheilungen des öffentlichen Dienstes den vielen Aufgaben gebührend zu begegnen, welche eine solche Revolution des Verkehrs mit sich bringt.

Hauptmann Ferber von der französischen Armee, welcher seine ganze Zeit dieser Angelegenheit widmet und auch die Unterhandlungen der Regierung mit den Gebrüdern Wright leitete, stimmt mit Santos-Dumont in der Ansicht überein, daß Flugmaschinen binnen wenigen Jahren etwas so Gewöhnliches sein werden, wie heutzutage Automobile. Und er ist überzeugt, daß es im nächsten Kriege Schlachten zwischen Flotillen von Luftschiffen geben wird.

„Die Herrschaft des Menschen über die Luft," sagte er zu einem Vertreter der Ass. Presse, „ist sogut wie eine vollendete Thatsache. Keine der verblüffenden Errungenschaften der Vergangenheit, weder Dampf, noch Elektrizität, noch Telephon, läßt sich mit dem vergleichen, was die Zukunft für uns bereit hält! Nicht nur wird in das Leben des einzelnen Menschen ein vollständiger Umschwung kommen, sondern es werden auch die Regierungen in fast jeder Abtheilung neue Methoden zur Anpassung an die veränderten Verhältnisse zu ersinnen genöthigt sein. Diese Veränderung wird mit erstaunlicher Plötzlichkeit kommen, und Frankreich schreitet zu den Vorsichtsmaßnahmen, ihr rechtzeitig zu entsprechen.

So werden z. B. im Zolldienst die jetzigen Methoden der Bewachung der Grenze veraltet sein; Luftpatrouillen werden unbedingt erforderlich sein, um den Schmuggel über die Grenzen zu verhindern.

Die Polizei aller Städte wird mit Flugmaschinen ausgerüstet werden müssen, um die Bevölkerung gegen neue Gelegenheiten zum Verbrechen zu schützen, welche die Bewegung durch die Luft auch in den Bereich der Verbrecherklasse bringt. Es liegt nahe, daß Flugmaschinen auch Anarchisten in den Stand setzen würden, nicht nur Herrscher, sondern ganze Städte auf diesem Wege zu bedrohen; ihre Komplotte werden sich aber, wenn die Polizei ebenfalls in der Luft herum segelt, so gut vereiteln lassen, wie auf festem Boden. Im Krieg wird der Nachrichtendienst ganz und gar der Luftschifferabtheilung zugewiesen werden, und armirte Kriegsluftschiffe werden die Biwaks der Armeen bewachen."

Hauptmann Ferber glaubt, die ganze Lösung des Luftfahrtsproblems, soweit es nicht schon gelöst ist, liege in der Frage des Gleichgewichts, und alles Uebrige sei bereits durch das Aeroplan erledigt. Aber die praktische Erhaltung des Gleichgewichts während des Fluges befinde sich noch in der Versuchsstufe und lasse sich erst dann zur Thatsache machen, wenn die jetzigen plumpen und nur zeitweilige Nothhelfsmittel, welche Santos-Dumont hierfür anwendet, durch einen zusammenwirkenden Zentralmechanismus ersetzt seien, welcher es dem Fliegenden ermögliche, fast rein instinktiv mit einem leichten Druck auf das Steuer seine Maschine in die richtige Stellung zu bringen, sobald sie sich nach der einen oder anderen Seite senkt, — ebenso wie heute der Radfahrer schon durch instinktive Neigung seines Körpers das Gleichgewicht der Maschine aufrechterhalte.

Soeben hat Hauptmann Ferber eine Reihe interessanter Experimente zum Abschluß gebracht, welche darthun, daß die Vögel keine Macht zum Fliegen hätten, solange bis es ihnen gelehrt sei. Er behauptet, daß die Bewältigung des Luftreiches durch die Vögel nur im Lauf eines langsamen Entwicklungsprozesses erzielt worden sei, ungefähr so langsam, wie durch den, welchen die Bewilligung des Luftreiches durch den Menschen erfordert habe.

Parlament wird nicht aufgelöst.

London, 20. Dez. Es wird zu keiner Auflösung des Parlaments kommen, trotzdem das Oberhaus die Erziehungsvorlage der Regierung abgeschlachtet hat. Das war zwar eine schwere Niederlage für das liberale Ministerium Campbell-Bannerman; dennoch wird regierungsseits erklärt, sie sei nicht ernst genug, um eine Berufung an das Land zu rechtfertigen. Ob eine solche Berufung zu Gunsten der Liberalen ausfallen würde, das ist nach der Meinung Vieler auch noch sehr die Frage!

Das Votum des Oberhauses wird aber zunächst die Folge haben, der Agitation der Radikalen zugunsten einer Beschränkung der Macht des Oberhauses einen mächtigen neuen Antrieb zu geben; auch wird es dem „Nonkonformisten" neues Material liefern für ihre Agitation behufs Abschaffung der Privilegien der anglikanischen Staatskirche als solcher.

Prof. Koch

Berichtet über die afrikanische Schlafkrankheit.

Berlin, 20. Dez. Prof. Robert Koch, welcher im Mai d. J. das Präsidium über den Berliner Aerzteverein niederlegte, um seine Untersuchungen im äquatorialen Afrika über die sogenannte Schlafkrankheit fortzusetzen, hat einen amtlichen Bericht an das Reichsministerium des Innern darüber erstattet.

Er sagt darin, er habe gefunden, daß Atoxyl (ein Arsenikpräparat) so wirksam bei der Behandlung dieser Krankheit sei, wie Chinin gegen Malaria.

Der Bericht wurde von den Sese-Inseln aus zu verschiedenen Zeiten geschrieben. U. A. hat der Professor auch die Lebensgewohnheiten der Insekten, welche die Keimorganismen der Schlafkrankheit verbreiten, der „Glossina Palpalis", studirt. Dieses Insekt lebt in Unterholz oder auf Wasserpflanzen unweit des Saumes von Seen und nährt sich von todten Wasservögeln, Fischen und Krokodilen, besonders der letzteren.

Prof. Koch nahm das Anerbieten der britischen Regierung an, ihm zum Betreiben seiner Studien ein leeres Missionshaus zu Bougalu, Sese-Inseln (nordwestlich von Viktoria-Nyanza) zur Verfügung zu stellen. In Bougalu werden jetzt auch 900 Patienten durch Einspritzung einer Atoxyl-Lösung unter die Haut behandelt. Die Ergebnisse sind bisher befriedigend; Prof. Koch will die Betreffenden aber noch länger unter Beobachtung haben, bis er von dauernder Heilung spricht.

Die Schlafkrankheit greift besonders Männer in der Blüthezeit ihres Lebens an, und die Sterblichkeit ist so groß, daß die männliche Bevölkerung ganzer Dörfer ausgestorben ist, und die Einwohnerschaft der Sese-Inseln in vier Jahren von 30,000 auf 12,000 vermindert hat.

Inland.

59. Kongreß.

Heute in die Ferien gegangen.

Washington, D. K., 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich schon bald nach Eröffnung seiner heutigen Sitzung bis zum 3. Januar nächsten Jahres.

Der Senat leistete sich den Beschluß, daß Präsident Roosevelts Panamabotschaft, welche in der, von ihm begünstigten neuen und vereinfachten Schreibweise gedruckt worden war, für den Senat in der alten Schreibweise nochmals gedruckt werden soll! Kittredge stellte den Antrag, und „Roosevelts Freund" Lodge unterstützte ihn.

Washington, D. K., 20. Dez. Foraker erlangte im Senat einhellige Zustimmung zur Abänderung seiner Resolution, sodaß dieselbe jetzt einfach den Senatsausschuß für Militärangelegenheiten anweist, die Umstände zu untersuchen, welche zur Entlassung der Negertruppen führten. Die Erledigung der Resolution kann erst nach den Ferien stattfinden.

Panamakanalkommission berichtet

Washington, D. K., 20. Dez. Der Jahresbericht der Isthmischen Kanalkommission, welcher ursprünglich zugleich mit Präsident Roosevelts Panamabotschaft dem Kongreß übersandt, aber nicht sogleich bekannt gemacht worden war, ist jetzt ebenfalls der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Es wird darin konstatirt, daß die Kanalarbeit jetzt über ihre erste und wichtigste Stufe, die Stufe der Vorbereitung, hinaus und in ihre zweite Phase, diejenige der thatsächlichen Erbauung eines Schleusenkanals, eingetreten sei.

Des Weiteren sagt der Bericht, der, ebenso wie Roosevelt's veröffentlichte Botschaft, fast nur Lobendes hervorzuheben hat, u. A.:

Die Arbeit der Sanirung in der Kanalzone ist während des Jahres mit großer Thatkraft betrieben worden. Vor Allem ist das Gelbfieber jetzt völlig beseitigt. Kein einziger wohlbeglaubigter Fall dieser Art ist während dieses Zeitraums vorgekommen; der letzte Fall ereignete sich am 11. Nov. 1905. Man glaubte erst, es sei am 17. Mai 1906 in Kolon ein solcher Fall aufgetreten; aber die ärztlichen Behörden konnten das nicht bestätigen. Die sonstige Krankheitsrate unter den Angestellten in den 10 Monaten vom 1. Januar 1906 bis 31. Okt. 1906 betrug 28 per Tausend, und das war nicht mehr, als sich unter irgend einer ähnlichen, mit einer solchen Arbeit beschäftigten Schaar Leute in irgend einem Theil der Welt erwarten ließe. Während des letzten Zeitraums war die Sterblichkeitsrate unter den Weißen 17½ pro Tausend, und unter den Schwarzen nahezu 53 pro Tausend. Fälle von Seuchenkrankheiten kamen gar nicht vor.

Es ist großer Fortschritt in der Fürsorge für die Wohlfahrt und den Komfort der Angestellten gemacht worden, in den Junggesellen-Quartieren sowohl wie in den Familienhäusern; obwohl für viele verheirathete Männer noch immer kein Quartier verfügbar ist, werden die betreffenden Häuser bald fertiggestellt sein. Es sind jetzt annähernd 1200 amerikanische Frauen und Kinder auf der Landenge (und im Ganzen etwa 6000 Amerikaner).

Hotels und Speisehäuser wurden an der Kanallinie entlang errichtet; 14 solcher Plätze unterhält jetzt die Kommission für ihre weißen Angestellten; dies geschah aber ursprünglich nur als Ersatz, um festzustellen, ob es besser sei, solche Plätze unmittelbar zu betreiben, oder mittelbar durch Kontrakt. Das Ergebniß war allgemein befriedigend. Nach anfänglichem Verlust wurde ein Gewinn erzielt; doch ist es nicht auf den Profit abgesehen.

Auch wurden die Gelegenheiten zu Erholungen und Vergnügungen für die Angestellten und zu ihrem Besuch von Gottesdiensten verbessert. Uebrigens sind die Angestellten selber durch Gründung von Vereinen, Logen usw. entgegengekommen.

Am 1. Nov. 1905 hatte die Kommission im Ganzen etwa 17,000 Angestellte, und am 1. Nov. 1906 war ihre Zahl so ziemlich dieselbe. Darunter waren 3700 (fast alle weiße Amerikaner) auf der Goldlöhnungsliste, und 13,700 auf der Silberlöhnungsliste. Nicht mitgerechnet sind dabei 4000 Angestellte der Panamabahn.

Aber ein weiteres Jahr Versuche mit Negerarbeitern von beinahe allen tropischen Inseln und Ländern hat die Kommission überzeugt, daß es unmöglich ist, befriedigende Arbeit mit ihnen zu erzielen. Ihre Arbeitsneigung ist so schwach, wie ihre körperliche Ausdauer; nur wenige arbeiten stetig, die meisten nur, soweit sie es zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse unbedingt brauchen.

Der Versuch mit Arbeitern vom nördlichen Spanien ist sehr befriedigend ausgefallen. Sie leisten mehr, als doppelt so viel, wie die Neger, und ertragen das Klima viel besser. Ueberhaupt verträgt jeder sogen. Weiße, die sonst sich gleichbleibenden Verhältnisse, das Klima auf dem Isthmus viel besser, als die Schwarzen.

Die Ingenieursarbeiten des Jahres hatten noch fast ganz einen vorbereiteten Charakter.

Im verflossenen Rechnungsjahr belief sich das ausgegrabene Material auf anderthalb Millionen Kubikyards, gegen 742,000 Kubikyards im Vorjahr. Selbst in der Regensaison wurden gute Fortschritte damit gemacht. 46 Dampfschaufeln waren im September in Benutzung, darunter die 4 für die Panamabahn.

Manches im Bericht ist schon größtentheils durch die betreffenden Mittheilungen Roosevelts erledigt. Der Bericht füllt 81 enggedruckte Seiten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Marseille: Mydonna von New York, über Seattle.
Genua: Florida von New York.
Christiansand: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.
Glasgow: Ontarian von Portland, Me.
Liverpool: Celtic von New York; Saxonia von Boston; Barbadian von Galveston.
Plymouth: Kaiserin Auguste Viktoria, von New York nach Hamburg.
New York: Majestic von Liverpool.
Boston: Ivernia von Liverpool.
An Kap Race vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York. (Samstag Abend um 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Erregte Debatte.

Für und gegen die geplante Erweiterung von Halsted Straße.

Beidler und Lederer.

Der Grundeigenthumsmann bezeichnet den Kostenanschlag viel zu hoch.—Lederer behauptet, daß die Illinois Tunnel Co. und Roger Sullivan dahinter stecken.

Grundeigenthums-Besitzer und Besitzerinnen von der Westseite, besonders von Halsted Str., füllten heute Vormittag dicht den Sitzungssaal des Stadtraths und die Gallerien, denn die heutige Sitzung des Ausschusses für örtliche Verbesserungen war der Erörterung des Planes der Erweiterung von Halsted Str. gewidmet. Einer der ersten Redner war der frühere Alderman Hildreth, der in einer kräftigen Rede gegen den Plan sprach und unter großem Beifall mit den Worten schloß, daß die Ausführung des Planes Zeit habe, bis die Bewohner von Halsted Str. und der Westseite in ihrer Mehrheit sie verlangen würden.

Für die Freunde der Vorlage ergriff sodann der Grundeigenthumshändler George Beidler das Wort und verglich die von den Abschätzern des Ausschusses vorgenommene Kosteneinschätzung als Grundeigenthums-Sachkundiger mit den Marktwerthen. Als er die einzelnen Grundstücke an Halsted Str. mit Vergnügen, die sie seiner Ansicht nach werth sind, aufzählte, erhoben zwar einige Grundbesitzer Einspruch, aber der Vorsitzende, Herr Schilling, gewährte ihm freien Spielraum. Beidler kam zu dem Schluß, daß der Kostenanschlag von $15,000,000 allein für die Westseite der Straße, also von $1200 für den Frontfuß der ganzen 12,500 Fuß, um die es sich handelt, viel zu hoch gegriffen sei.

Ihm widersprach Rechtsanwalt Lederer, dessen Theilhaber Adler schon vorher angedeutet hatte, daß die Illinois Tunnel Company hinter dem Plane stecke.

Beschuldigt Beidler.

Die Ausführung des Planes, erklärte Lederer, werde ganz sicher $15,000,000, wahrscheinlich sogar mehr kosten. Herr Beidler sei bei seinen Ausführungen nicht aufrichtig gewesen und hätte kein Wort davon gesagt, daß die Grundbesitzer, wenn nöthig, drei und vier Mal besteuert werden könnten. Er erinnere nur an den Abwasserkanal, der erst auf $20,000,000 veranschlagt gewesen sei und schließlich $60,000,000 gekostet habe. Er sei erstaunt, daß diese Sache, nachdem die Halsted Straße so lange Jahre gut genug gewesen, gerade jetzt, zur Weihnachtszeit, wieder so bringlich gemacht würde, zu einer Zeit, in der alle Geschäftsleute mehr zu thun hätten, als sonst, und schwere Opfer bringen müßten, um sich mit der Angelegenheit beschäftigen zu können.

Roger Sullivan dahinter.

In leidenschaftlichem Tone und unter tosendem Beifall bezeichnete dann der Redner Roger Sullivan als den unsichtbaren Drahtzieher hinter den Kulissen. Es seien nicht, wie in solchen Sachen üblich, die Grundbesitzer zuerst gefragt worden, sondern der Plan habe seine äußere Anregung durch den Antrag der Stadtrathsmitglieder Conlon und Brennan auf Bewilligung von Geld zu Zwecken einer Vorprüfung erhalten. Sullivan und William Loeffler seien an der „Illinois Tunnel Co." betheiligt, und dieser seien in Straßen von einer gewissen Breite Gerechtsame ertheilt worden. Halsted Str. gehöre aber nicht zu diesen Straßen, und deshalb wolle die Tunnel-Gesellschaft die Erweiterung von Halsted Str. durchsetzen. Herr Beidler habe den Grundbesitzern zwar schöne Preise für ihr Eigenthum vorgehalten, ihnen aber nichts gesagt von dem geschäftlichen Schaden, dem Verlust an Einnahmen erzählt, der mit der Ausführung des Planes verbunden sein würde. Sechs Mill. Doll. könnten die Kosten unmöglich decken, vielmehr würde eine Steuer von $200 für den Frontfuß auf der Westseite und von $300 auf der Ostseite der Straße erhoben werden müssen. Auch würde die Stadt nicht im Stande sein, 25 Proz. von den 15 Millionen zu den Kosten beizutragen. Warum nehme man nicht erst einmal den Durchbruch der Ashland Ave. in Angriff, eine Verbesserung, die von allen Bewohnern gewünscht werde?

Lederer, der den Plan wiederholt als eine höchst verderbliche Maßregel bezeichnete, schloß seine Rede, von brausendem Beifall begleitet, mit einem leidenschaftlichen Appell an die Ausschußmitglieder, zu diesem „Grabsch", wie er es nannte, nicht die Hand zu bieten.

Nach ihm sollte noch Frl. Jane Addams sprechen, sie verzichtete aber wegen der vorgerückten Zeit auf das Wort bis zum nächsten Male, und es trat dann Vertagung bis zum 10. Januar ein.

Keine weitere Verschleppung.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des örtlichen Verkehrsausschusses warf Ald. Dever die Frage auf, ob die Union Traction Co. in der Lage sei, auf die finanziellen Bedingungen einzugehen, welche in dem Entwurf für die neue Gerechtsame der Straßenbahngesellschaften enthalten sind. John M. Harlan, der von Bundesrichter Großcup ernannte Sonder-Anwalt der Masseverwalter der Union Traction Company, erbat sich darauf Gehör, und verlangte, daß der Ausschuß die Ordinanz, welche sich vorläufig nur auf die City Railway Co. bezieht, aber thatsächlich auch in Bezug auf die Union Traction Co. gilt, dem Stadtrath nicht unterbreite, ehe die Union Traction Co. sich nicht in der Lage erkläre, die Bedingungen ohne Bedenken annehmen zu können.

Die Aktionäre der Nord- und der Westseite-Gesellschaften, der beiden Stammgesellschaften der Union Traction Co., seien keineswegs unter einander einig, und es sei leicht möglich, daß sie—vielleicht im Einverständniß mit Aktionären der City Railway Co., die daraus Gewinn ziehen würden—der Annahme der Bedingungen der Gerechtsame alle möglichen Hindernisse in den Weg legten. Gebe man der Union Traction Co. genügend Zeit, so sei sie imstande, sich von derartigen bedrohlichen Elementen zu reinigen und die Gefahr neuer Verwickelungen zu beseitigen. Walter L. Fisher, der Hauptanwalt der Stadt in der Verkehrsfrage, sprach ganz entschieden gegen die Gewährung einer weiteren Frist, nachdem man jetzt endlich soweit gekommen sei.

Der Ausschuß solle baldmöglichst dem Stadtrath den Entwurf der Gerechtsame für die City Railway Co. unterbreiten, der sich ja bereit erklärt habe, ihn anzunehmen. Thue die Union Traction Co. dann nicht dasselbe, so solle, wie es in dem Entwurf vorgesehen ist, die City Railway Co. das Recht erhalten, ihre Linien auf die Nord- und die Westseite auszudehnen. Er glaube nicht, sagte Herr Fisher, daß die Union Traction Co. es auf dieses Aeußerste ankommen lassen werde, falls sie sehe, daß es der Stadt wirklich Ernst sei. Die Mehrheit der Ausschußmitglieder erklärte später, daß sie dem Rathe des Herrn Fisher folgen und sich auf keinen Fall auf eine weitere Verschleppung der Lösung der Straßenbahnfrage einlassen werde.

Wettbewerb für Europa.

Der japanische Gesandte Aoki rieth dieser Tage in New York seinen Landsleuten reiche Amerikanerinnen zu heirathen und sie dann auf den Händen zu tragen. Ihre Papas würden ihnen dann gerne forthelfen.

Feuer im Geschäftsviertel.

Verursachte große Aufregung und hatte einen Unfall im Gefolge.

Feuer, das heute Nachmittag in S. J. Bodenschadts Federhandlung im 9. Stock des an Madison und State Str. gelegenen Champlain-Gebäudes ausbrach, richtete $3000 Schaden am Lager an und verursachte hochgradige Aufregung unter den Straßengängern. Die Polizei hatte ihre liebe Noth, die Straße von der wogenden Menge zu säubern, um es der Feuerwehr zu ermöglichen, die Brandstätte zu erreichen. Der 45jährige Daniel T. Phillips wurde an Madison und State Str. von dem Wagen des Leiterzuges Nr. 9 der städtischen Feuerwehr erfaßt, in den Pfad einer Elektrischen geschleudert und von dieser eine Strecke weit mitgeschleift. Er hat schwere Brauschen, Risse und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen erlitten. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 2221 Kenmore Ave. Mehrere andere Personen geriethen in dem Gedränge zu Fall, kamen aber mit unerheblichen Verletzungen davon.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht ermittelt werden.

Liebeskummer.

Hat dem Elektriker Charles Porter den Verstand geraubt.

Im Irrengericht wurde heute der Elektriker Charles Porter dem Richter Rinaker vorgeführt. Porter ist angeblich seit mehreren Jahren in eine verheirathete Frau verliebt, deren Bruder, L. B. Weber, 1016 Washington Boulevard, bezeugte, daß Porter wiederholt in seine Wohnung gekommen ist und seine Schwester zu sehen verlangt hat, obwohl man ihm sagte, daß sie nicht dort wohne und verheirathet sei. Schließlich wurde Porter tobsüchtig, so daß Weber ihn festnehmen ließ. Er wurde der Anstalt in Kankakee überwiesen.

William Gaston, ein 50 Jahre alter Neger, wurde ebenfalls vorgeführt. Er wird beschuldigt, George Haley, einen 4jährigen Knaben, der dann starb, mißbraucht zu haben, aber die Koronersgeschworenen erklärten, daß der Tod nicht die Folge des angeblichen Angriffs gewesen sei.

Schrecklich!

Plötzlich wahnsinnig gewordene Tante wirft ihre Nichte aus dem Fenster.

In einem plötzlichen Wahnsinnsanfall schleuderte heute Nachmittag Frau Esther Seifen, 43. Str. und Vincennes Ave., ihre 2 Jahre alte Nichte Gladys Hirsch aus einem Fenster des 3. Stockwerk ihres Hauses. Das Kind trug so schwere Verletzungen davon, daß es sterben wird. Die unglückliche Frau wurde von der Polizei nach dem Beobachtungs-Hospital geschafft.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Touraine nach Havre; Hellig Olav nach Kopenhagen u. s. w. (nur Packetpost); Dora nach Triest (keine Briefpost); Monterey, nach Kuba und Mexiko; Eastern Prince nach Brasilien u. s. w.
St. John, N. B.: Mount Temple, nach London und Antwerpen.
Liverpool: Noordland nach Philadelphia; Lake Manitoba nach St. John; Californian nach New Orleans.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen oder Schnee heute Abend, Mindesttemperatur etwa 30 Grad über Null; morgen wahrscheinlich klareres Wetter und kälter. Südwind, später Nordwind.
Illinois und Indiana: Regen oder Schnee heute Abend, morgen wird sich das Wetter aufklären. Heute Abend etwas wärmer, morgen kälter.
Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend und morgen; heute Abend etwas wärmer. Lebhafter Südwind heute Abend, morgen Nordwind.
Wiskonsin: Regen oder Schnee heute Abend. Morgen klareres Wetter und kälter.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 28 Grad, Morgens 6 Uhr 25 Grad, Mittags 12 Uhr 29 Grad.

Stoff für Grandjury.

Ein angeblich verdächtiger Landhandel für eine Polizeiwache.—„Bartzens Zehne".

Die Untersuchung der „Grabsch"-Anschuldigungen, welche Baukommissär Bartzen gegen eine Anzahl Mitglieder des Stadtraths erhoben hat, dürfte heute noch die Großgeschworenen beschäftigen. Der zehnköpfige Untersuchungs-Ausschuß hat nämlich seinen Vorsitzer Richert angewiesen, gewisse beschworene Aussagen über einen Versuch, beim Ankauf von Grundstücken für eine Polizeiwache $20,000 zu „machen", dem Staatsanwalt zu übermitteln. Jener Versuch schlug fehl. In den faulen Handel sind in jener beschworenen Aussage die Namen des damaligen Stadtschreibers Wm. Loeffler und aller Mitglieder des Finanzausschusses des Stadtraths, nämlich Bennett, Beilfuß, Zimmer, Blake, Finn, Raymer, Sullivan, Jones und Maypole, hineingezerrt worden.

Samuel Gregston hat nämlich, wie schon vor anderthalb Jahren, vor dem vorerwähnten Ausschuß die Anschuldigung erhoben, daß zwei Grundeigenthumsagenten, deren Namen nicht angegeben worden sind, jeder für sich, ihm Angebote gemacht haben, sein Eigenthum zu verkaufen. Nach dem einen Anerbieten sollte er $75,000 und ein Loeffler gehöriges Miethsgebäude erhalten, nach dem anderen sollte er $20,000 dafür bezahlen, daß sein Eigenthum von der Stadt gekauft werde. Dieser Agent hat ihm gesagt, daß der Verkauf nur unter der Bedingung der Bezahlung jener Summe zu Stande kommen werde. Ald. Bennett versichert, daß die Anschuldigung wenig zu bedeuten habe, weil die Angebot-Ausschreiben infolge Vetos des Bürgermeisters Harrison verändert worden seien, und daß Gregston dann kein weiteres Angebot eingereicht habe. Das zweite Ausschreiben sei von dem Stadtraths-Finanzausschuß einstimmig gutgeheißen worden.

In der Sitzung des Untersuchungs-Ausschusses am heutigen Nachmittag erwartet man von Ald. Snow Auskunft auf die gestern an ihn gerichtete Frage: „Ist es wahr, daß Sie an der White City Construction Co. betheiligt waren zur Zeit, als Sie im Stadtrath Erlaubnißscheine erwirkten, welche die Gesellschaft zur Aufführung ihrer Bauten in unvorschriftsmäßiger Weise ermächtigten?"

Herr Snow hatte vor Beginn der Untersuchung laut erklärt, daß nichts verheimlicht werden dürfe, er werde beispielsweise über Alles Auskunft geben, was man ihn frage, als er aber gestern Nachmittag ins Verhör genommen wurde, hüllte er sich in Schweigen und fußte auf seine Rechte als Bürger, genau zu wissen, wessen er bezichtigt werde, ehe er darauf antworte. Bartzens Anwalt wurde schließlich auch bissig und fragte ihn, ob er die Untersuchung für eine strafrechtliche ansehe. Der Anwalt bat ferner Ald. Race herzlich um Entschuldigung, weil Races Name unabsichtlich in die Liste der Grabsch-Verdächtigen gerathen sei. Race war aber damit nicht zufrieden und will klagen. Drei andere Stadtväter, Bennett, Bihl und Snow, wiesen nach, daß sie keine Grundeigenthumshändler-Lizens zu bezahlen brauchen, weil sie nur mit ihrem eigenen Grundeigenthum Handel treiben. Ald. Fick ist ebenfalls auf heute Nachmittag vorgeladen worden.

Wie in der Stadthalle verlautete, wird Bartzen in der heutigen Sitzung des Untersuchungsausschusses den mit Jakob L. Kesner zwecks Unterbringung der Stadtgerichte abgeschlossenen Miethsvertrag in den Bereich der Untersuchung ziehen. Er behauptet, daß der vereinbarte Preis von $88,000 im Jahr in sechs Jahren schon dem Werth des Grundstückes und Gebäudes gleichkommen werde.

Keine Bundesbrüder.

Kommen „daher" auf je ein Jahr ins Arbeitshaus.

Frank Coyne, John Quinn, John Clark und Martin Elickson, vier Taschendiebe, wurden heute von Richter Kersten auf je ein Jahr ins Arbeitshaus gesandt, weil sie dem Pastoren A. Luby aus Joliet auf einem Straßenbahnwagen an der Van Buren und Halsted Straße $4 und die goldene Uhr aus der Tasche gestohlen hatten.

„Euer Ehren", sagte Polizeisergeant Gabriel zum Richter, „diese vier Leute gehören nicht dem Taschendieb-Verein an, andernfalls würde der Verein seinen Anwalt mit ihrer Vertheidigung betraut haben; der genannte Verein bezweckt, seinen Mitgliedern, wenn sie erwischt werden, den denkbar besten Rechtsschutz zu Theil werden zu lassen, und sehr selten gelingt es, einen Zunftgenossen mit dem Vereinsabzeichen zu überführen."

Leset die „Sonntagpost".

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Werner Lohsens Jugend.

Roman von Emil Kaiser.

(42. Fortsetzung.)

„Laß das", sagte sie. „Auch was wir jetzt thun, Werner, das ist nicht gut. Wie würden wir uns schämen, wenn jetzt nur das Mädchen hereinkäme und sähe uns so. Aber freilich, was wissen die Leute auch von einem solchen Abschied. Und unser Abschied bleibt das, Werner, das ist die Bedingung."

Und doch wurde es Hulda nicht leicht, als die Dämmerung jetzt allmählich das Zimmer mit verschleierndem Reiz füllte, Werner zum Aufbruch zu veranlassen. Es kostete ein wenig Kampf, aber sie setzte es durch, daß er ging, und sie empfand eine Genugthuung, als habe sie durch diese Ueberwindung etwas gesühnt. —

„Als ich wiederkam — man sollte überhaupt nie wiederkommen, besonders nicht an einen Ort, an den sich süße Erinnerungen knüpfen", las Werner. Unwillig ließ er das Buch sinken und schaute durch das Abtheilfenster auf die sich draußen vorbeidrehende Scheibe der weiten Ebene hinaus. Diese Phrase mißfiel ihm, überhaupt wollte er nicht lesen, sondern sich seinem Glücksgefühl überlassen, von dem bevorstehenden Wiedersehen träumen. Es half ja auch gar nichts, daß er versuchte, seine Gedanken auf etwas Anderes zu lenken. Erst jetzt wurde ihm bewußt, daß er mehrere Seiten gelesen hatte, ohne von ihrem Inhalt etwas Anderes begriffen zu haben, als eben jenen fatalen Satz. Und der war ihm nur verständlich geworden, weil er sich auf seine augenblickliche Lage beziehen ließ. Weil er fast wie eine Warnung klang. Aber was er besagte, war ja Thorheit, es war eine jener allgemeinen nicht eben neuen Wahrheiten, die man durchaus nicht auf jeden einzelnen Fall anwenden durfte.

Mit rasender Fahrt sauste der Zug über die Schienen dahin. Unter Werners Sitz rauschte es, als wenn ein scharfer Kiel mit ungeheurer Geschwindigkeit durch zischendes Wasser glitte. Es lag etwas Berauschendes in dem Bewußtsein dieser Schnelligkeit, die ihn wie auf Sturmesflügeln dem Ziele jahrelanger Sehnsucht zuführte.

Länger als zwei Jahre hatte Werner in Italien geweilt, eine Zeit höchsten geistigen Genusses und ernstester künstlerischer Arbeit. Er versäumte nichts, seine technische Fertigkeit weiter zu bilden, aber er suchte hier doch vor Allem in den Geist der Kunst einzudringen. War seine Aufnahmefähigkeit für diese Eindrücke erschöpft, so studirte er das Volk oder er brachte einige Zeit im Gebirge oder am Meere zu und ließ die friedliche Natur in ihrer Großartigkeit auf sich wirken. Er entzog sich nicht gerade dem Umgang mit seinen Kunstgenossen, aber er suchte ihn auch nicht. Diese Leute waren ihm nur etwas, soweit er künstlerisch von ihnen lernen konnte. Ein Freundschaftsverhältniß bildete sich mit keinem von ihnen heraus. Die Gesellschaft von Männern machte Werner überhaupt einsilbig und verlegen. Für sehr Vieles, was zur Sprache kam, fehlte es ihm an Verständniß, und vor Allem stieß es ihn ab, mit welcher Frivolität die stets auftauchenden erotischen Fragen besprochen wurden. Für ihn hatte selbst die sinnliche Liebe etwas Hohes, Geheimnißvolles. Seine Phantasie umgab sie mit einem Schleier poetischer Mystik. Im Allgemeinen fühlte er sich in Frauengesellschaft wohler. Es hätte für ihn bei seiner Veranlagung eine große Gefahr hierin gelegen, wenn er nicht durch den steten und steten Gedanken an Hulda Giffels davor gefeit gewesen wäre.

Freilich hatte sein Gefühl für sie eine Wandlung erfahren, es war jetzt nicht mehr ein vages Verlangen nach ihrer Nähe, es war das leidenschaftliche Begehren nach ihrem Besitz, das ihn beseelte. Und er glaubte auch, daß Hulda seine Leidenschaft erwidere, daß es jetzt nicht mehr nur mütterliche Zärtlichkeit sei, die sie ihm entgegenbrachte. Ueber die äußere Gestaltung ihres Verhältnisses machte er sich keine Gedanken, er lernte während der Reise so manche derartige Verhältnisse kennen, die sich in den Rahmen des Herkommens nicht einfügen ließen, daß ihm der Sinn für das Unmoralische und selbst für das Außergewöhnliche derselben allmählich verloren ging, auch glaubte er, selbst ein Kind der freien Liebe, berechtigt zu sein, weniger nach Sitte und Gebrauch zu fragen, als Andere. So sehnte er sich trotz aller Anregungen und Genüsse, die ihm die Fremde bot, doch herzlich nach der Heimath, die ihm den heißesten Wunsch seiner Seele erfüllen sollte, und es war ihm lieb, als ihn die Aufforderung, seiner Militärpflicht zu genügen, endlich zwang, nach Deutschland zurückzukehren.

Bei der Untersuchung in München stellte sich indeß heraus, daß er seines Herzfehlers wegen für den Militärdienst untauglich sei, und der untersuchende Stabsarzt rieth ihm, da die Sache durchaus nicht ungefährlich sei, einmal einen tüchtigen Spezialisten zu befragen. Werner war so erfüllt von seinem leidenschaftlichen Vornehmen, daß er die ernsten Worte des Arztes in den Wind schlug. Wohl hatte ihm die Krankheit in den letzten Jahren in steigendem Maße Unbequemlichkeiten verursacht; aber etwas Ernstliches war nicht vorgefallen, und jetzt, wo ihn nur noch Tage von der Erfüllung eines jahrelang gehegten Herzenswunsches trennten, wollte er sich nicht mit unnöthigen Besorgnissen belasten.

Werners Erregung wuchs, je mehr er sich seiner Vaterstadt näherte. Sie war fieberhaft, als endlich die Stadt erreicht war. Er begab sich in's Hotel, kleidete sich um, und obwohl es schon später als 8 Uhr geworden war, machte er sich noch auf den Weg zum Giffels'schen Hause. Je länger er sich in den wohlbekannten Straßen bewegte und je näher er seinem Ziele kam, um so stürmischer klopfte sein Herz. Der Athem versagte ihm, so daß er zuweilen stehen bleiben mußte. Endlich hatte er das wohlbekannte Gitterthor erreicht, von dem Lichte der Laternen matt bestrahlt, erhob sich die Hausfassade hinter dem Vorgarten, aber aus keinem Fenster schimmerte Licht in den Abend hinaus, auch die Scheiben von Huldas Wohnzimmer spiegelten nur das Licht der Laternen.

Dennoch drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingel. Es war so still auf der Straße, daß man das Klingeln draußen vernehmen konnte, aber im Hause rührte sich nichts. Sollte Hulda in Gesellschaft sein? Werner verwünschte jetzt den Einfall, sie überraschen zu wollen, hätte er sich doch angemeldet. Doch der Gedanke, daß Hulda gerade heute nicht zu Hause sein könne, war ihm überhaupt vorher gar nicht gekommen. Werner schellte wieder. Die Dienstboten mußten ihm doch öffnen, und er erfuhr dann wenigstens, wo die Herrin des Hauses weilte. Er wartete aber vergeblich darauf, daß sich auf sein wiederholtes Klingeln etwas im Hause rühren würde, es lag wie ausgestorben.

Eine Zeit lang ging Werner auf dem Bürgersteig vor dem Hause auf und nieder. Er hatte sich so auf diesen Abend gefreut, er hatte sich die erste Begegnung mit der geliebten Frau so oft in den glühendsten Farben ausgemalt, daß es ihm unmöglich erschien, sie nun überhaupt nicht sehen zu sollen. Vielleicht kam sie bald nach Hause. Er wartete eine Viertelstunde, und als diese abgelaufen war, setzte er noch eine Viertelstunde zu, dann machte er einen letzten Versuch, Jemand aus dem Hause an das Thor zu rufen, und endlich ging er in tiefer Niedergeschlagenheit davon.

Er machte sich selbst Vorwürfe, daß ihn ein so einfaches und erklärliches Vorkommniß so traurig machen könne, aber es nützte wenig, es blieb eine Leere in ihm, und er wußte nicht, womit er den Abend nun ausfüllen sollte. Allein im Hotel sitzen mit diesen lächerlichen trüben Ahnungen wollte er auf keinen Fall, so trat er denn, da eben sein Weg ihn an einem Zirkus vorüberführte, in diesen ein.

Es dauerte einige Zeit, bis die Darbietungen in der Manege anfingen, Werners Gedanken von dem Fehlschlag seiner Hoffnungen abzulenken; aber allmählich wurde der Künstler in ihm durch das farbige Bild geweckt, und er freute sich an den prächtigen Gestalten von Mensch und Thier und an ihrer Gewandtheit und Grazie.

Indessen bedurfte es heute Abend eines besonderen Umstandes, um Werners Aufmerksamkeit wirklich zu fesseln, und der lag darin, daß eine der auftretenden Künstlerinnen ihn lebhaft an Hulda erinnerte. Haltung und Bewegung waren ganz die der geliebten Frau, wenn auch die Gestalt jugendlicher und schlanker erschien. Auch im Gesicht glaubte Werner einige Aehnlichkeit zu entdecken, er mußte aber, als die Reiterin unter dem donnernden Applaus des Publikums die Manege verließ, selbst über sich lächeln, daß ihm sein lebhaftes Begehren solche Aehnlichkeit hatte vortäuschen können, denn da er kein Glas bei sich hatte, waren ihm in Wirklichkeit die Züge des Gesichts wohl kaum deutlich erkennbar gewesen.

Nach Schluß der Vorstellung begab sich Werner in das in den Vorderräumen gelegene Restaurant, um noch etwas zu Abend zu essen und dann sein Hotel aufzusuchen. Das Lokal war nicht sehr besucht, Werner war im Begriff, in der Nähe einer Gruppe von Offizieren und Zirkuskünstlern sich niederzulassen, als einige laut gesprochene Worte ihn aufhorchen ließen. Es war nicht der Sinn der alltäglichen Bemerkung, es war die Stimme, die sie aussprach, die Werners Aufmerksamkeit erregte. Er erkannte sie im Augenblick als die des ehemaligen Kunstreiters Schrader. Er sah nach dem Sprecher hinüber, und nun bestätigte ihm auch sein Auge, was sein Gehör bereits festgestellt hatte, jener, der dort bei den Offizieren stand, war Schrader. Er war mit einer für sein Alter lächerlichen Eleganz gekleidet. Eine gelbbunte, kühne Halsschleife, der gewichste Schnurrbart und das gefärbte Haupthaar vervollständigten das Bild des alten eiteln Narren. Und dennoch empfand Werner eine gewisse Freude, ihn zu sehen, war er doch der Vater Huldas und Sidoniens. So wie ihm dieser Name einfiel, war sich Werner klar, wer die Künstlerin war, die ihm in der Vorstellung so aufgefallen war, er mußte sich wundern, daß er sie nicht sofort erkannt hatte. Auch hieran konnte nur schuld sein, daß sich seine Gedanken so ausschließlich mit ihrer älteren Schwester beschäftigt hatten.

Werner setzte sich an einen Tisch und ließ Schrader durch den Kellner zu sich bitten. Der ehemalige Zirkusdirektor sah erstaunt herüber, als der Aufwärter ihm den Auftrag Werners ausrichtete, dann kam er langsam näher, offenbar überlegend, mit wem er es zu thun habe.

Werner stand auf und ging ihm mit ausgestreckter Hand ein paar Schritte entgegen. „Guten Abend, Herr Schrader. Sie kennen mich wohl nicht mehr."

„Hab' nicht die Ehre. Oder doch, warten's mal. Man kommt halt so viel 'rum in der Welt", meinte der Alte, zögernd seine Hand in die des jungen Mannes legend.

„Es ist auch schon einige Zeit her, daß wir uns zuletzt gesehen haben. Aber früher wohnten wir in der Fischergasse im selben Hause."

Zunächst schien die Erwähnung der Fischergasse den alten Herrn unangenehm zu berühren, dann aber plötzlich erkannte er Werner und führte eine kleine Szene auf, wie ein gerührter Bühnenvater, der im letzten Akt einen lange todtgeglaubten Sohn wiederfindet. „Na, Sie schau'n recht gut aus. Wie geht's denn immer noch? Was macht die Kunst? Sie sind ja gewissermaßen jetzt auch vom Metier", sagte er in jovialer Weise.

Werner lud ihn ein, sich ein wenig zu ihm zu setzen, und während Schrader dieser Einladung folgte und fortfuhr, seiner Freude in etwas angequältem Wiener Deutsch Ausdruck zu verleihen, trat Sidonie in den Saal.

(Fortsetzung folgt.)

— Manche Junggesellen feiern Weihnachten regelmäßig auf dem Gipfel eines hohen Berges. Die sind vorsichtig.

Eines Kindes schrecklicher Haut-Ausschlag

Schrie vor Schmerzen — Leiden brach nahezu das Herz der Eltern — Zwölf Jahre des Elends — Doktor erklärte den Fall unheilbar — Erlangte gleich Hilfe und wurde

Schnell geheilt durch Cuticura-Heilmittel

„Ich möchte Sie benachrichtigen, daß Ihr wunderbares Cuticura einem zwölfjährigen Leiden meines Sohnes ein Ende gemacht hat. Als er noch ein Baby war, bemerkte ich einen rothen Fleck an seinem Körper und behandelte ihn mit verschiedenen Mittelchen ungefähr fünf Jahre, als der Fleck aber größer wurde, ließ ich ihn von Doktoren behandeln. Unter ihrer Behandlung breitete sich die Krankheit auf vier verschiedene Theile des Körpers aus. Je länger ihn die Aerzte behandelten, desto schlimmer wurde er. Während des Tages wurden sie rauh und es bildeten sich Schuppen. Nachts platzten sie, wurden entzündet und geschwollen und ein schreckliches Brennen und Jucken stellte sich ein. Wenn ich an seine Leiden denke, bricht mir nahezu mein Herz. Sein Schreien konnte man im unteren Stock hören. Die Leiden meines Sohnes machten mein Leben elend. Ich hatte keine Lust zum Arbeiten, zum Essen und konnte nicht schlafen.

„Ein Doktor sagte, daß meines Sohnes Eczema unheilbar sei und er gab ihn auf. Eines Abends las ich einen Artikel in der Zeitung über das wunderbare Cuticura und ich beschloß, es zu versuchen.

„Ich muß sagen, daß Cuticura Salbe sein Gewicht in Gold werth ist; und als ich die erste Schachtel Salbe gebraucht hatte, war große Besserung eingetreten, und als ich das zweite Set von Cuticura Seife, Salbe und Resolvent gebraucht hatte, war mein Kind kurirt. Er ist jetzt zwölf Jahre alt und seine Haut ist so fein und glatt wie Seide. (Unterschrieben) Michael Steinman, 7 Sumner Ave., Brooklyn, N. Y., 16. April 1905."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jeden Hautausschlag von Finnen bis zu Skrofeln, von Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60) sind zu haben bei allen Apotheken. Ein einziges Set heilt oft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei verschickt, "How to Cure Humors of Childhood."

Vorfreude.

Von Hermann-Ritter.

Was wohl der Kleine sagen wird, wenn er den brennenden Christbaum sieht? Die Frage beschäftigt das ganze Haus und drängt alle sonstigen Weihnachtserwartungen in den Hintergrund. Zweiundeinhalbes Jahr ist der kleine Mensch jetzt alt. Im vorigen Jahre fehlten ihm noch die Worte. Er starrte den Baum mit großen Augen an und sah dann seinem Vater, der ihn auf dem Arme hielt, verwundert mit einem Lächeln ins Gesicht, als wollte er sagen: Na nu, was ist denn das für eine merkwürdige, noch nie dagewesene Geschichte? In diesem Jahre wird er etwas sagen, seinem Erstaunen Worte verleihen, viele Worte sogar. Er wird jubeln vor Vergnügen, uns alle Einzelheiten des Wunderbaumes erklären, die großen Geschwister hierhin und dorthin schleppen unter Lachen und aufgeregten Reden. Er wird tanzend seine kleinen, weichen Glieder umherschlenkern und schließlich dazu übergehen, Plätzchen und sonstiges Zuckerzeug von allen erreichbaren Tellern zu nehmen.

Das alles wissen wir im voraus, und so freuen wir uns schon jetzt an dem zu erwartenden Ausbruch kindlicher Fröhlichkeit. Aber auf das, was er sonst noch machen wird, auf den Ausdruck der Freude in dem kleinen Schelmengesicht sind wir höchlichst gespannt, und das ist unsere beste Weihnachtsvorfreude.

Eine Ahnung von kommenden großen Dingen hat der kleine Mann, und ich gäbe etwas darum, wüßte ich genau, wie diese Ahnungen und Gedanken sich in Fritzchens Köpfchen zu Vorstellungen formen. Er hört jeden Tag von dem Christkindchen, die Großen erzählen ihm davon, die Mutter singt mit ihm die Weihnachtsliedchen, und sein Stimmchen, das bruchstückweise einsetzt, bringt oft wie ein Silberglöckchen des Glücks bis in mein Arbeitszimmer. Aber oft kommt er selbst zu mir, öfter sogar, als meiner Arbeit gut ist. Dann stapfen eilige Schrittchen die Treppe herauf; ein ungeduldiges Fäustchen hängt sich an den Drucker meiner Thür, und dann purzelt er herein.

Papa, Christkindchen hat backen im Himmel, sprudelt er heraus. Ungestüm drängt er sich heran, klettert auf an der Lehne des Stuhles und zwingt mich, einen röthlichen Streifen am Horizont, das Kennzeichen der himmlischen Bäckerei, in Augenschein zu nehmen. Christkindchen hat Plätzchen backen, ja, betont er mit großer Wichtigkeit, und dann kommt ein Bericht von dem Plätzchen, das Christkindchen diese Nacht in seine Schühchen legte oder in die Sandälchen, die er, weil sie sich jetzt im Zustand der Ruhe und des Unbeschmutztseins befinden, als passende Behälter für himmlische Gaben jeden Abend auf die Fensterbank in seinem Schlafzimmer aufstellt. Christkindchen bringen nicht immer Plätzchen, wird mit ausdrucksvoller Trauer weiter berichtet. Einmal is Fitzemann bös wesen, hatte Christkindchen nich Plätzchen bacht, Fitz is jetzt immer lieb. Bingen Christkindchen auch Baum mit Lichen!

Ein längerer Erguß steht bevor, und ich muß, soll meine Arbeit gedeihen, den kleinen Mann verabschieden: Fritzchen muß jetzt schön zu Mama gehen. Papa muß arbeiten.

Papa machen Aufgaben? sagt er in tiefem Beileid, reckt das kleine Stumpfnäschen über den Tisch und betrachtet unwillig das Handwerkszeug meiner Schreiberei. Das Aufgabenmachen ist ihm ein Greuel. Bei den großen Geschwistern hat er's gesehen, wenn die bei Tinte und Papier sitzen. Das ist gräßlich für Fritzemann. Niemand kann dann mit ihm spielen, er darf nicht am Tisch wackeln, nicht auf dem Sofa umherspringen, nicht bauen auf dem Tisch, nichts darf er. Helfen darf er nicht einmal, wozu er sich so oft anbietet, kann er doch so schön sich mit dem Leib über den Tisch legen und mit einem Bleistift Striche auf Papier machen. Alle seine Lebensäußerungen werden unterbunden, wenn das Aufgabenmachen im Wohnzimmer anfängt. Dann kommt es denn, daß Fritzchen böse wird und bei Christkindchen seine himmlischen Plätzchen verscherzt. Dann klopft man ihm auf die Finger, und eine Brüllerei, die dem Aufgabenmachen auch nicht dienlich ist, beginnt. Manchmal redet man ihm zu, das Zimmer zu verlassen und Anna in der Küche einen Besuch zu machen. Das thut er denn auch. Er versucht auch dort, sich nützlich zu machen, und begehrt am Kartoffelschälen mitzuthun. Aber das mag Anna nicht, sie redet ihm vor, zu singen, wozu er nicht die Laune hat, weil das mit Mama besser geht. Und Mama macht auch irgend etwas, wobei sie ihn nicht gebrauchen kann. Fritzemann kommt sich überall höchst überflüssig vor. Er beginnt, sich auf eigene Faust zu beschäftigen. Er dreht der Anna das Gas aus oder interessirt sich in einer mit der Reinlichkeit der Küche nicht vereinbaren Weise für den Kohlenkasten. Schließlich flüchtet er vor Annas strafenden Worten wieder in den Hausflur, kriecht leise die Treppe hinauf und zupft, um der Tante behilflich zu sein, ihm überflüssig erscheinende Blätter von den Blattpflanzen im Flur. Dann folgt eine Katastrophe für den armen Schelm, noch in seinem Bettchen rollen am Abend ein paar dicke Thränen über das liebe, kleine Gesicht, und er verspricht, jetzt immer lieb zu sein. Wie er das anstellen soll, weiß er wahrscheinlich so wenig, wie wir es wissen. Aber er hat die besten Vorsätze, und das genügt sicherlich auch Christkindchen, das dann auch einmal nicht so grausam ist, in der folgenden Nacht das Plätzchen ausfallen zu lassen.

So kommt mein kleiner Fritzemann oft in Widerstreit mit der rauhen Wirklichkeit, und es schmerzt mich, daß ich ihn so kurzerhand aus meinem Arbeitszimmer entfernen muß. Aber er nimmt es mir nicht übel. Noch auf der Treppe erzählt er weiter von der zu beobachtenden himmlischen Bäckerei. Die Treppe geht er übrigens nicht hinunter; sie ist gewachst und deshalb glatt. So bringt er sich auf alle Viere und rutscht eilfertig im Krebsgang abwärts. Auf dem Absatz erzählt er mir noch, „Nikolas bringen Bäumchen für Christkindchen mit Esel." Dann krabbelt er um die Ecke und verschwindet in der Tiefe.

Ich kehre zurück zu meiner Arbeit, aber ich muß zunächst noch an meinen Schelm denken und an sein Verhältniß zu Nikolaus. Erfreulich waren anfangs nicht die Beziehungen zwischen beiden. Fritz hatte Nikolaus aus dem Struwwelpeter kennen gelernt als Nikolas mit dem großen Tintenfaß. Das war eine höchst eindrucksvolle Geschichte für den kleinen Mann. Man denke, ein riesenhafter Kerl mit langem Bart steckt böse Kinder in ein Tintenfaß, das noch größer ist als eine Badewanne. Vor diesem Nikolas, den er kurzweg „Tinter" nannte, fürchtete sich Fritzemann ehrlich, er wurde zu der einzigen Autorität, die ihn zuweilen auf dem Tugendpfad festhielt. Niemand als der Nikolas brachte es fertig, ihm die „Puapua" seinerzeit abzugewöhnen, das gewohnheitsmäßige Lutschen am Gummipfropfen der Milchflasche, ohne das er niemals am Abend einschlief. Nikolas holte einfach die geliebte „Pua" und damit war die Sache erledigt. Der „Tinter" wurde aber zuletzt zu einem bedenklichen Schreckgespenst infolge von Erzählungen, die Fritzemanns großem Bruder einmal sehr ernsthafte Verwarnungen eintrugen. Doch kam Nikolaus in ein versöhnliches Licht durch einen Teller von Printen und Aepfeln, den er am 6. Dezember heimlicherweise spendete, ohne Fritzemann in Beziehung zu dem unheimlichen Tintenfaß zu bringen. Seit diesem Tage ist die Angst vor dem „Tinter" geschwunden. Nikolas ist eine harmlose Person geworden, ein Mann, der für Christkindchen Tannenbäume und Nußsäcke schleppt, für dasselbe Christkindchen, das sich nur mit Backen und sonstigen lieblichen Dingen beschäftigt. Fritzemann ist der Hochachtung voll für das Christkindchen, und sein kleines Herz klopft in einem täglichen Freudetaumel.

Ich arbeite weiter und überhöre, daß abermals jemand die Treppe hinaufstampft. Es reißt plötzlich wieder an meinem Thürdrucker, und Fritzemann purzelt wieder herein. Eine hochwichtige Neuigkeit bringt er. Papa, issen Nikolaus auch in Himmel, Puppenkleidchen nähen mit Christkindchen. Das Gesicht des kleinen Jungen strahlt vor Genugthuung angesichts der harmlosen und nützlichen Beschäftigung, deren sich jetzt der große Mann hingibt, der ehemals über das Land zog, um kleine Jungen schwarz zu machen. Ich sehe entzückt auf den Schelm und meine: „Kann der Nikolaus mit seinen großen Händen wirklich Puppenkleidchen nähen?" „Mit Nähmaschine", werde ich prompt belehrt. „Wer hat dir denn das gesagt"? frage ich lachend. „Fitz", erklärt er stolz.

Ach, er ist ein allerliebster, schlauer Kerl, und die Verwendung der Nähmaschine hat er zu meiner Frau Bedauern auch schon erprobt. Aber wir dürfen nicht länger plaudern. Mit sanfter Gewalt bringe ich ihn wieder vor die Thür und vermeide es auch, mir die possierliche Rutschpartie zum zweiten Male anzusehen. Kaum sitze ich wieder an meinem Tisch, so erhebt sich im Hausflur ein fürchterliches Gebrüll, das mich im Nu wieder an die Treppe bringt. Pudelnaß, wassertriefend steht Fritzemann unten. Is Fitz mit Eimer fallen! ruft er unter Schluchzen herauf. Der ganzen Menschheit Jammer steht auf seinem thränenüberflutheten Gesichtchen geschrieben. Die Magd, die den gefüllten Putzeimer für einen Augenblick im Flur allein stehen ließ, stürzt aus der Küche. Die Mama kommt zufällig in demselben Augenblick von ihrem Ausgang zurück. Es sind genügend Personen vorhanden, um den verunglückten kleinen Mann zu trösten und umzukleiden. Ich kann mich beruhigt zurückziehen. Trost braucht auch Fritzemann kaum. Ich höre noch im Weggehen, wie er seinen Jammer beendet, um sofort auch der Mama die frohe Botschaft zu verkünden: Christkindchen hat backen in Himmel!"

Omega Oel, ein Segen für Rheumatiker. Hat Tausende geheilt. Versucht eine 10c Flasche.

Zwei Parabeln.

Oskar Blumenthal erzählt in der Neuen Freien Presse folgende Parabeln:

Vom Kirchenbau.

In einem frommen Verein, der den Bau von neuen Kirchen und die Ausschmückung der alten zu seiner edlen Aufgabe gemacht hatte, saß der Schatzmeister vor seinem geöffneten eisernen Schrein und ließ mit Wohlgefallen die gefüllten Goldrollen und die aufgespeicherten Banknoten durch seine Finger gleiten. Neben ihm stand ein geistlicher Herr, dem ein tiefer Ernst und echte Gottergebenheit aus dem Auge strahlten.

„Sie' her," sagte der Schatzmeister, „welche reichen Mittel uns aus den öffentlichen Sammlungen und aus großmüthigen Spenden zugeflossen sind. Nun können wir wieder manches neue Gotteshaus bauen und manches alte mit schön gemalten Fenstern schmücken. Freust Du Dich nicht mit mir darüber?"

„Ich vermag's nicht", erwiderte der andere. „Denn ich weiß es, daß nicht die Sehnsucht nach Gott und nicht die gläubige Zuversicht uns diese Spenden zugeführt haben, sondern die Eitelkeit, die nach weltlichen Ehren äugelt, und die Kriecherei, die um die Gunst der Mächtigen buhlt. Ist es nicht so?"

„Und es scheint mir, daß solche Spenden, die aus unreinen Händen kommen, für unser frommes Wirken eine Beleidigung bilden."

„Allerdings," erwiderte der Schatzmeister, „aber ist es nicht gerade eine Pflicht der Frömmigkeit, Beleidigungen nicht — zurückzugeben?"

Schmunzelnd verschloß er wieder den gefüllten Säckel in seinen eisernen Schrein.

* * *

Die drei Funken.

Auf einem Telegraphendraht trafen sich bei ihrem Blitzzug durch die Welt drei Funken.

„Wohin des Wegs?" fragte der erste.

„Ich habe Eile," erwiderte der zweite, „denn ich will eine Botschaft der Freude über die Erde tragen."

„Dennoch werde ich Dich überholen," sagte der andere „denn ich trage unter meinen blitzenden Schwingen eine neue Wahrheit, welche die Welt erobern soll."

„Ich aber überhole euch beide," sagte der dritte Funke, als er an ihnen vorüberflog.

„Und warum glaubst Du das?"

„Weil ich eine Verleumdung durch die Welt trage."

Und ehe die anderen zwei Funken noch die Antwort fanden, hatte der dritte schon den ganzen Gürtel der Erde umwandert.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blinden, blutenden oder vorstehenden Piles in 6 bis 14 Tagen zu heilen, oder Geld zurück. 11of,bo6m

— Verfehlte Schmeichelei. — Sohn: Du bist ein reicher und berühmter Mann, Papa! Da könntest Du mir doch zum Geburtstag ein Auto schenken! — Vater (schreibend): Hier, nimm! — Sohn (erfreut): Ein Check, Papa? — Vater: Nein, mein Autograph!

— Dilemma. — Sekretär „Mein Chef hat gestern wegen angeblicher Krankheit sein Pensionsgesuch eingereicht... Darf ich nun, solange die Sache nicht entschieden ist, wenn er niest „zur Gesundheit" sagen?"

— Semper idem. — Gattin (zum Professor, der gesundheitshalber öfter einen Spazierritt macht): Was, ohne Pferd kehrst Du zurück? — Professor: Donnerwetter, es war mir doch gleich so, als wenn ich was vergessen hätte!

Alle Nord- u. Westseite-Cars fahren direkt oder mittels Transfer bis auf einen Block nach unserm Laden

Markirt diese Liste und bringt sie mit Euch, um sie nachzusehen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Besorgt Eure Einkäufe des Vormittags — Ihr werdet es zu Eurem Besten finden.

HOLIDAY SUGGESTIONS

Ein Theil der Liste; nur eine kleine Andeutung für Weihnachts-Käufer; Artikel, die sich als gute Geschenke für Männer, Damen oder Kinder eignen werden.

Geschenke für Männer

Mufflers, Seide oder Wolle, 25c bis $3.
Taschentücher, von 5c bis 50c.
Regenschirme, von 50c bis $7.98.
Glacehandschuhe, Paar $1 bis $2.25.
Pelz Kutschir-Handschuhe, $1.50—$3.50.
Golf-Handschuhe, 50c bis $1.45.
Fancy Cashmere-Strümpfe, 25c bis 75c.
Fancy Bade-Roben, $2.00 bis $8.00.
Wollene Sweaters, von $1.00 bis $6.00.
Wollene Cardigan Jackets, $1.50 bis $5.
Pajamas, von 1.50 bis $3.50.
Nachthemden, von 48c bis $1.00.
Fancy Hemden, von 48c bis $2.00.
Taschenuhren, alle Sorten, 75c bis $65.
Manschettenknöpfe, 25c bis $15.00.
Uhrketten, von 25c bis $11.50.
Scarf Pins, von 10c bis $15.00.
Leder Zigarren-Etuis, 25c bis $4.75.
Karten Etuis, von 25c bis $2.75.
Portemonnaies, 25c bis $4.95.
Fancy Rasir-Sets, 95c bis $8.50.
Militär-Haarbursten, 95c bis $7.50.
Fancy Hosenträger, 25c bis $3.00.
Pelzkappen, von $1.45 bis $6.45.
Fancy Halstrachten, 25c bis $1.50.
Full Dreß Reefers, von 95c bis $2.00.
Seidene Mufflers, 50c bis $5.00.
Feine Slippers, das Paar 49c bis $2.00.
Bayrische Bierkrüge, 25c bis $8.00.
Tabak-Jars, 25c bis $4.00.
Derby oder Fedora-Hüte, 95c bis $2.95.
Rauch-Jackets, $3.98 bis $7.50.
Traveling Companions, $2.50 bis $15.
Club Schlittschuhe, von 50c bis $4.50.
Hockey Schlittschuhe, aufwärts von $1.50.
Taschenmesser, von 10c bis $3.50.
6 Flaschen sortirte Liköre, für $2.98.
Eine Kiste Zigarren, von 59c bis $5.00.
Meerschaum-Pfeifen, $1.75 bis $8.00.
Raucher-Sets, von 49c bis $5.00.
Raucher-Tische, von $2.50 bis $10.

Geschenke für das Heim

Standuhren, von $1.50 bis $25.00.
Silber Berry Dishes, aufwärts von 98c.
Albums, von 39c bis $6.95.
Silberplattirte Messer und Gabeln, Set für $2.75 bis $15.00.
Morris Stühle, von $3.50 bis $25.00.
Vier Stück Thee-Sets, $5.50 bis $20.00.
Einzelne Parlor-Stühle, $3 bis $25.00.
Musik-Kabinette, $3.50 bis $30.00.
Pedestals, von 75c bis $20.00.
Couch Ueberzüge, von 98c bis $7.50.
Teppich-Feger, von $1.50 bis $6.50.
Seide und Velour Drapes, $1.50 bis $8.
Sofa Cushions, 75c bis $15.00.
Leinene Tisch-Sets, $2.50 bis $7.50.
Bettdecken, 98c bis $5.00.
Dinner Sets, von $4.85 bis $50.00.
Blumen-Vasen, von 10c bis $10.00.
Parlor Lampen, von 89c bis $15.00.
Handbemaltes Porzellan, 5c bis $18.
Bilder, von 5c bis $25.00.
Screens, von 65c bis $9.00.
Easels, von 50c bis $3.00.
KombinationBücherschrank, $7.50 bis $50

Geschenke für Knaben

Kragen- u. Manschetten-Boxes, 25c bis $4.50.
Fountain Feder, 10c bis $2.50.
Pencil Boxes, von 5c bis 45c.
Club-Schlittschuhe, 50c bis $4.00.
Baumw. Strümpfe, von 10c bis 45c.
Homemade Strümpfe, 35c bis 60c.
Golf-Handschuhe, 25c bis 50c.
Kid gefl. Handschuhe, 50c—95c.
Fancy Hemden, von 48c bis 75c.
Wollene Sweaters, 98c bis $1.75.
Nachthemden, 48c bis 75c.
Gold-Ringe, von $1.00 bis $3.25.
Taschenuhren, aufwärts von 75c.
Werkzeug-Kisten, 25c bis $12.00.
Toy-Trommel, 25c bis $8.00.
Pferd und Karren, von 25c bis $18.
Accordions, von 50c bis $12.00.
Druckerpresse, von 10c bis $15.00.
Ein feiner Schlitten, 25c bis $7.50.
Hosenträger, 10c bis 50c.
Gummistiefel, $1.29 bis $2.25.
Leder-Gamaschen, 98c bis $1.39 Pr.
Ueberzieher, von $2.48 bis $10.00.
Elektrische Motors, von 75c bis $8..
Hübsche Brownie Kamera für $1.
Double Band Golf Kappen, 25c bis $1.00.
Violinen, von 25c bis $25.00.
Wandtafeln, von 18c bis $3.00.

Geschenke für Mädchen

Arbeitskästchen, 25c bis $3.50.
Bücher in Leinwandband, 15c bis $1.
Schlittschuhe, von 80c bis $4.50.
Gekleidete Puppen, 5c bis $20.00.
Porzellan Thee-Sets, 10c bis $5.
Eiserne Oefen, 25c bis $5.00.
Toy Möbel-Sets, 10c bis $12.00.
Taschentücher, 2½c bis 25c.
Regenschirme, von 50c bis $2.
Glace-Handschuhe, das Paar, 95c.
Golf-Handschuhe, 25c bis 50c.
Cashmere-Strümpfe, 20c bis 75c.
Gefließte Strümpfe, 10c bis 39c
Armbänder, von 25c bis $7.50.
Halsketten, von 25c bis $6.50.
Ringe, von $1.00 bis $10.00.
Juliets und Slippers, von 39c bis $1.00.
Jersey Gamaschen, 39c bis 98c
Pelz-Scarfs, von 98c bis $10.00.
Mädchen-Coats, von $2.95 bis $20.
Garnirte Hüte, von 50c bis $5.00.
ToyPianos, von 18c bis $12.00.
Toy Koffer, von 25c bis $5.00.
Puppen Go-Carts, von 25c bis $12.
Noten-Rollen, von 25c bis $4.95.
Spiele, von 5c bis $2.00.
Schreibmaschinen, von $1.00 bis $5.
Fancy Körbe, von 10c bis $1.50.
Kinder-Schaukelstühle, 98c bis $5.50.
Schachtel mit Candy, 25c bis $5.00.

Geschenke für Damen

Automobil-Schleier, 58c bis $1.98.
Taschentücher, Stück 5c bis $1.98.
Schwarze Chiffon Boas, 98c bis $9.98.
Crepe de Chine Scarfs, 50c bis $4.50.
Stock Kragen, von 25c bis $2.25.
Regenschirme, von 50c bis $7.98.
Band-Haarschleifen, 15c bis $1.50.
Glacehandschuhe, von $1.00 bis $2.00.
Golf-Handschuhe, von 50c bis $1.00.
Cashmere- u.Seide-Handschuhe, 25c—$1
Fancy Strümpfe, 25c bis $1.00.
Schwarzseid. Strümpfe, $1 bis $2.75.
Diamant-Ringe, $3.50 bis $85.00.
Fancy Uhren, $2.50 bis $65.00.
Operngläser, von 98c bis $9.98.
Massive Gold-Brillen, für $4.50.
Massive Goldringe, aufwärts von $1.
Leder-Portemonnaies, 25c bis $5.75.
Handtaschen, von 25c bis $10.50.
Fancy Gürtel, von 25c bis $3.50.
Toilet Sets, von 95c bis $15.00.
Handsch.- u. Tascht.-Boxes, 25c—$2.50.
Parfüm Atomizer, 25c bis $1.95.
Fancy Flasche Parfüm, 10c bis $3.95.
Fancy Box Stationery, 25c bis $2.50.
Waist Patterns, von 75c bis $6.50.
Kleider Patterns, von $3.00 bis $9.00.
Seide bestickte Waist Patterns, $1.25 und $2.50.
Juliets und Slippers, 39c bis $1.50.
Importirte Waistings, die Yard 75c.
Pelze, von 98c bis $65.00.
Pelz-Coats, von $19.50 bis $75.00.
Fancy Pin Cushions, 25c bis $2.50.
Schreibpulte, von $4.00 bis $30.00.
Fancy Theeschürzen, von 25c bis $1.68.
Mercerized Unterröcke, 75c bis $4.50.
Flannelette Gowns, 48c bis $2.00.
Dressing Sacques od. Kimonos, 48c—$4.
Seidene Waists, von $2.50 bis $10.00.
Gestrickte Shawls, von 25c bis $5.00.
Korsets, von 50c bis $4.00.
Seidene Unterröcke, von $2.98 bis $10.00.
Strumpfbänder, von 15c bis $1.50.
Gauze-Fächer, von 25c bis $4.95.
Juwelen-Kästchen, von 25c bis $4.95.
Gold gefüllte Brooches, 75c bis $3.50.
Goldene Brooches, $3.50 bis $25.00.
Schlittschuhe, von 80c bis $4.50
Garnirte Hüte, von $1.50 bis $25.
EineSchachtel mitCandy, von 25c bis $5.

Geschenke für das Baby

Cashmere Strümpfe, das Paar, 19c bis 25c.
Seidene Strümpfe, das Paar von 50c bis 75c.
Baumwoll. Strümpfe, d. Paar von 10c bis 35c.
Cashmere Mitts, das Paar, 25c bis 45c.
Goldene Ringe, von 50c bis $2.98.
Drei Stücke Sets, von 19c bis $4.00.
Silberne Tassen, von 25c bis $5.75.
Bracelets, zu $1.00.
Haarbürsten und Kämme, 25c bis $1.50.
Fancy Rattles, von 5c bis 50c.
Trompeten, von 5c bis 50c.
„Rag" Puppen, von 5c bis 50c.
Ausgestopfte Thiere, von 5c bis $1.50.
Fancy Moccasin, von 10c bis 48c.
Pelz-Garnituren, von 98c bis $10.
Seide und Sammet-Hauben, von 50c bis $4.
Kleider, von 58c bis $4.
Wollene Drawer Leggins, 35c bis $1.25.

ARATAB

Arrow CLUPECO SHRUNK
Viertelgröße Kragen
15 Cents Stück: 2 für 25 Cents.
Cluett, Peabody & Co.
Fabr. v. Cluett u. Monarch Hemden

Offen jeden Abend

LLOYDS

ESTABLISHED 1876 138-144 STATE ST.

Bargain-Laden

Letzter Bargain Freitag vor Weihnachten

Ein hübsches Weihnachts-Geschenk

$2.50 dekorirte Vasen—volle 19 Zoll hoch, mit einem prachtvollen importirten dekorirten Porzellan Body und Art Gold-Unterlage, Top und Handle, zwei Entwürfe, in rost und blau, $2.50-Werthe für **$1.69**

$2.50 Rasir-Sets—vierfachplattirte Gold lined Tasse und weicher vierfach plattirter Pinsel, hübsches Leatherette Etui, $2.50 Werth **$1.69**

$3 Manicure Sets—4 Stücke Art Silber Sets, in hübscher Schachtel, $3.00 Werth für **$1.98**

Gold gefüllte Manschettenknöpfe—in 20 Facons, schwer plattirt u. in hübscher Schachtel, 98c Werth **59c**

Gold gefüllte Taschenuhren—gute, akurate Zeitmesser, in 5 Jahre garantirtem elegant gravirtem Gehäuse,—für **$3.49**

Weihnachts Taschentücher

Swiß bestickte Taschentücher, gezackte od. hohlges. Borders, echter 25c Wth., Stück **12½c**

F'cy bestickte Damentaschentücher, Ausw. von 6 verschied. Mustern, in f'cy Schachtel **75c**

Extra feine Initial Damen-Taschentücher, hohlgesäumt. Rand, 6 in fancy Schachtel **59c**

Feine Cambric Männer-Taschentücher, — schmaler od. breiter Hohlsaum-Border — 12½c Sorte, Stück **5c**

Reinweiße Kinder-Taschentücher, hohlgesäumter Rand, drei in Schachtel **15c**

Initial Männer-Taschentücher, sechs in fancy Schachtel **79c**

Weihnachts-Regenschirme

22- u. 24-zöll. Kinder-Regenschirme, Paragon-Gestell, Stahlstange, Perl-, Gunmetal- u. f'cy Holzgriffe, reg. Preis 98c, zu **49c**

And. bis zu $1.50. 26- u. 28-zöll. Damen-Regenschirme—mercerized Cloth — Stahlstange u. Paragongestell, Perl-, Gunmetal-, einfache und fancy Holzgriffe, ger. Pr. $1.25 .... **69c**

26-zöll. Union Taffetaseide Damen-Regenschirme, Stahlstange, Paragongestell u. Tape-Rand, Gold-, Silber-, Perl-, Buchs- u. fancy Holzgriffe, Futteral und Quaste, reg. Preis $1.50 .... **98c**

28-zöll. amerik. Taffetaseide Männer-Regenschirme, Stahlstange und Paragongestell, polirte Bein- und Holzgriffe, einfach- oder silberbeschlagen, regul. Preis $5.75 .... **$1.79**

26-zöll. Taffetaseide Damen-Regenschirme, Tape Rand, Futteral und Quaste, Stahlstange und Paragongestell, über 100 verschiedene Entwürfe in Griffen, aus einfachem und polirtem Horn, silberbeschlagen, Buchsholz, fancy Perlmutter, Porzellan und fancy Holzgriffe, regul. Preis $4.98 .... **$2.98**

28-zöll. Taffetaseide Männer-Regenschirme, — Stahlstange und Paragongestell, viele hübsche Griffe zur Auswahl, fancy Bein u. Holz, silberbeschlag., gut $5 wth. zu **$2.98**

Schuhe und Slippers

Sind ein brauchbares und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Beste Qual. Meltonfilz Damen-Juliets, pelzbesetzt, warm gefüttert, handgew. biegsame Sohlen, braun u. schwarz, f'cy bes., wth. $2 u. $1.50, spez. Freit., **$1.29 u. 89c**

Plüscheingef. warm gefütt. Filz Hausslippers für Damen, biegs. Ledersohl., 75 Wrth. **43c**

Musterslippers f. Männer, aus feinem Vici Kid und Seal-Leder, Opera u. Everett Facons, handgewend. Oak Sohlen, Patentleder bes., fast alle Größen, werth bis zu $3.00, Auswahl, per Paar **$1.39**

Vici Kid und Dull Calf Hausslippers für Männer, Everett-Facons, patentlederbes., biegsame Sohlen, breit und gut passend, alle Größen, werth $1.50, spez. Freitag **89c**

Alligator und Chenille besetzte Männer-Hausslippers, Ledersohlen, 98c Werthe **49c**

Warmgefütt. Sammet-Hausslippers für Kinder, Carpetsohlen, 50c Werthe **25c**

Damen-Hausslippers, Sammet, chenillebes., Patentleder-Quarters, 75c Werthe **39c**

Alligatorleder Knabenslippers, Ledersohlen, niedr. Absätze, Everett Facons **49c**

Ein-riemige Damen-Haus-Slippers, Opera und Common Sense Facons, mit Schleifen-Schloßstich genäht, trennen nie auf, $1.50 Werthe **98c**

Bücher Bücher Bücher

Nur noch 3 Tage dieses außerordentlichen Bücher-Verkaufs.

Preise werden jeden Tag herabgesetzt.

Alle mit beschmutzten oder beschädigten Einbänden zu einem Bruchtheil ihrer Kosten.

Leinenbücher f. Kinder, Stück 25c, 15c, 10c bis .. **1c**

Kinder-Geschichtenbücher, 10c, 7c, 5c und **3c**

Große Geschichtenbüch. f. Kinder, 25c und **15c**

25c Leinwandbände 12mos herabges. auf **9c**

Bücher-Sets, 4, 6 u. 8 Bände, in Schachteln, Set 79c, 59c und **39c**

Feiertag-Seide und Kleiderstoffe-Verkauf

59c 23-zöll. Crinkled Crepe de Chine, schwarz, weiß, cream u. Ivory, spez. Yd .. **35c**

50c 19-zöll. franz. Satin Brocades, weiß, cream, rosa, hellblau, lohfarbig, nvy. braun, roth und schwarz, Yard **29c**

$1.50 36-zöll. glänzend schwarze Peau de Soie und Taffeta, Yard **98c**

79c 24-zöll. f'cy französ. Louisineseide, passend für Mufflers, Yard **49c**

98c 27-zöll. reinseid. extra schwere schwarze Peau de Soie, Yard **69c**

$1.48 36-zöll. import. Schweizer Taffeta, speziell, Yard **$1.19**

Kleid- und Waist-Längen, in netten Weihnachtsschachteln, $3.00, $2.25, $1.50, 98c und **89c**

Eine neue Partie 36-zöll. Plaids u. Suitings, feine Muster und Farben, Yard 29c und **25c**

54-zöll. reinwoll. London Tailor Suitings, alle neuen modernen Effekte, $1 und $1.25 Werthe, Yard 79c und **59c**

54-zöll. reinwoll. Chiffon Broadcloth, alle Farb., sowie schwarz, 1.50 Wth., Yd .. **98c**

54-zöll. Astrakhan Cloakings, braun, grau u. roth, 1.50 Wth., Yard **98c**

54-zöll. fancy engl. Mohair Brilliantine, $1.00 Werth, per Yard **49c**

Ausstattungen, Sweaters und Lounging-Roben

Männer-Halstrachten, Puffs, Band und Shield Tecks, schmal u. breit, wendbare u. gefütt. 4-in-Hands, aus der neuesten Seide der Saison, in hellen, mittleren u. dunkl. Farben, in netten hübschen Schachteln, 39c und 50c Werthe. Jede Kravatte auf Wunsch in netter Schachtel. Speziell **24c**

Männer-Hosenträger, feines Seidenweb u. Seiden- u. Lisle-Web, große Farbenauswahl, jedes Paar in netter Weihnachtsschachtel; spart ½ zu diesen Preisen, 69c und **39c**

Shield Bows, aus kurz. Enden von 50c Seide gem., große Ausw. einfach. und fancy Farben, jede Kravatte in netter Weihnachtsschachtel, 25c Werthe, zu **16c**

Mädchen- u. Knaben-Sweaters, aus fein. reinwoll. Strickgarn, regul. Facons, die jetzt beliebt, Sweater Coats, in roth, blau, weiß, grau und schwarz, Größen 24 bis 34; regul. $1.50 Werth, speziell **98c**

Männer-Cardiganjacken, in schwarz u. grau, in einfach- u. doppelknöpfig, aus fein. Strickwolle; Größen 34 bis 44; ein hübsch. Weihnachtsgeschenk; $3 Werth; speziell .. **$1.69**

Lounging-Roben für Männer, aus feinen impt. deutschen Blankets gem., große Auswahl von Farben und Sorten; früher bis $5 verk., Ausw. jeder Robe im Laden .. **$2.98**

zogs von Cumberland an den Braunschweiger Regentschaftsrath und Landtag habe die Sachlage in dankenswerther Weise gelöst. Die Ansprüche des welfischen Hauses auf Braunschweig seien als erledigt zu betrachten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Es heißt, der jetzige Schatzamtssekretär Shaw, der im nächsten März aus dem Kabinet scheidet, werde Präsident der „Mutual"-Lebensversicherungsgesellschaft werden.

— Eine Dynamit-Explosion ereignete sich zu Savannah, Ga., in der Feuerwerkerfabrik der Italiener Karbo und Niva. Die Eigenthümer und vier Andere, darunter 3 Feuerwehrleute, wurden schlimm verletzt, und ein Feuerwehrmann kam um.

— In Buffalo, N. Y., kamen in einem Feuer im „Zenobia Apartment House", das an sich unbedeutend war, folgende Personen um: F. M. Lambrecht, seine Gattin, Ruth Crumlich, und Frau J. J. Fischer. Chas. Beam wurde lebensgefährlich verletzt.

— In San Franzisko wurde einem russischen Offizier Namens Petrowsky, der mit dem Dampfer „Nippon Maru" vom Orient kam, die Landung verweigert, unter der Anklage, Anarchist zu sein; er ist unter $1000 Bürgschaft in Freiheit. Seine Gattin wurde durchgelassen.

— Brigadegeneral John J. Pershing (früherer Chicagoer), seit einem Jahre mit einer Tochter de Bundessenators Warren verheirathet, ist angeklagt, auf der Philippineninsel Mindanao eine Eingeborene und zwei Kinder sitzengelassen zu haben. Seine Bestätigung als Generalmajor ist in der Schwebe.

— Den Angestellten der Pennsylvania-Bahn, welche bekanntlich eine der größten Kohlengrubenbesitzerinnen ist, wurde eröffnet, daß sie von Neujahr an für ihre bedurfte Kohle den vollen Kleinverkaufspreis zahlen müssen. Unter den 190,000 Angestellten sind 60,000, die eine eigene Haushaltung haben.

Ausland.

— Wieder wurden 8 Terroristen in Siedlice, Polen, hingerichtet.

— Der Namenstag des russischen Zaren wurde pomphaft gefeiert. Viele Beförderungen erfolgten.

— Es soll jetzt doch gute Aussicht sein, daß das allgemeine Wahlrecht in Oesterreich noch vor Weihnachten zum Gesetz wird.

— In Mukden, Mandschurei, erschoß sich der amerikanische Vize-Generalkonsul Fairchild, wie man glaubt, nur zufällig.

— Zu Charbin in der Mandschurei brannte das Gebäude nieder, wo der russische Generalstab seinen Sitz gehabt, nebst anderen Bauten.

— Die polnischen Rabbiner versprachen, in den kommenden russ. Wahlen die nationalpolnische Partei gegen die Antinationalen und Sozialisten zu unterstützen.

— Eine Schaar russ. Terroristen befreite zu Bialystok politische Gefangene, die in einem Bahnzug nach Wilna gebracht werden sollten, nach Aufreißung des Schienengeleises und Tödtung von drei Soldaten der Begleitmannschaft.

— Das halbamtliche Pariser Blatt „La Temps" sagt: „Wenn der Papst das neue Entgegenkommen der Regierung ebenfalls zurückweist, so wird jeder französische Katholik wissen, auf welcher Seite die Verantwortung liegt."

— Anläßlich der (in der Sonntagpost erwähnten) Drohung der österreichischen Postbeamten, während der Weihnachtstage zu streiken, hat der Finanzminister der Budgetkommission eröffnet, daß er einen Kredit von $4,000,000 fordern werde, um den vier untersten Klassen von Zivilbeamten eine besondere Gratifikation zukommen zu lassen. Auch sollen in der nächsten Tagung des Reichsrathes die Beschwerden endgiltig geregelt werden.

Erleichtert die Arbeit

Chicagoer freuen sich, es zu erfahren.

Es ist ziemlich schwer, den Pflichten nachzukommen —
Mit einem schmerzenden Kreuz;
Mit lästigen Harnbeschwerden.
Doan's Nieren-Pillen erleichtern die Arbeit.
Sie heilen Kreuzschmerzen.
Sie heilen alle Nierenleiden.

Joseph Weber, angestellt in den Union-Viehhöfen, wohnhaft 5232 Justine Str., sagt: „Meine Arbeit in den Viehhöfen zwingt mich, viel umher zu laufen, und ich glaube, weil ich den ganzen Tag auf den Füßen bin, daß meine Nieren überanstrengt wurden. Wie es auch angefangen haben mag, ich bekam ein Nierenleiden, und ein schwaches Kreuz war die Folge. Ich hatte dumpfe Schmerzen, so daß die Arbeit unerträglich war. In diesem Zustand war ich, als ich die erste Schachtel von Doan's Nieren-Pillen in der „Public Drug Co.", 150 State Str., kaufte. Ich begann sie zu nehmen und folgte der Behandlung, wie vorgeschrieben. Sie vertrieben die Kreuzschmerzen und erwiesen sich als ein feines Mittel. Ich befinde mich besser, als seit vielen Monaten."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts Anderes.

Lokalbericht.

Die Waggon-Noth.

Die zuständige Bundesbehörde setzt ihre Untersuchung fort.

Die Herren Harlan und Lane von der Bundeskommission für die Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs setzten heute die vor zwei Wochen in Minneapolis begonnene Untersuchung über die Ursache des Mangels an Eisenbahnwagen hier fort. W. W. Biddle, 1. Vizepräsident der Rock Island-Bahn, der erste Zeuge, erklärte, daß die Bahngesellschaften alles thäten, um dem Nothstand abzuhelfen, daß die Zahl der Frachtwagen aber eine zu geringe sei, namentlich im Süden des Landes, wo der Nothstand sich viel mehr bemerklich mache, als im Norden. Ein großer Theil der Schuld sei Versendern zuzumessen, welche nicht über genügenden Lagerraum verfügten und dann die Frachtwagen als Lagerplätze benutzten. In vielen Fällen ständen Frachtwagen wochenlang an ihrem Bestimmungsort, ehe die Empfänger sie ausladen lassen. Seiner Ansicht nach sollte der Empfänger gesetzlich gehalten sein, einen Frachtwagen spätestens nach 48 Stunden auszuladen, so daß er wieder in Betrieb gestellt werden könne. Von den 37,000 Frachtwagen seiner Gesellschaft seien von 40 bis 47 Prozent stets entweder im Besitze anderer Gesellschaften, deren Bahnlinien nach dem Bestimmungsort führen, oder aber auf dem Rückweg begriffen. Die Fabrikanten seien außerstande, neue Frachtwagen rasch zu liefern, da sie mit Bestellungen überhäuft sind.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Es kam anders.

Richter Landis untersucht den Bankerott der Lincoln Bank.

Bundesrichter Landis ist heute Nachmittag mit einer Untersuchung der Angaben beschäftigt, die ihm gemacht wurden, als er die American Trust & Savings Bank zum Masseverwalter der Lincoln-Bank einsetzte, deren Besitzer W. J. Atkinson von Morton Park ist. Frank H. Graham, der Anwalt der Gläubiger, sagte damals dem Richter, die Sache würde in wenigen Tagen erledigt sein, und alle Gläubiger würden, wie er höre, voll ausbezahlt werden. Seitdem hat sich aber herausgestellt, daß die meisten, wenn nicht alle Bestände verschwunden sind und den Gläubigern nichts bleibt.

Der Richter fragte heute den Anwalt des Masseverwalters, Ringer, über die Fortschritte in den Nachforschungen nach Beständen, und war erstaunt, zu hören, daß der Masseverwalter mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Erhielt eine Scheidung.

Gattin von George Middleton bekommt $50,000 Nährgeld.

Richter Gibbons bewilligte heute Frau Frances E. Middleton, der Gattin des reichen Theaterunternehmers George Middleton, eine Scheidung und $50,000 Nährgeld, außerdem sprach er ihr das Haus 3322 Michigan Ave. und eine Anzahl Grundstücke in Calumet Ave. zu.

County-Leichenbestatter Otto H. Berz erhielt von Richter Honore eine Scheidung von seiner Frau, Mary Berz, bewilligt. Berz sagt, daß seine Frau das Hauswesen vernachläßigt hat und dem Trunk ergeben ist. Er heirathete sie im Jahre 1878 und hat bis vor zwei Jahren in Irving Park mit ihr gelebt.

Unkeuscher Joseph.

Er bereitet sich hier angeblich auf den geistlichen Beruf vor.

In einem 5 Cent-Theater im Hause Nr. 172 State Str. wurde heute der 25jährige Harry D. Perkins, der angeblich ein Zögling des Moody'schen Bibel-Institutes, Nr 18 Institute Place, ist, unter der Anklage verhaftet, in der Dunkelheit allzu zärtliche handgreifliche Annäherungsversuche an seine Sitznachbarinnen die 19jährige Ida Mann, Nr. 138 Clinton Ave. Oak Park, und die um ein Jahr ältere Mabel Jones, Nr. 162 N. Harvey Ave., Oak Park, gemacht zu haben. Als die Mädchen Zeter und Mordio schrieen, wurde dem Jüngling der Boden zu heiß unter den Füßen. Ehe er sich aber verkrümeln konnte, wurde er dingfest gemacht. Er erklärte, daß er zuweilen die Herrschaft über seine Gefühle verliere und dann für seine Handlungen nicht verantwortlich sei. Er stammt aus Ouray, Colo. Seit drei Monaten bereitet er sich angeblich hier auf den geistlichen Beruf vor.

Der Häftling wurde sofort dem Richter Newcomber vorgeführt. Er erklärte, daß er vor seiner Bekehrung ein lockerer Zeisig gewesen sei und jetzt noch zuweilen fleischliche Anfechtungen habe, die zu zügeln ihm leider nicht immer gelänge. Der Kadi hielt ihm eine derbe Standpauke und brummte ihm $25 Strafe auf.

Der Eisenbahn-Moloch.

In Dalton, Ill., wurde gestern Abend der 24jährige Joseph Hall, Nr. 502 W. 79. Straße, ein Weichensteller der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, von einer Rangirlokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach einem Bestattungsgeschäft in jener Ortschaft geschafft. Hall war gestern auf einem Güterzuge nach Dalton gefahren, wo ihn sein Verhängniß ereilte.

— Auch ein Genuß.—Kellner (zu einem Gast, der die Speisekarte bestellt hatte): „Und was werden Sie nun speisen?"—Gast: „Ach, nix!... Ich wollte nur nachschauen, was ich mir erspare, wenn ich nix esse!"

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement

Besondere Feiertags-Werthe in feinen Slippers

Eine der allerbesten Bequemlichkeiten für das Haus nach gethaner Arbeit ist ein gut passendes Paar Haus-Slippers; was könnte daher als Weihnachts-Geschenk willkommener sein als ein Paar solcher Slippers, da Nützlichkeit und Bequemlichkeit solch wichtige Faktoren sind bei der Auswahl Eurer Feiertagsgeschenke? Sehet unsere reichhaltige Auswahl.

Feine Vici Kid Haus Slippers für Männer, in Tan oder schwarzem Leder, biegsame Leder Sohlen, morgen zu **$1.**

$2 und 2.50 hochfeine „Sample"-Slippers für Männer, in Opera, Everett und Romeo Facons, zu 1.45 und **1.25.**

85c und $1 handgestrickte Damen-Slippers, Filz- oder Ledersohlen, zu 55c.

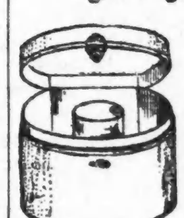
Bade- und Haus-Slippers für Knaben, Mädchen und Kinder, fancy gemusterter Velvet oder Terry Tuch, zu **45c.**

Rothe oder schwarze Filz Romeo Slippers für Kinder und Mädchen, mit Braid und Schnallen besetzt, 50c, 55c und **65c.**

Feine Beaver Filz Juliet Slippers für Damen, mit Pelz besetzt, in allen Farben, mit handgewendeten Sohlen, zu **$1.**

Sehr speziell: Einzelne Partien und angebrochene Partien von 2.50, $3 und 3.50 Damen-Schuhen, in Patentleder, Gunmetals und Kidskins, werden am Freitag zum Verkauf offerirt, das Paar für nur **1.85.**

Für Männer

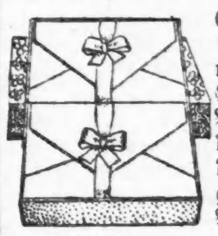


Große Kragen und Manschetten Schachteln, wie Abbildung, überzogen mit schwarzem Katatol, mit Schachtel für Knöpfe im Obertheil, speziell für nur **75c.**

Weiche Crush Leder Kragen-Säcke, in assort. Farben, mit Seide gefüttert, wirklich ein ausgezeichneter Werth, zu dem speziellen Preise von **95c.**

Raucher-Sets, fancy Holzbehälter für Zigarren, Streichhölzer und Asche, willkommenes Geschenk, **95c**

Weihnachts-Stationery

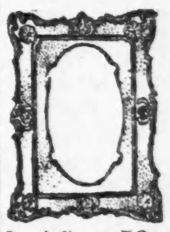


Eine prachtvolle Schachtel mit einem Quire Tuch-Papier und dazu passenden Kouverts, genau wie die Abbildung — speziell zu **25c.**

Lange handschuhförmige Kästchen, hübsch dekorirt, enthaltend ein Quire Schreibpapier und dazu passende Kouverts, Preis **25c.**

Postkarten-Albums, feine Sammlung, mit 200 bis 300 Karten, zu **50c.**

Bilder-Rahmen 50c



Hübsche Photographie Rahmen, Burnished Gold-Finish, in neuem Design, genau wie die nebenstehende Abbild., speziell zu **50c.**

Photo-Rahmen in prachtvollem „chased" Muster, mit Metall-Rücken und Halter, dies sind wirklich außerordentliche Werthe zu **50c.**

Fancy vergoldete Photo-Rahmen, Auswahl in assortirten Facons — das Stück zu **25c**

Billigere Schmucksachen als Weihnachts-Geschenke

Geschenke, die sicherlich erfreuen

Alle die hübschen wohlfeilen Nippsachen, welche sich ganz besonders als Weihnachtsgeschenke eignen, sind hier zu finden. Infolge monatlelanger Vorbereitungen seitens unserer großen Käufer-Organisation erhielten wir eine sehr reichhaltige Auswahl—offerirt zu sehr niedrigen Preisen, die sich mit guter Waare vertragen.

$1

Goldene Shell Ringe, hübsche Entwürfe, wie abgebildet, Stück, spezieller Preis 25c und 50c.

Silber oder Gold plattirte Vanity Boxes u. Purses, in großer Nachfrage als Weihnachtsgeschenke, wie abgebildet, spezieller Preis, für nur 50c.

25c & 50c

Vernickelte Taschenuhren für Knaben, garantirt sehr gute Zeitmesser zu sein, wie abgebildet, für $1.00.

Eine spezielle Offerte in hübschen Perlen-Halsbändern, in Pearl und farbigen Perlen, dies sind ungewöhnliche Werthe zu dem Preis, das Stück 25c.

Egyptische Metall-Fobs für Knaben, sehr hübsche Facons, speziell zu nur 50c.

Gold gefüllte Brooches, in hübschen Entwürfen, ausgezeichneter Wth., 25c.

Echte Korallen-Guards, 60 Zoll lang, spezieller Werth zu nur 50c.

Hochfeine, vierfach plattirte Waaren zu niedrigen Preisen

50c

Vierfach plattirte Brot Trays, in Blumen-Entwürfen, spezieller Preis zu nur 1.25.

Salz- und Pfeffer-Streuer, mit Sterling Deckel, für 25c.

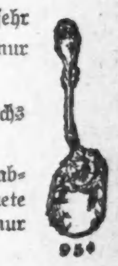
Silberplattirte Gabeln für kaltes Fleisch, in guter Schwere, wie abgebildet; dies sind ungewöhnliche Werthe zu dem speziellen Preis von 50c.

75c

Silberplattirte Frucht-Dishes, in sehr hübschem Entwurf, speziell für nur 1.25.

Rogers silberplattirte Theelöffeln, sechs für $1.

Silberplattirte Beeren-Löffeln, wie abgebildet; dies sind wirkliche ausgezeichnete Werthe zu dem speziellen Preis von nur 95c.



95c

Silberplattirte Trinkbecher für Kinder, wie abgebildet; wünschenswerthe Weihnachts-Geschenke, für 75c

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

20 Todte!

Wieder einmal eine Explosion eines Mississippi-Dampfers.

Vicksburg, Miss., 20. Dez. Der Dampfer „W. T. Scovil" ist auf dem Mississippi in die Luft geflogen, — seit langer Zeit die erste derartige Katastrophe!

Der Angabe von Schiffsoffizieren zufolge sind nahezu 20 Personen umgekommen, und ungefähr ebenso viele verletzt. Doch läßt sich noch nichts Genaues darüber sagen. Eine Menge Farbiger war auf dem Schiffe. Unter den umgekommenen Weißen ist auch der Kapitän des Dampfers, John Quackenboß, nebst seinem Sohne.

Dem Richtstuhl entgangen.

Anwalt Patrick zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Albany, N. Y., 20. Dez. Staatsgouverneur Higgins hat das Todesurtheil über den vielgenannten Advokaten Albert T. Patrick, welcher des Giftmords an dem betagten texanischen Millionär William Marsh Rice (in Verbindung mit Erbschleicherei) schuldig gesprochen worden war (schon vor 5 Jahren!), in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: König Albert von Genua u. s. w.

An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York (Freitag Vormittag 11 Uhr am New Yorker Dock erwartet); La Provence, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag um 8.30 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

An Kap Race vorbei: Empreß of Ireland, von Liverpool nach Halifax und St. John.

Jokohama: Aki Maru und Dakota von Seattle; Lyra, von Tacoma und Seattle nach Manila; America Maru von San Franzisko.

Port Said: Tikon, von Liverpool nach China und Japan und Vancouver.

Triest: Sofia Hohenberg von New York.

Gibraltar: Algeria, von New York nach Neapel.

Ausland.

Brandkatastrophe in Berlin.

4 Frauen kommen um. — Auch die Reichshauptstadt hatte einen schwarzen Nebelmorgen. — Keine Weihnachtsbescheerung für streikende Schulkinder.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Dez. Eine Feuersbrunst, welche in Nord-Berlin wüthete, hat mehrere Menschenleben gefordert. Vier Frauen wurden getödtet, und eine trug schwere Verletzungen davon. Allgemein wird die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die fünf Personen hätten gerettet werden können, wenn die Feuerwehr ihre volle Schuldigkeit gethan hätte. Aber die Löschmannschaften zeigten sich zum Theil langsam, zum Theil ungeschickt, und so wurde den unglücklichen Frauen nicht rechtzeitig Hilfe zutheil. Der Feuerwehr werden deshalb die heftigsten Vorwürfe gemacht.

Die Reichshauptstadt war jüngst bis weit in den Vormittag hinein in tiefes Dunkel gehüllt! Ein sehr dichter Nebel wie er hier zu den äußersten Seltenheiten gehört, machte den Tag zur Nacht und beeinträchtigte den Verkehr in der empfindlichsten Weise. Alle Geschäfte und Bureaus, sowie die Straßenbahnen mußten sich bis zehn Uhr Vormittags auf künstliche Beleuchtung verlassen. Erst um die Mittagszeit zeigten die Straßen wieder ihr normales Aussehen.

Die streikenden Schulkinder in Posen wird zu Weihnachten eine recht empfindliche Strafe treffen. Zahlreiche Vereine, welche am Weihnachtsfest bescheeren und einen Unterschied der Nationalitäten nie vorher gelten zu lassen pflegten, werden diesmal eine Ausnahme machen. Alle streikenden Schulkinder werden unweigerlich von der Theilnahme an der Bescheerung ausgeschlossen sein.

In einem halbamtlichen Artikel sagt die „Kölnische Zeitung", die (jüngst mitgetheilte) Antwort des Her-

Ließ Milde walten.

Harry P. Ferris bat nicht vergeblich um Gnade.

Unter der Anklage, seine Arbeitgeber, die American Expreß Company, um $200 bestohlen zu haben, wurde heute Harry B. Ferris dem Richter Pinckney vorgeführt. „Ehe ich meine jetzige Frau heirathete," sagt der Angeklagte, „fiel ich in die Netze einer Schauspielerin. Als dieses Weib von der Heirath erfuhr, suchte es mich auf und drohte, meiner Gattin unliebsame Enthüllungen über mein Vorleben zu machen, falls ich nicht mit $200 ihr Schweigen erkaufe. Ich erklärte der Elenden, daß ich das Geld beim besten Willen nicht auftreiben könne. „So stehle es!" sagte sie. Aus Furcht, daß sie Wort halten und durch Aufdeckung der Verhältnisse, in denen ich zu ihr gestanden hatte, mein junges Eheglück stören würde, lauschte ich der Stimme der Verführerin. Sie erhielt das Geld. Am nächsten Tage fuhr ich nach Milwaukee und lieh mir die Summe von Verwandten. Ehe ich das Geld in die Kasse legen konnte, wurde ich verhaftet. So verhält sich die Sache, Ew. Ehren, ich wurde ein Opfer mißlicher Umstände. Ein Verbrecher bin ich nicht. Haben Sie Mitleid mit mir, und ich gelobe Ihnen, daß ich niemals mehr vom Pfade der Pflicht abweichen werde."

Anwalt Erbstein, sein Vertheidiger, bat gleichfalls um Gnade für seinen Klienten. Der Richter hatte denn auch ein Einsehen. „Mit Rücksicht auf Ihre Frau, die Mutterfreuden entgegen sieht, will ich es im vorliegenden Falle mit einem Tage Haft sein Bewenden haben lassen," sagte der Richter. Der Angeklagte dankte ihm in überschwenglichen Worten.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Der Standard Oel-Prozeß.

Bundesdistriktsanwalt Sims von seiner Berathung aus Washington zurückgekehrt.

Bundesdistriktsanwalt Sims und H. Wilkerson, sein Mitarbeiter im Standard Oel-Prozeß, sind heute von Washington nach Chicago zurückgekehrt. Herr Sims versicherte, daß man in Washington noch unentschieden sei, ob er gewisse Beweisstücke Richter Landis unterbreiten solle, doch ist es wahrscheinlich, daß es bei den in dem Standard Oel-Prozeß unterbreiteten Beweisen bleiben wird. Er erwarte in einigen Tagen Nachricht. Dann nahm der Distriktsanwalt die Vorbereitungen für die Untersuchung der Zahlungseinstellung der Walsh'schen Nationalbank durch die Bundes-Großgeschworenen wieder auf.

Zusammenstoß.

Ein von dem 53jährigen Matthew Sunk gelenktes Fuhrwerk der Budlong Pickle Company stieß heute an Kenilworth Ave. mit einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Sunk sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er fand Aufnahme im St. Francis-Hospital zu Evanston. Die Pferde rissen sich los und stürmten davon, wurden aber von einem Polizisten eingefangen, ehe sie Unheil angerichtet hatten.

Schuldig oder unschuldig?

Die Geschworenen im Bundesgericht, vor denen Chas. Krenz acht Tage lang unter der Anschuldigung der Benutzung der Post zu unlauteren Zwecken mittels des Bureau of Commercial Art, 1917 Indiana Ave., prozessirt wurde, haben sich bis heute Mittag nicht einigen können, und daraus schließt man, daß es auch nicht mehr geschehen wird.

Schwer verletzt.

M Soseantino fiel ein Fahrstuhl auf den Kopf.

Während seiner Arbeit im Gebäude Nr. 414 Ohio Straße wurde gestern Marino Soseanfino von einem fallenden Fahrstuhl getroffen und zu Boden gestreckt. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach dem Passavant-Hospital geschafft. Man befürchtet, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Brasilische Frachtstauer streiken.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Der ganze Kaffeeversandt von diesem Hafen aus ist gegenwärtig lahm gelegt, da die Frachtstauer die Arbeit eingestellt haben.

Vatikan gegen französischen Staat.

Rom, 20. Dez. Eine halbamtliche Note, welche der Vatikan heute veröffentlichen ließ, erklärt, daß die neue französische Regierungsvorlage, welche das Trennungsgesetz von 1905 abändert, „ebenso schlimm" sei, wie das ursprüngliche Gesetz und „das höchste Maß von Unterdrückung mit dem Anschein des niedrigsten" biete. Sie fügt hinzu, daß hierdurch die Stellung der Kirche noch mehr verschlimmert werde, ohne daß das allgemeine Publikum es gewahr sei.

Auch Japan entgegenkommend.

St. Petersburg, 20. Dez. Der russisch-japanische Handelsvertrag nähert sich der Vervollständigung. Japan hat sein Verlangen betreffs internationaler Schiffahrt auf dem Amurfluß aufgegeben und ersucht darum, den Vertrag von Rigun nur insoweit zu widerrufen, wie die Schiffahrt auf dem Sunguaifluß in Betracht kommt, welcher ausschließlich auf chinesischem Gebiete in der Mandschurei liegt und keinen Zugang zur See durch den Amur hat.

— Die St. Petersburger Polizei entdeckte das Hauptquartier einer Abtheilung Kampfrevolutionäre und nahm über 100 Verhaftungen vor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Erstaunliche Weisheit.

Wozu Straßen gepflastert werden, glaubt wahrscheinlich Jeder zu wissen. Die Sache ist aber doch nicht so einfach wie sie aussieht, denn sonst hätte sich die erleuchtete Freibriefkonvention wohl nicht stundenlang darüber streiten können, wer die Kosten tragen soll, wenn eine bereits gepflasterte Straße wieder einmal neugepflastert werden muß. Augenscheinlich kann diese Frage nur dann aufgeworfen werden, wenn man von der Voraussehung ausgeht, daß jedes Straßenpflaster von vornherein dazu bestimmt ist, nach längerer oder kürzerer Frist gänzlich zerstört zu werden. Ein Pflaster, das fortwährend ausgebessert und stets in gutem Zustande erhalten wird, braucht niemals vollständig erneuert zu werden. Deshalb könnte auch beispielsweise in Berlin Niemand auf den Gedanken kommen, daß eine gepflasterte Straße alle zehn oder gar alle fünf Jahre wiederum wird gepflastert werden müssen, und daß folglich durch das Gesetz festzustellen ist, ob alsdann die Kosten abermals von den angrenzenden Grundbesitzern allein, oder blos von der Stadt, oder endlich zur Hälfte von den Grundbesitzern und zur Hälfte von derStadt getragen werden sollen. Die Freibriefkonvention hält aber offenbar die periodisch wiederkehrende Neupflasterung für selbstverständlich und hat nach langer und gründlicher Erörterung entschieden, daß ihre Kosten auf die Stadt und die angrenzenden Grundbesitzer vertheilt werden sollen.

Thatsächlich läuft dieser Beschluß darauf hinaus, daß alles in Chicago vorhandene Straßenpflaster nach wenigen Jahren auf Nimmerwiedersehen verschwinden wird. Denn da die Stadt bekanntlich niemals Geld genug zur Bestreitung ihrer allerdringendsten Bedürfnisse hat, so wird sie selbstverständlich noch viel weniger die Hälfte aller Neupflasterungen aus ihren eigenen Mitteln bestreiten können. Zahlt aber sie nicht, so brauchen, wenn der Beschluß der Konvention zum Gesetze erhoben wird, die Grundbesitzer auch nicht zu zahlen. Sobald also die Garantie der Pflasterungsunternehmer abgelaufen ist, oder sobald es sich herausstellt, daß ihre Bürgschaft nichts werth ist, werden die gepflasterten Straßen in unaufhaltsamen Verfall gerathen. Auch die erst kürzlich mit Asphalt belegten werden ebenso unwegsam werden wie die Straßen, die seinerzeit mit Holzblöcken versehen wurden. Nur wird das Asphalt von den Wagenrädern und den Rosseshufen noch schneller zerpulvert und dem „Erdboden gleichgemacht“ werden, als das Zedernholz. Die Stadt aber wird sich wohlweislich hüten, die Grundbesitzer zur Neupflasterung anzuhalten, sondern sie wird sich ihnen im Gegentheile widersetzen, wenn sie selbst die Wiederherstellung der Fahrwege verlangen. Somit wird Chicago wieder in seinen Urschleim zurücksinken.

Was die Freibriefkonvention eigentlich hätte beschließen sollen, liegt gewissermaßen auf der Hand. In jedem anderen Kulturlande sorgt die Stadtverwaltung regelmäßig und ununterbrochen für die Ausbesserung des Straßenpflasters. Jede mangelhafte Stelle, jedes entstehende Loch, jede Unebenheit, die den sofortigen Abfluß des Wassers verhindert, wird beseitigt, ehe der Schaden groß werden kann. Sogar auf den Landstraßen arbeiten ohne Unterlaß die Steinklopfer. Die Kosten dieses Ausbesserungsdienstes werden entweder aus einem allgemeinen oder einem besonderen Fonds bestritten, hinsichtlich der Landstraßen meistens aus den Einnahmen der Wegezölle. Aus naheliegenden Gründen ist die Instandhaltung der gepflasterten Straßen erheblich billiger,, als die zeitweilig wiederkehrende Neupflasterung, durch die hierzulande schon mancher kleine Grundbesitzer von Haus und Hof vertrieben worden ist. Es ist also klar, daß die Freibriefkonvention der Stadtverwaltung die Pflicht hätte auferlegen sollen, einen bestimmten Theil ihrer Einkünfte für die Instandhaltung der Straßen auszuwerfen und nur für diesen Zweck zu verwenden. Wenn aber die Stadt für die Ausbesserungskosten aufkäme, könnte sie auch die Grundbesitzer anhalten, ein gutes und dauerhaftes Pflaster legen zu lassen. Auf diese Weise würde Chicago in absehbarer Zeit aus seinem Straßenjammer herauskommen können. Wird aber der Beschluß der Konvention in das Grundgesetz aufgenommen, so wird die Bürgerschaft binnen kurzer Zeit nur noch im Schlamme waten.

Schluß der Debatte!

Der Präsident ließ gestern dem Kongreß in einer besonderen Botschaft seine Antwort auf die Senatsresolution zugehen, welche Aufklärung über den Fall von Brownsville verlangte. Er schildert darin den Vorgang so, wie er durch die von dem Major Blocksom und andere Offiziere vorgenommenen Untersuchungen festgestellt wurde:

„Von 9 bis 15 oder 20 Soldaten des in Fort Brown bei Brownsville garnisonirenden Bataillons des 25. (farbigen) Infanterieregiments nahmen an der Schießerei, an dem Angriff auf die Stadt Brownsville, theil. Sie kletterten über die, die Militärreservation umgebenden Mauern und durchzogen die Straßen derStadt. Hier schossen sie nach jedem und allem, was sie sich in der Dunkelheit bewegen sahen. Sie schossen in die Häuser, in denen sie Licht sahen... Den Polizeileutnant, den die Schüsse angelockt hatten, schossen sie in einen Arm; auf zwei andere Polizisten wurden eine Anzahl Schüsse abgegeben. Einige der Meuterer schossen in ein Hotel hinein und nach einem Gast, der an einem Fenster saß; desgleichen schossen sie in eine Wirthschaft, einen Schankwärter tödtend und einen andern Mann verwundend. Andere schossen in ein anderes Haus, in dem Frauen und Kinder schliefen... Die aufgefunden Kugeln und Patronenhülsen von Armeegewehren, sowie die Kugelspuren sind nur zusätzliches Beweismaterial... Es ist endgiltig nachgewiesen, daß Soldaten vom Fort einen vorher geplanten und gemeinsamen, ebenso blutdürstigen wie feigen Angriff auf die Stadt machten, um das Gemeinwesen einzuschüchtern und Männer, Frauen und Kinder zu tödten! Und sie wählten dazu eine Stunde der Nacht, da sie keinen Widerstand zu erwarten hatten und die Identifizirung der Verbrecher in der Bundesuniform nahezu unmöglich war.“

Das ist in knapper Form der Thatbestand, für den der Präsident sich gewissermaßen verbürgt. „Ein schwärzeres Verbrechen“, sagt der Präsident, „hat niemals die Geschichte unserer Armee beschmutzt.“ Es könne gar nicht die Rede davon sein, daß die von ihm angeordnete Dienstentlassung die Strafe dafür sei, denn als Strafe für eine soche Schandthat sei sie durchaus ungenügend. Die gerechte Strafe für Meuterer und Mörder, wie die Leute, welche sich des Verbrechens von Brownsville schuldig machten, sei der Tod; und nicht viel leichter sollte die Strafe sein, die den Leuten gebührt, die den Meuterern, Mördern und Hochverräthern beistanden und ihr Thun billigten, indem sie sich weigerten, zu ihrer Entdeckung beizutragen. „Viele der Unteroffiziere und Mannschaften m u ß t e n die Missethäter kennen, sie verweigerten aber trotz wiederholter Aufforderung und Ermahnung und Androhung der Dienstentlassung, jegliche Auskunft. Sie machten sich dadurch zu Mitschuldigen und schändeten ihre Uniform und machten sich durchaus unwürdig, sie noch länger zu tragen.“

Es sollte nicht nöthig sein, angesichts dieser Erklärung des Präsidenten, noch darauf hinzuweisen, daß der Kriegsminister Taft sich der Auffassung und dem Urtheile des Präsidenten rückhaltlos anschließt, und die bekannte und oft bewiesene gute und gerechte Gesinnung des Präsidenten der farbigen Rasse gegenüber sollte, wie gleich nach dem Bekanntwerden seines Urtheilsspruchs an dieser Stelle erklärt wurde, den Präsidenten vor dem Verdacht, daß er so „streng“ urtheilte, weil sich's um Farbige handelte, zu schützen; hätte von vornherein eine solche niederträchtige Verdächtigung gar nicht laut werden lassen sollen. Da man es aber doch wagte, solches anzudeuten, mag es wohl am Platze gewesen sein, daß der Präsident am Schlusse seiner Botschaft noch auf die Rassenfrage zu sprechen kommt, und nach der Erklärung, für ihn gebe es in solchen Fragen schlechterdings keinen Unterschied zwischen Weiß und Schwarz, die Farbigen eindringlich vor den schlimmen Rathgebern warnt, die das Verhalten der entlassenen Soldaten zu entschuldigen oder gar zu rechtfertigen suchen.

Auch muß nun, angesichts der Darstellung des Präsidenten, all' das Gerede, nach dem die Soldaten an der Schießerei ganz unbetheiligt gewesen wären, aufhören. Solches Gerede schien von Anfang an sehr dumm und anmaßend, denn daß der Präsident in d i e s e r Angelegenheit nicht kopflos handelte, mußte man doch gerechterweise annehmen. Die jüngste, kürzlich von einem Chicagoer Weltblatt verbreitete Version aber — nach der die ganze Schießerei von einer Anzahl weißer Wirthe Brownsviller veranstaltet worden wäre, die farbigen Soldaten in's Unglück zu bringen und sich an ihnen dafür zu rächen, daß sie einem Rassegenossen ihre Kundschaft zuwendeten — diese Geschichte erscheint angesichts den Thatsachen als ein böswilliges Märchen, erfunden, die Wirthe von Brownsville zu schädigen, von Leuten die — nun, denen man bei ihrer bekannten Gesinnung gegen das Wirthsgewerbe und ihrem Fanatismus dergleichen leider zutrauen kann.

Nach dieser Botschaft des Präsidenten m u ß es hier heißen: Schluß der Debatte! Jeder einsichtige und rechtlich denkende Mensch wird jetzt einsehen müssen, daß der Präsident nicht nur das Richtige that, sondern sich durch sein promptes Vorgehen noch besonderes Verdienst erwarb; daß jedes weitere Wort des Tadels oder Zweifels gegenüber dem Präsidenten eine Ungerechtigkeit gegen diesen und ein Unrecht gegen die farbige Rasse und das ganze Land wäre. Denn die Farbigen würden dadurch nur in ihrer falschen Haltung bestärkt und der heilsame Einfluß, den des Präsidenten entschlossenes, schnelles Handeln auf die übrigen farbigen Truppen haben sollte, ginge verloren. Daß ihnen aber sehr stramme Disziplin und eine feste Hand nothwendig ist — ein strammeres Regiment als das bisherige — das zeigt nicht nur die Schießerei von Brownsville, sondern das ließen auch schon das Auftreten der farbigen Truppen in „unserem“ Fort Sheridan, kurz ehe sie in den spanischen Krieg zogen, und andere Ausschreitungen anderswo zur Genüge erkennen.

Guter Anfang des neuen Einwanderungswächters.

Es nimmt einen Eingewanderten, das Einwanderungsgesetz auszulegen. Das hat der neue Sekretär des Departements für Handel und Arbeit, Oskar S. Straus, bereits am zweiten Tage seiner Amtsführung bewiesen. Durch die von ihm in Sachen der Südkarolinaer Einwanderer abgegebene Entscheidung hat er nicht blos den Einwanderern einen großen Dienst erwiesen, indem er sie bewahrt hat vor der ungerechten, grausamen Mißhandlung, die ihnen angedroht war, indem man sie auf den Schub bringen und zurückschicken wollte, mit Weibern und Kindern, nachdem sie auf die Aufforderung einer amerikanischen Staatsregierung hierher gekommen waren. Er hat auch einen Dienst dem Staate Südkarolina erwiesen und anderen südlichen Staaten, denen es an Einwanderung fehlt und die nun, dank der abgegebenen Entscheidung, diesem Mangel abhelfen können. Und er hat einen Dienst den ganzen Vereinigten Staaten erwiesen, indem er sie bewahrt hat vor dem Vorwurf der Unmenschlichkeit, dem sie sich ausgesetzt hätten durch amtliche Abschiebung dieser hunderte ehrlichen Leute, die man durch amtliche Lockungen aus dem Boden ihrer Heimath herausgerissen hat.

Es ist seinerzeit über die Herbringung dieserEinwanderer berichtet worden. Die meisten sind Belgier, doch sind auch ein großer Theil Deutsche darunter. Alle waren sie bewogen worden zur Auswanderung durch die Bemühungen des Südkarolinaer Ackerbau- und Einwanderungskommissärs. Es fehlt dem Staate zur Entwicklung seiner reichen natürlichen Hilfsquellen sowohl an Ackerbauern wie an Industriearbeitern. Die Baumwoll-Industrie des Staates hätte eine große Zukunft, wenn es ihr nicht an Arbeitskräften mangelte. Auf die Neger ist kein Verlaß, und weiße Arbeiter aus dem Norden gehen nicht nach dem Süden. Sie zur Uebersiedelung zu veranlassen, müßten ihnen Löhne geboten werden, die höher sind als die im Norden bezahlten, was klärlich unmöglich ist, weil dadurch die südlichen Fabriken wettbewerbsunfähig würden gegenüber den nördlichen Fabriken.

Einwanderung aus Europa war unter den Umständen das einzige Rettungsmittel, sollte der Staat nicht noch weiter zurückbleiben in der Entwicklung. Und da die Einwanderer nicht von selber kamen, mußten Schritte gethan werden, sie herbeizuholen. Zu dem Zwecke schuf die Legislatur von Südkarolina den Posten des Einwanderungskommissärs und machte eine Geldbewilligung, damit der Kommissär nach Europa gehen und von dort aus die Einwanderung in die gewünschten Wege leiten konnte. Weitere Geldmittel würden durch Privatsammlungen aufgebracht und gleichfalls dem Kommissär zur Verausgabung übergeben. Der hat dann, um die begehrte Sorte von Einwanderern zu erlangen, ganz oder theilweise die Kosten der Ueberfahrt bezahlt und hat einen Vertrag mit einer deutschen Dampfergesellschaft gemacht zur Herüberbringung der Leute. Als ein Festtag wurde der Tag ihrer Ankunft im Hafen von Charleston von der dortigen Bevölkerung gefeiert. Präsident Roosevelt hatte sogar den Bundes-Einwanderungssuperintendenten hingeschickt, die Ankömmlinge willkommen zu heißen — als die Vorläufer einer Bewegung, die für den gesammten Süden den Anbruch einer „neuen Aera“ bedeute.

Dann jedoch, als genügend gefeiert worden war und die Ankömmlinge die ihrer harrenden Arbeitsstellen angetreten hatten, kam die Entdeckung der angeblichen Gesetzübertretung. Indem man die Einwanderer durch Zahlung von Reisegeldern unterstützt und ihnen Arbeit zugesagt habe, sei das Kontraktarbeitergesetz verletzt worden. Ungesetzlicher Weise seien die Leute in die Ver. Staaten gebracht worden, und das Gesetz verlange, daß sie sammt und sonders wieder zurückgeschickt würden in das Land, aus dem sie hergekommen.

* * *

Dem ungeheuerlichen Unsinn hat nun der neugebackene, selbst eingewanderte Handels- und Arbeitssekretär einen Riegel vorgeschoben: kraft seines Amtes, dem der Einwanderungsdienst unterstellt ist und das ihm die Macht gibt, die über Zulassung oder Ausweisung von Einwanderern auftauchenden Streitfragen zu entscheiden. Er hat allerdings nicht d i e Entscheidung abgegeben, die ihm ein hiesiges „Weltblatt“ in den Mund legt. Er hat nicht gesagt, daß „ein Staat der Union nicht gebunden sei durch ein Kontraktarbeitergesetz“. Das durfte er nicht sagen und konnte er nicht sagen, denn die Regelung der Einwanderung ist, als zum Verkehr mit dem Ausland gehörig, ausschließlich Bundessache. Die Bundesregierung hat darüber alles und die Staatsregierung gar nichts zu sagen. Der Staat hat so wenig das Recht, ein Einwanderungsgesetz nichtig zu machen, als er das Recht hat, das Zollgesetz oder das Gesetz gegen Einschleppung ansteckender Krankheiten nichtig zu machen. Er darf so wenig verbotene Einwanderer einführen, als er berechtigt ist, verbotene Waare einzuführen.

Nicht daß der Staat nicht gebunden sei durch ein Kontraktarbeitergesetz, hat Herr Straus entschieden, sondern daß d a s Kontraktarbeitergesetz keine Anwendung hat auf den Staat. Und darin hat er unbedingt recht. Das Gesetz verbietet nicht die Einführung jedes Kontraktarbeiters, sondern es sagt nur, daß die Einführung solcher Arbeiter untersagt sein soll „jeder Person, Gesellschaft, Partnership oder Korporation“. Der Staat aber ist weder eine Person noch eine Gesellschaft, weder eine Partnership noch eine Korporation, sondern der Staat ist — der Staat. Als der Kongreß das besagte Gesetz annahm, hat ihm nichts ferner gelegen als die Absicht, den Staaten der Union die Förderung der Einwanderung zu verbieten, wo sie solche für angebracht hielten. Nicht gedacht hat er daran und kein Mensch hat daran gedacht. Nicht gegen die Staaten war das Gesetz gerichtet, sondern gegen private Arbeitgeber war es gerichtet. Es war wiederholt vorgekommen, daß Bergwerksbesitzer und andere große Unternehmer Agenten nach Europa geschickt hatten, dort Schaaren von Arbeitern anzuwerben, die dann benutzt wurden, hier die Löhne zu drücken oder Streiks niederzubrechen. Dem sollte gesteuert werden. Dieser Absicht entspricht das Gesetz, und entsprechend dieser Absicht muß es ausgelegt und angewendet werden: — wie das durch die Straus'sche Entscheidung geschieht.

Selbst die nachträglich eingerissene Gepflogenheit, Leute schon deshalb als Kontraktarbeiter zurückzuweisen, weil ein hier ansässiger Freund oder Verwandter ihnen geschrieben hat, daß er hier Arbeit für sie wisse, ist weder durch die Absicht der Gesetzgeber noch durch den Wortlaut des Gesetzes gerechtfertigt. Kontraktarbeiter im Sinne des Gesetzes zu sein, muß der Eingewanderte einen Kontrakt oder ein Uebereinkommen „zur Verrichtung von Arbeit“ eingegangen sein. Der Kontrakt oder das Uebereinkommen braucht nicht schriftlich und braucht nicht ausdrücklich zu sein, aber bestehen muß eines oder das andere. Die bloße Mittheilung, daß man hier Beschäftigung für jemand wisse oder sich bemühen werde, sie ihm zu verschaffen, ist weder ein Kontrakt noch ein Uebereinkommen. Und wenn solche Mittheilung weder mittelbar noch unmittelbar von einem Arbeitgeber ausgeht, der die Eingewanderten zu beschäftigen gedenkt, sondern nur eine freundschaftliche oder verwandtschaftliche Mittheilung ist, so liegt darin auch nicht im entferntesten Sinne eine Uebertretung des Gesetzes. Das gegen Arbeitgeber gerichtete Gesetz auf derartige Mittheilungen anzuwenden, ist gerade so unsinnig, wie es auf den Staat anzuwenden. Und nachdem der neue Handelssekretär dem einen Unsinn gesteuert hat, wird er hoffentlich nicht zögern, auch dem anderen zu steuern.

Der Gelehrte als Buchdrucker.

Aus London wird uns unter dem 3. Dezember geschrieben: Wie das „Dailey Chronicle“ meldet, ist dem Geologen Dr. Felix Oswald als Anerkennung für seine Abhandlung „Ueber die Geologie von Armenien“ die Doktorwürde von der Universität von London unter folgenden Umständen zuerkannt worden. Felix Oswald, ein Sohn des als Vorsteher der Goethe-Gesellschaft in der Gelehrtenwelt wohlbekannten Dr. Eugen Oswald, war vor acht Jahren etwa Angestellter in einer der in Somersethouse untergebrachten öffentlichen Verwaltungen. Dem für Geologie, Botanik und geographische Studien schwärmenden jungen Mann wurde von dem jetzigen Abgeordneten Lynch der Vorschlag gemacht, ihn auf einer Reise durch die bis jetzt unerforschten Strecken des armenischen Hochlandes zu begleiten. Sir Francis Jenne, der damalige Vorsteher Oswalds ertheilte seinem Angestellten einen mehrmonatlichen Urlaub. Das Ergebniß der auf dieser beschwerlichen Reise durch das armenische Hochgebirge gemachten Forschungen hat Dr. Oswald in einem 500 Seiten starken Bande niedergelegt. Ueber die Entstehungsgeschichte dieser Doktordissertation verlautet folgendes: Die Universität von London, die schon früher dem jungen Gelehrten die Würde eines Baccalaureus Artium verliehen hat, verlangt, daß die ihr vorgelegte Schrift zur Erlangung der Doktorwürde gedruckt vorliege. Aber Oswald konnte keinen Verleger auftreiben, der die Drucklegung seiner schwerverkäuflichen wissenschaftlichen Arbeit übernehmen wollte. Er selbst war nicht im stande, die Herstellungskosten zu bestreiten und beschloß daher, das Buch selbst zu drucken.

Von einem Buchdrucker erlernte er die Kunst des Setzens in einigen Stunden, kaufte dann eine Handpresse, einige Pfund Lettern, Druckpapier und Tinte, und machte sich in den wenigen ihm zur Verfügung stehenden Freistunden an die beschwerliche Arbeit. Der ihm zur Verfügung stehende Vorrath an Buchstaben war gering. Da er obendrein mit der Handpresse nur zwei Seiten auf einmal drucken konnte, nahm die Arbeit volle drei Jahre in Anspruch. Während dieser Zeit hat Oswald 104 Stück seiner Doktordissertation gedruckt und für die Herstellungskosten, einschließlich der Einbände, nur 2½ Lstr. ausgegeben, so daß ihm das Stück auf ungefähr vier Mark zu stehen kommt. Von Fachleuten wird das Buch, soweit der Druck in Betracht kommt, als eine außerordentlich gute Leistung bezeichnet. Daß die wissenschaftlichen Leistungen des jungen Gelehrten ebenfalls sehr hoch stehen, hat die Londoner Universität durch Verleihung der Doktorwürde anerkannt. Während Lynch und Oswald den Krater des Berges Nimrud durchforschten, der einen Durchmesser von neun Kilometern hat, wurden sie von türkischen Soldaten gegen die Angriffe von Räubern beschützt, welche die Umgegend unsicher machen. Das Buch über die Geologie von Armenien ist im Vorort Dulwich bei London entstanden, wo Dr. F. Oswald damals wohnte, bevor er als Registrar nach Nottingham versetzt wurde.

Weibliche Droschkenkutscher.

Im Anschluß an die Meldung, daß nächstens das Pariser Straßenbild durch weibliche Droschkenkutscher eine interessanteBereicherung erfahren werde, geben wir aus den „Annales Politiques et Littéraires“ eine Skizze wieder, die der Pariser Dramaturg Gaston Cronier aus einer Unterrichtsstunde in der „Fahrschule für weibliche Kutscher“ entworfen hat:

Lehrer: „Meine Damen, wir haben hiermit den technischen Theil des Kursus beendet. Um in Ihrer Ausbildung keine Lücke zu lassen, bleibt mir nur noch übrig, Ihrer wohlwollenden Fürsorge die Höflichkeits- und Anstandsregeln zu empfehlen, die seit altersher das Privileg der Korporation bilden, in die Sie jetzt eintreten wollen. Ich bin überzeugt, daß Sie alles thun werden, um diese sprichwörtlich gewordene Höflichkeit nicht in Mißkredit zu bringen. — Was werden Sie z. B. dem Trambahnwagenführer zurufen, wenn er Ihnen mit seinem Gefährt den Weg versperrt?“

Eine Schülerin: „Wirst Du uns denn nicht bald Platz machen, Du da, mit Deinen Fahrgästen, von denen das Hundert bloß 15 Francs bezahlt?“

Lehrer: „Gut! Der Zuruf dürfte zwar noch etwas kräftiger lauten, aber für den Anfang ist er nicht übel.... Eine aus acht Köpfen bestehende Familie tritt aus dem Bahnhof und gibt den Wunsch zu erkennen, sich in Ihren Wagen hineinzuquetschen. Was werden Sie ihr sofort zurufen?“

Mehrere Schülerinnen zugleich: „Halten Sie etwa meinen Rumpelkasten für einen Viehwaggon?“

Lehrer: „Sehr gut! Was werden Sie zu dem alten Hern sagen, der aus dem Theater kommt und Sie schüchtern darum bittet, ihn nach Auteuil zu fahren?“

Eine Schülerin: „Du hast Dich wohl versehen!“

Eine andere: „Was, Du schämst Dich nicht, in Deinem Alter?“

Lehrer: „Das ist noch nicht deutlich genug... Was werden Sie schließlich Jemandem entgegenrufen, der eine Fahrt machen möchte, wenn die Stunde Ihrer Kartenpartie nahe ist und die Mitspielenden Sie erwarten?“

Die Schülerinnen im Chor: „Ich muß umspannen!“

Lehrer: „Ich sehe, es ist überflüssig, weitere Fragen zu stellen. Ihre Ausbildung ist fertig; ich kann Ihnen nichts mehr beibringen. Sie werden Kutscher ohne Furcht und Tadel sein!“

Politik und Bühne.

Wohl nirgends hat der Parteizwist so tiefWurzeln getrieben, wie im russischen Polen, und zwar lassen die Provinzstädte ihre Metropole Warschau in dieser Beziehung weit hinter sich. Ein Theaterunternehmer behauptete vor kurzem, wenn er eine Vorstellung ansetze, könne er im voraus das Publikum bestimmen, das dazu erscheinen werde. Stehe Ibsen auf dem Spielplan, so werde sicher im ganzen Theatersaal kein einziger „Narodowez“ zu erblicken sein, die „Progressiven“ dagegen boykottiren Sienkewicz usw. Bei „neutralen“ Stücken, z. B. Operetten, die bei allen Parteien Anerkennung finden, hat die Theaterkasse alle Hände voll mit dem Umtausch gelöster Theaterbillete zu thun, da der Narodowez X. für keinen Fall neben dem Fortschrittler Y. sitzen will und sofort zur Theaterkasse stürzt, um seinen Platz zu wechseln, sobald er von einem solchen entsetzlichen Spiel des Zufalls erfährt. Wie sehr ein solcher auf die Spitze getriebener Parteihader das gesellschaftliche Leben zu seinem Nachtheil beeinflußt, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden.

— So kurz vor Weihnachten kann man Betrachtungen anstellen darüber, wie viel mehr Geld man jetzt für Weihnachtsgeschenke ausgeben könnte, wenn man alle die zu Neujahr gefaßten guten Vorsätze gehalten hätte. Solche Betrachtungen sind aber dazu angethan, das Buchen der nächsten Garnitur guter Vorsätze wieder zu brechen. „Das ersparte Geld würde ja doch zu Weihnachten wieder d'rauf gehen.“ See?

— In dieser Zeit der kürzesten Tage erscheinen den Kindern, die auf Weihnachten warten, die Tage am längsten.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Emmerich, geb. **Schneider**,

im Alter von 50 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 21. Dezember, um 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 261 Vine Str., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Emmerich, Gatte.
Nikolaus, Maria, Susanne, Regina, George, Henry und **Peter**, Kinder.
Barbara Emmerich, Schwiegertochter.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank für die rege Betheiligung bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Maurer:

Herrn Pastor Kraft für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe; der Unity Loge Nr. 18, Knights & Ladies of America, dem Pfälzer Verein, dem Vernon Verein und dem Banner Unterstützungsverein für die rege Betheiligung, und besonderen Dank für die reichen Blumenspenden. Vergelt's Gott.

Familien **Maurer** und **Sundmacher**.

Todes - Anzeige.

Brüdern, Schwestern, Freunden, Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß

Eleonora Mau

nach langem schwerem Leiden am 20. Dezember, Morgens 2 Uhr 30 Minuten, im Alter von 71 Jahren, 9 M. und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. Dezember, um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 473 W. Superior Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme wird gebeten.

dofr

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank für die rege Betheiligung am Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten, Sohnes und Bruders

Wm. J. Fehder.

Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge, dem Turnverein LaSalle für die großartigen Vorkehrungen in der Halle und dem Senefelder Liederkranz für den exzellenten Gesang, und besonderen Dank für die reichen Blumenspenden.

Familie Fehder und Brostrom.

Soeben eingetroffen: Importirte Spiele, unterhaltende und belehrende Experimentirkasten, Gesellschaftsspiele etc. Große Auswahl zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

THE HUB
Henry C. Lytton
Pres.

Spezieller Weihnachts-Freitag-Verkauf

Große Feiertags-Offerten in Männer-Kleidern

Reine Kammgarn-Anzüge für Männer, in der neuesten Mode, mit guter Qualität Serge gefüttert, in sorgfältigster Weise geschneidert, und sollte zu $16 verkauft werden. Unser Weihnachts-Freitag-Preis **$10**

Feine reinwollene Ueberzieher für Männer, garnirt reine Wolle, langer, voller Schnitt. Die allerbesten $12 Werthe. Unser Preis für den Weihnachts - Freitag - Verkauf **$8.50**

Hübsche Tweed Männerhosen, schlichte u. Peg Top Facons—die Sorte die überall $3 kostet—unser Weihnachts-Verkaufspr.eis.... **$1.75**

Weihnachts Freitag-Verkauf von guten Knabenkleidern

Anzüge und Ueberzieher für Knaben u. Kinder — ein ungewöhnliche feines Sortiment von perfekt gemachtenKleidungsstücken von erster Klasse Qualität, Alter 2½ bis 16 Jahre. Die Anzüge sind in Matrosen- u. russischen Blousen-Facons für Alter 2½ bis 10, 8 bis 16 Jahre, Größen in einfachknöpfigenNorfolk- und doppelknöpfigen 2 Stück-Anzügen. Ueberzieher in russis. u. einfache Box Facons, Alter 2½ bis 8. Die größeren Röcke in langem vollen Schnitt—sowohl einfach- wie doppelknöpfig. Die Stoffe sind hübsche Mischungen und schlichtfarbig. Spezieller Preis für Freitag..., **$3.50**

Elegante Anzüge und Ueberzieher für junge Leute im Alter von 14 bis 20. Einfach- und doppelknöpfige Anzüge, zuverlässige Cheviots u. Cassimres. Ueberzieher in schlichten Box-Facons, dauerhafte Oxford und schwarze Friezes. Für diesen Weihnachts Freitag-Verkauf zu.......... **$7.50**

Weihnachts Freitag-Verkauf von Knaben-Ausstattungs-Waaren und Toques

Reine lammwollene Sweaters für Knaben, mit einfachen oder doppelten gerollten Kragen. Farben Kombinationen von marineblau garnirt mit roth, Cardinal garnirt mit schwarz, Oxford mit roth. Ein guter $1.25 Werth, herabgesetzt für diese Gelegenheit auf.......... **98c**

Pelz Gauntlet Handschuhe für Knaben, fließgefüttert, eine $1.25-Sorte, offerirt in diesem Weihnachts-Freitag-Verkauf zu ...., **75c**

Mercerized seidene Reefer Mufflers für Knaben, hohlgesäumt, in all den neuen Schattirungen, eine 75c Qual., Weihnachts-Freitag-Verkauf. **48c**

Fancy Kammgarn doppelt gestrickte Toques für Knaben und Mädc Cardinal, weiß, Navy und grau, Freitag für.......... **48c**

Weihnachts Freitag Spezialitäten in Hemden und Halstrachten

Plaited Hemden für Männer, in weiß, blau, rosa, lohfarbig und Helio, mit festen oder losen Manschetten—die Hemden besitzen sehr viele gute Eigenschaften und sollten zu einem bedeutend höheren Preis verkauft werden, als wie der Weihnachts-Freitag-Preis beträgt.......... **95c**

Feiertags-Halstrachten, in Hunderten von hübschen Mustern—sowohl helle wie dunkle Effekte. Diese Halsbinden sehen wie die 50c Sorten aus, tragen sich aber besser. Weihnachts-Freitag-Preis.......... **25c**

Weihnachts - Freitag - Spezialitäten in Regenschirmen, Reise-Taschen und Pelz-Kappen

Taffeta Seide Männer- und Damen-Regenschirme — 300 der $5-Sorte Freitag zum Verkauf; in 26- und 28zöll. Größen, mit Tape Rändern, Stahl-Stangen, Pat. Schloß Gestellen, 8 Rippen, Griffen von Perlmutter und Silber, Perlmutter und Gold, Stag und Cape Horn, Gunmetal und feinem Naturholz, entweder schlicht oder mit Sterling Silber und 14karätigem Gold-Beschlag. — Weihnachts - Freitagpreis.......... **$3.50**

Schwarze Box Calf und Walrus Grain Leder Reisetaschen, in 16-, 17- u. 18zöll. Größen, Leder-gefüttert, mit handgenähten Gestellen, Messing Catches und bequemen inneren Taschen. Trefft die Auswahl von 150 Taschen, die zu $7 hätten verkauft werden sollen, zu diesem Weihnachts-Freitag-Preis.......... **$5**

Echte Alaska Seal Männer-Kappen (gestückelt), in Detroit- und Kutschir-Facons. So gut aussehend und dauerhaft wie die theurere Sorte. Andere Läden verlangen $5 für dieselben Kappen. Wir haben 50 Dutz. zu Eurer Auswahl Freitag zu dem speziellen Preis von.......... **$3.50**

Weihnachts-Freitag-Verkauf von Feiertag-Slippers

Die riesige Nachfrage nach Männer-Feiertags-Slippers hat uns viele angebrochene Partien von $2.50 und $3 Sorten übrig gelassen. Diese, zu einer großen Partie vereinigt, bieten ein so reichhaltiges und hübsches Sortiment, wie nur Jemand zur Auswahl wünschen kann. Ihr findet viele neue und geschmackvolle Entwürfe in diesen schönen Waaren, in Alligator, Vici Kid und Russia Leder, und Jedermann wird das Passende finden können. Die Hub geht sicherlich mit einem guten Beispiel voran, indem sie diese Waaren bietet, gerade zu einer Zeit, wenn große Nachfrage darnach herrscht, zu dem spez. Weihnachts-Freitagspreis von.. **$1.85**

Notiz für Anschreibe-Kunden — Alle Einkäufe, die noch im Laufe des Dezember gemacht werden, werden auf das Januar-Konto gesetzt.

Offen Abends bis Weihnachten.

Gestorben: Anna Kilburg, geb. Weber, Wittwe des verstorbenen Peter Kilburg, Mutter von Mrs. William Hechinger, Mrs. George Swanz, Mrs. Edwin Brown, Mrs. Daniel Guinea, John, Frank, Nicholas, Peter und des verstorbenen Joseph Kilburg. Beerdigung vom Trauerhause, 71 Laflin Str., Freitag, um 9 Uhr Vormittags, nach der St. Jarlath's Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. mdo

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ley,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9juX*

Geo. Kuehl & Co.
(Etablirt 1878)
Juweliere u. Importeure
— von —
Schwarzwäld. Uhren
umgezogen nach
80-82 Wabash Av.
gegenüber von Marshall Field & Co.'s Gebäude.
Cfep,dosodi,15n

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12
war nov16*3

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1bij

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion.......... Leon Wachsner
Sonntag, den 23. Dezember 1906.
14. Abonnements - Vorstellung.
Zum ersten Male:
Der erste Schliff!
Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner.
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben.
dosafon

Achtung!

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4.

Den Mitgliedern hirmit tör Nahricht, dat de nächste Generalversammlung un Beamtenwahl des Wiehnachtsfierdag wegen, am Sünndag, den 23. Dezember, anfangend Nachmiddag 1½ Uhr, stattfind. To betahlen is:

Für Biedräg.......... $1.50
Für Asseßments.......... $1.80
Tosamen.......... $3.30

Da am sülben Dag unsere Wiehnachtsfier, verbunden mit Bescheerung der Kinder und Ball, stattfind, sünd de Mitglieder ersucht, sich tahlrich intofinden.
Wm. Höftmann, Schriewer.

Weihnachtsball und Verloosung
arrangirt von der
Liedertafel Vorwärts
— am —
Dienstag, den 25. Dezember 1906,
— in —
Pondorfs Halle
North Ave. und Halsted Str. — Anfang vier Uhr Nachmittags. dofa

Weihnachts-Bescherung
verbunden mit Schauturnen und Ball, arrangirt von dem
Sozialen Turn-Verein.
Sonntag, den 23. Dezember 1906.
in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25c @ Person.

The Relic House,
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Strasse,
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Mangold's Orchester.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. — Achtungsvoll
md6,bibofa* John Weiß, Eigenthümer.

Leset die „Sonntagpost“.

Soeben angekommen!

Für die Feiertage!

Speziell importirte Rhein- und Moselweine in Flaschen von den bekannten Firmen

Rud. und Wm. Maucher, Neustadt a. Hdt.
P. J. Valkenberg, Ltd., Worms, a. Rh.

Außerdem empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in französischen und allen Sorten hiesigen Weinen, feinen Whiskies, Sherries, Port, Kognaks, Arrac, Jamaica Rum usw.

KIRCHHOFF & NEUBARTH CO.

53 und 55 Ost Lake Str. Telephone Central 3755 Chicago, Illinois.

Eigenthümer des berühmten Rothweines

BLACK ROSE

dofr

Lokalbericht.

Völlig unterdrückt.

Schulrath will Regeln zur Ausmerzung von Einfluß verschärfen.

Ehrenrettung für Beide.

Der unerquickliche Streit zwischen Dr. Kuflewski und Hilfssuperintendent Megan beigelegt. — Warnung vor der schlimmen Finanzlage der Schulen.

Der Schulrath hat gestern Abend nach Erledigung des peinlichen Streits zwischen Dr. Kuflewski und Hilfssuperintendent Megan in der Weise, daß keinem der beiden Herren wehe gethan wurde, seinen Ausschuß für Verwaltungssachen mit einer sorgfältigen Umarbeitung der Regeln betraut, wonach Mitglieder des Schulraths oder andere Personen vom Superintendenten mit Namen aufgeführt werden müssen, wenn sie Lehrkräfte oder andere Angestellte der Schulverwaltung zur Beförderung oder Versetzung empfehlen. Diese Vorschrift wurde vor einigen Jahren unter dem Gesichtspunkte erlassen, daß Mitglieder des Schulraths kaum genügend fachmännische Kenntniß besäßen, um über die Fähigkeit einer Lehrkraft ein dermaßen abschließendes Urtheil fällen zu können, daß es sie zur Empfehlung zur Beförderung berechtige. Die Regel soll nun erweitert oder, wie Präsident Ritter sagte, verschärft werden, um auch dem allerunscheinbarsten persönlichen Druck auf den Superintendenten zu begegnen.

Außerdem erhielt ein zur Zeit wenig beschäftigter Ausschuß den Auftrag, nachträgliche Veränderungen in Pachtverträgen zum Nachtheil der Schulen gründlich zu untersuchen, um etwanigen Falls die Sache in den Gerichten zum Austrag zu bringen.

Die Frage der kleineren Klassen.

Ueber den Vorschlag des Präsidenten Ritter, wonach bei der Ausführung von fünf Schulhaus-Anbauten die Klassenzimmer dermaßen verkleinert werden sollen, daß sie nur Sitzraum für vierzig Kinder bieten, fand gestern Nachmittag eine Erörterung zwischen dem Antragsteller, Supt. Cooley, Chefingenieur Waters, Architekt Perkins, Sekretär Ball von der City Homes Association und den Schulrathsmitgliedern Weil, Mills und Jane Addams statt.

Herr Ritter begründete seinen Plan damit, daß dieser die Entfernung zwischen den Lehrern und den Kindern verringere, daß dadurch die Sehkraft und das Gehör der Kinder geschont, bezw. die Kinder in den Stand gesetzt würden, den Lehrern besser folgen zu können, was jetzt thatsächlich bei den weiterabsitzenden Kindern nicht der Fall ist.

Dagegen meinte Supt. Cooley, daß Schulmänner in anderen Städten, mit denen er gesprochen habe, die Ansicht für falsch hielten, aber für die Verringerung der Schülerzahl in jedem Klassenzimmer auf vierzig seien. Er prophezeite, daß die Zeit kommen werde, wann überhaupt keine Pulte mehr in Klassenzimmern gebraucht werden würden. Die Frage der Kosten wurde ebenfalls erörtert. Eine allgemeine Einführung der Neuerung in den Schulen würde allein an Lehrer-Gehältern $1,000,000 mehr kosten und $9,600,000 an Schulbauten, während der Versuch in den fünf Anbauten wenig Unkosten verursachen wird.

Ehrung von Gouv. Altgeld.

Der Iroquois-Klub ersuchte den Schulrath gestern Abend um Erlaubniß, ein Bild von Ex-Gouverneur Altgeld der Altgeld-Schule schenken zu dürfen, und der Jefferson-Klub will der gleichen Schule eine Bibliothek zum Geschenk machen. Der Schulrath ermächtigte den zuständigen Ausschuß, die einleitenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Geschenke entgegenzunehmen. Es sollen aus diesem Anlaß zwei Festlichkeiten stattfinden, beide Abends.

Lehrerverband weist Verdächtigungen zurück.

Der Lehrerverband theilte dem Schulrath mit, daß die Ausfälle, welche in einer sogenannten Bürgerversammlung in Englewood über die Einschüchterung von Schulvorstehern und Nichtverbands-Lehrern durch Mitglieder des Lehrerverbandes gemacht worden seien und für die sich ein Mitglied des Schulraths (Pastor White) verbürgt hatte, unbegründet seien und daß ein solches Benehmen Seitens eines oder mehrerer Verbandsmitglieder sofortige Ausstoßung aus dem Verbande zur Folge habe.

Untersuchung von Pachtverträgen.

Der Antrag des Herrn Post, wonach aus Pachtverträgen für Schulland keine gesetzlichen Verpflichtungen gestrichen werden sollen, vielmehr eine genaue Untersuchung solcher Ablösungen von Verpflichtungen vorgenommen werden sollte, gab zu einer längeren Erörterung darüber Anlaß, welcher Ausschuß die Untersuchung vornehmen solle. Schließlich wurde damit der Ausschuß für Einkünfte betraut und ermächtigt, bis zu $1500 behufs gründlicher Durchführung der Arbeiten auszugeben.

Erwachsene Schüler zugelassen.

Geo. C. Mogapi, Calogero, Castiglione, Leonard Leopepard, Jewel Moy, Rossi Guido und Yin Chan, Personen von über 21 Jahren, Chinesen, Japaner und Italiener, wurde auf Empfehlung des Superintendenten gestattet, an dem Unterricht in den öffentlichen Schulen theilzunehmen. Es ist das in Chicago etwas ganz Gewöhnliches, doch bedürfen solche erwachsene Schulkinder der Erlaubniß des Schulraths, für welche gewöhnlich die Empfehlung des Superintendenten maßgebend ist. In San Franzisko hat bekanntlich der Bruch mit dieser Gepflogenheit den japanischen Schulstreit hervorgerufen.

Kein Geld für Gehaltszulagen.

Als der zuständige Ausschuß eine Menge Versetzungen von Lehrern zu höheren Stellen empfahl, erhob Herr Spiegel als Vorsitzer des Finanzausschusses den Einwand, daß die Fonds des Schulraths die Bezahlung von mehr Lehrergehältern nicht zuließen. Der Schulrath habe die Pflicht, die Lehrer ohne Säumen von dieser Thatsache in Kenntniß zu setzen, geschehe das aber nicht, so werde der Finanzausschuß sich genöthigt sehen, einzugreifen, und etwanigen Falls die Gehälter aller Lehrer herabzusetzen.

Herr Post warf ein, daß die Sache zu ernst sei, um nicht sorgfältig erwogen zu werden. Der Finanzausschuß solle eingehend Bericht über die ganze Angelegenheit erstatten.

Herr Sonsteby meinte, daß die Lehrer, welche die Beförderungsprüfung bestanden hätten, nicht allein unter dem Finanzelend der Schulverwaltung leiden sollten, denn sie seien zu der Gehaltserhöhung berechtigt. Herr Spiegel meinte, daß aus guten Gründen gegenwärtig kein Finanzausweis dem Schulrath unterbreitet worden sei, daß aber thatsächlich sowohl der Bau- wie der Unterrichts-Fonds im nächsten Jahre stark beschnitten werden müßten. Schließlich wurden die Empfehlungen angenommen, die Lehrer also befördert, die ganze Angelegenheit aber dem Finanzausschuß überantwortet mit dem Auftrage, bis zum 1. Februar einen vollständigen Bericht über die Finanzlage einzureichen.

Sind lauter gute Leute.

Als der vielbesprochene Streit darüber zur Sprache kam, ob Dr. Kuflewski Hilfssuperintendent Megan mehrere Lehrkräfte für die Abendschulen empfohlen habe, was er bestritt, Megan aber behauptete, beantragte Hayes, nicht nur zwei in unliebsamer Weise genannten Lehrerinnen ein Ehrenzeugniß auszustellen, sondern auch Herrn Megan. Frau Dr. de Bey fügte hinzu, daß Niemand mehr Unrecht geschehen sei als Dr. Kuflewski, und die (englische) Presse habe das, wie schon früher ähnliche Fälle, in einseitiger Weise breitgetreten. Dr. Kuflewski sei eines der tüchtigsten Mitglieder der Behörde und durchaus ehrenhaft. Hayes pflichtete der Kollegin bei und sagte, sein Antrag bezwecke nur, die ganze unliebsame Angelegenheit aus den Annalen des Schulraths auszumerzen. Aus Ausführungen des Herrn Post ging hervor, daß Megan vor über einem Jahre behauptet hatte, Dr. Kuflewski habe ihm mit Rache gedroht, aber die Sache sei erst vor Kurzem aus den Akten herausgeholt und breitgetreten worden. Das sei ein Mißbrauch der Gutmüthigkeit des Schulraths. Schließlich wurde ein Beschluß angenommen, der Allen gerecht wurde. Frau Dr. de Bey griff dabei Megan an, und Frau Keough sprach in ähnlicher Weise. Darauf stimmten sie, unter allgemeiner Heiterkeit, falsch! Post vertheidigte den Ausschuß, welcher eine unparteiische Untersuchung veranstaltet habe, was in der Presse bestritten worden sei. Diese an sich unbedeutende Sache nahm über eine Stunde der Verhandlungszeit in Anspruch.

Dr. Guerin griff die Regel wiederum heftig an, wonach jeder, der eine Lehrkraft empfehle, vom Superintendenten dem Schulrathsausschuß für Verwaltungssachen angezeigt werden müsse. Das sei unbillig, denn wenn ein Bürger eine tüchtige Kraft empfehle, so thue er nur seine Pflicht den Schulkindern gegenüber. Herr Sonsteby antwortete ihm, dann brauche er sich auch solcher Empfehlung und ihres Bekanntwerdens nicht zu schämen, aber die Regel sollte noch verschärft werden, um allen ungebührlichen Einfluß aus den Schulen auszuschalten. Präsident Ritter sprach sich ähnlich aus.

Macht Eurer Gattin eine Freude

mit einem Paar Slippers, die Ihr bei Sidders, 279 E. North Ave., kauft. Größte Auswahl zu niedrigsten Preisen, und feine Geschenke gratis. midofr

Der Neuphilologen-Verband.

Seine Zentralabtheilung hält ihre 12. Jahresversammlung ab.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag nächster Woche wird die Zentralabtheilung des nationalen Neuphilologen-Verbandes in der Universität Chicago ihre zwölfte Jahresversammlung abhalten. Die Sitzungen beginnen am 27. um 2:30 Uhr in der Mandel-Halle und finden täglich zweimal statt. Die zweite Sitzung, am Donnerstag Abend, ist den Begrüßungsreden des stellvertretenden Universitäts-Präsidenten Harry Judson Pratt und des Vorsitzers der Zentralabtheilung, Prof. E. P. Baillot, gewidmet. Da Prof. Baillot in Europa weilt, wird seine Rede von Prof. Gustav E. Karsten von der Universität Chicago verlesen werden. Von den Vorträgen, die während der Tagung gehalten werden sollen, seien erwähnt: „Studien in der Technik der neueren deutschen Novelle", Prof. Chas. H. Handschin von Miami; „Hauptmanns Behandlung der germanischen Sagen", Prof. Paul H. Grummann von Nebraska; „Herders Ansichten über Volkslied und Melodie"; Prof. G. E. Karsten von Chicago; „Frenssens Hilligenlei" und Roseggers „J. N. R. J."; Dr. W. W. Florer von Michigan; „Das Theater in Schillers Balladen", Prof. Otto Heller von Washington; „Ueber die Fabel von Schillers Braut von Messina", Prof. Starr Willard Cutting von der Universität Chicago.

Kurz und Neu.

* Der schwarze Wolf, der, wie berichtet, aus der Stallung von Thos. Pick, 3818 Michigan Ave., ausbrach, ist von dem Sergeanten Woolfe von der Stanton Ave.-Bezirkswache mittels eines Lasso wieder eingefangen worden.

* Im „Mazdaznan-Tempel", 3016 Lake Park Ave., ließen sich gestern Frl. Adelaide Marsh, 333 42. Str., und Hooper Mallet von Montreal nach dem Ritus der „Sonnenanbeter" trauen. Das Haupt der Sekte, Dr. Otoman-Zar-Aduscht-Hanish, nahm die Zeremonie vor, die in der Hauptsache daraus bestand, daß er einen seidenen Faden um das Brautpaar schlang, das dann einen Apfel und eine Nuß aß. Uebrigens ließ sich das Brautpaar der Vorsicht halber später noch von einem katholischen Priester trauen.

Wie Rheumatismus zu heilen.

Ein nie versagende Hausbehandlung aus den einfachsten Mitteln zusammengesetzt.

Der Versuch kostet nichts.

Viele der schlimmsten Krankheiten werden heutzutage mit den einfachsten Artikeln, die jeden Tag im Haushalt gebraucht werden, und deren Gebrauch vor etlichen Jahren verlacht worden wäre, geheilt. Gifte werden immer weniger gebraucht, da sie schlimmer sind als die Krankheit, die sie heilen sollen.

Die meisten Leute wissen, daß Cream of Tartar ein absolutes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Blattern ist, oder daß Blutungen mit Salz gestillt werden können. So können auch Rheumatismus und andere Krankheiten, durch Harnsäure im Blute verursacht, wie Hüftweh, Gicht, Hüftgicht, Kreuzschmerzen und besonders alle Blutkrankheiten, Skrofeln, unreines Blut, Pickel und Flecken, geheilt werden durch ein wenig Stillingia, Jodide of Potassium, Poke Root und Guaiac Resin. Jedes einzelne dieser Mittel kann sogar ein kleines Kind in vernünftigen Dosen nehmen, ohne Gefahr zu laufen, daß es schadet, und die Resultate waren erstaunlich. Diese Kombination erwies sich als das beste Blutreinigungsmittel und ein absolutes Vernichtungsmittel von Harnsäure im Blut.

Die vier einfachen oben erwähnten Mittel, zusammen mit anderen einfachen Ingredienzien, um sie schmackhaft zu machen und daß sie leicht vom Blute aufgenommen werden, sind in der wirksamsten, angenehmsten Form vereinigt, und wird „Smith's Potassium Compound" genannt, welches in jeder Apotheke für 50 Cents zu haben ist. Wenn Ihr an irgend einer Form von Harnsäure im Blut oder an Blutunreinigkeiten leidet und Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Hüftgicht, Pickel und Flecken habt, so ist dies das Mittel, um diese Leiden aus Eurem Körper schnell zu vertreiben, ohne daß Ihr wißt, daß Ihr etwas nehmt, zu geringen Unkosten.

Erprobt dieses großartige Mittel kostenfrei, indem Ihr wegen einer Probe an die John A. Smith Co., 3765 Smith Bldg., Milwaukee, Wis., schreibt, und Ihr erhaltet sie umgehend per Post. Dann, wenn Ihr überzeugt seid, daß Ihr geheilt werden könnt, geht zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents Behandlung. Nur in „Smith's Potassium Compound" findet Ihr die oben erwähnten einfachen Mittel. Schreibt heute wegen eines freien Probe-Packets. 11of,do*

Für die Pullman Co.

Staats-Steuerausgleichsbehörde gegen höhere Einschätzung.

Neuregelung von Steuern.

Die Umwandlung der State Straße in einen Boulevard stößt auf schwere Hindernisse. —Die Klagen über die hohen Fernsprech-Gebühren in South Chicago.

Die Staats-Steuerausgleichsbehörde hat sich geweigert, dem Vorschlage des Korporationsanwalts Lewis gemäß die Pullman Co. für ihr ganzes Besitzthum einschließlich der jetzt nicht besteuerten Schlafwagen zu besteuern, und ihre Weigerung damit begründet, daß die Gesellschaft für ihr hier nicht besteuertes Eigenthum in anderen Staaten Steuern bezahle. Der Korporationsanwalt will nun ein Mandamus-Verfahren einleiten. Sollten die Gerichte in seinem Sinne entscheiden, so hätte die Pullman Co. statt $100,000 $1,850,000 jährlich an Steuern zu entrichten.

Vor dem Ausschuß der genannten Behörde für Aktienkapital-Besteuerung bezichtigte der städtische Hilfs-Korporationsanwalt Edgar den Steuereinschätzungsrath des County Cook ungehöriger Vergünstigungen und anderer Unzuträglichkeiten, worauf ihm der Anwalt dieser Countybehörde, Richberg, den Vorwurf machte, aus seinen Anschuldigungen leuchte seine Unkenntniß heraus. Herr Edgar hob hervor, daß die Chicagoer Banken als Steuerhinterzieher bekannt seien, und daß viele Gesellschaften, zumeist Ableger von Banken, lächerlich geringe Abgaben entrichteten. Zum Beispiel solle die National Safety Deposit Co. auf der Grundlage ihres Aktienkapitals von $2,500,000 besteuert werden. Des Weiteren behauptete er, daß Marshall Field & Co. seit Jahr und Tag keine ihrem Geschäft entsprechende Steuer bezahlt hätten; diese Firma sollte mit $25,000,000 eingeschätzt werden, ferner nebst vielen anderen die nachbenannten Firmen wie angegeben:

Alexander Revell & Co.	$ 500,000
Mandel Bros.	3,000,000
J. V. Farwell & Co.	6,000,000
Siegel, Cooper & Co.	3,000,000
The Hub	1,000,000
Charles A. Stevens & Bros.	2,000,000
Rothschild & Co.	1,500,000
Boston Store	1,500,000
Sears, Roebuck & Co.	25,000,000
Butler Bros.	10,000,000
Montgomery Ward & Co.	10,000,000
John M. Smyth & Co.	2,500,000
Hibbard, Spencer & Bartlett	5,000,000
The Fair	8,000,000

Auch die Kühlhäuser werden nach Herrn Edgars Angaben zu gering besteuert.

Vorschläge des Charterkonvents.

Der Charterkonvent hat den Antrag Smulskis abgelehnt, wonach alle Kosten der Neupflasterung von Straßen aus der allgemeinen Stadtkasse bezahlt werden sollen, ebenso den Vorschlag Louis F. Post's, dahingehend, daß die Besteuerung für Straßenverbesserungen im Verhältniß zu dem Vortheil, der aus der Verbesserung den Grundbesitzern erwachse, erfolgen solle. Angenommen wurde dagegen ein Antrag von Prof. Merriam, demzufolge die Grundbesitzer nur bis zur Hälfte zu den Kosten einer Neupflasterung herangezogen werden dürfen, das Uebrige aber aus dem allgemeinen Fonds zu bezahlen ist.

Ferner einigte man sich darauf, daß für die Benutzung von öffentlichem Eigenthum, Raum über oder unter Bürgersteigen, in Gassen usw., nach einer bestimmten Werthskala Abgaben an die Stadtkasse zu leisten seien.

Eine Abordnung Feuerwehrleute befürwortete, die Pensionsbezüge von Mitgliedern der Löschmannschaft so zu regeln, daß sie nicht weniger als $50 und nicht mehr als $75 den Monat seien. Begründet wurde das Gesuch mit einem Hinweise auf die gegenwärtig bezahlten ungewöhnlich hohen Pensionen an höhere Beamte des Löschkorps, bei denen der Pensionsfonds mit schnellen Schritten dem Bankerott zugetrieben werde.

Gegen den State Str.-Boulevard.

Vor der Südparkbehörde erhoben Kommissär Crilly, als Grundbesitzer an der Dearborn Straße, und zahlreiche andere Grundbesitzer an jener Straße und an der Wabash Ave. entschieden Protest gegen den Plan der Umwandelung der State Straße in einen Boulevard, weil auf diese Weise der gesammte schwere Fuhrwerksverkehr auf die Dearborn Straße, Wabash Ave. und andere Parallel-Straßen getrieben werde; diese Straßen hätten aber jetzt schon einen so gewaltigen Verkehr, daß eine weitere Belastung zu beständigen Stauungen führen müßte. Die Mitglieder der Parkbehörde stimmten ihren Besuchern bei und versicherten, daß der Plan, ehe er an sie gelange, vom Stadtrath bestätigt werden müsse, und damit habe es gute Wege. Die Verkehrsverhältnisse seien derart, daß im Hauptgeschäftsviertel nur ein einziger Boulevard angelegt werden dürfe, an der Michigan Ave., und dieser solle mit dem auf der Nordseite nach dem bekannten unlängst aufgetauchten Plane verbunden werden.

Fernsprech-Gebühren in South Chicago.

Von dem Stadtrathsausschuß für Gas, Oel und Elektrizität ist ein Gutachten des Korporationsanwalts über die Gepflogenheit der Chicago Telephone Company eingefordert worden, von ihren Abonnenten in South Chicago die Einrichtung von zwei Fernsprechern zu verlangen, wenn sie nicht nur in South Chicago, sondern mit Personen in der ganzen Stadt Chicago Gespräche führen wollen. Dafür müssen sie $200 das Jahr bezahlen. Ald. Derpa von South Chicago legte die Beschwerden der Geschäftsleute jenes Stadttheils dem Ausschuß vor, und der Vertreter der Chicago Telephone Co., Hibbard, versicherte, diese berechnete nicht mehr, als wozu sie berechtigt wäre. Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne pflichtete ihm bei, meinte aber, daß die Gerichte die Gebühren als übertrieben ermäßigen möchten.

Geschuhriegelt.

Disziplinarkommissär Wenter hat den Feuerwehrmann Holton von der Löschwache Nr. 1 an der 5. Ave. dem Feuerwehrchef Horan zur Maßregelung überantwortet. Holton bestritt, daß er eine falsche Feuermeldung erstattet habe, und behauptete, es liege ein nichtswürdiger Streich von Kameraden vor, die ihn überhaupt beständig schuhriegelten, weil er der einzige Mann in jener Wache sei, der nicht ihrer Gewerkschaft beigetreten sei. Holton gestand, daß er in einer benachbarten Wirthschaft ein Fernsprech-Gespräch mit einem Freunde geführt habe, der Besuch von Wirthschaften ist aber nicht gestattet, und der Mann wird auf fünfzehn Tage vom Dienst suspendirt werden.

Allerlei.

Stadtrichter Fake hat die Pennsylvania-Bahngesellschaft um $120 gestraft, weil sechs ihrer Lokomotiven starken Rauch ausstießen.

Die Abwasserbehörde hat angeordnet, daß ihre Fonds nicht mehr zur Bewirthung von Gästen mit Bier, Wein, Zigarren usw. verwendet werden dürfen. Das Gehalt ihres Schreibers Bryan wurde von $3000 auf $4000 das Jahr erhöht.

Papier als Rostschutzmittel.

Im Prometheus lesen wir: Bei der Verwendung von Eisen als Ersatz für Holz bei Hochbauten bieten Rostschutzmittel, wie Fette, Lacke und vor allem Mennige, doch keine dauernde Sicherheit gegen Rosten. Seit längerer Zeit untersucht die „American Society for Testing Materials" die verschiedensten Rostschutzmittel, und ihre Berichte sprechen sich über mehr als 50 Mittel von verschiedenartigster Zusammensetzung aus — leider durchweg mit negativem Ergebniß; selbst bei dreimaligem Anstrich konnte noch nicht ein einziges Mittel auf die Dauer auch nur eines vollen Jahres die Rostbildung gänzlich verhindern. Stahlstangen, die probeweise mit solchen Anstrichen versehen waren, zeigten eine Rostbildung an der Metalloberfläche unter dem Anstrich, die Rostbildung hob den Anstrich empor. Dies läßt sich nur in der Weise erklären, daß der Stahl durch den Anstrich hindurch den Sauerstoff oder die Feuchtigkeit aus der Luft angezogen und so Rost gebildet hat. Dagegen haben Versuche von Dr. Dudley bei der genannten Gesellschaft gezeigt, daß ein Ueberzug von Papier für Luft und Feuchtigkeit als völlig undurchlässig angesehen werden kann. Die Versuche haben sich über verschiedene Papiersorten erstreckt, vor allem sind die mannigfachen Pergamentpapiere herangezogen worden und haben sich durchweg vorzüglich bewährt. Als ein Nachtheil des Pergamentpapiers erwies sich jedoch seine Sprödigkeit, und daher ist man im Verlauf der Untersuchung dazu übergegangen, das schmiegsamere Paraffinpapier zu verwenden. Von besonderem Interesse sind die Versuche mit ins Meer versenkten Eisengerüsten, die vorher mit Papier überzogen waren, und die auch nach einem Zeitraum von zwei Jahren sich als vollkommen rostfrei erwiesen. Die Papierhülle wird in folgender Weise aufgetragen: Nachdem das Eisenstück mit steifen Drahtbürsten von etwa anhaftendem Rost gesäubert ist, wird es mit einer Schutzfarbe (Asphaltlack, Blei- oder Eisenfarbe) angestrichen. Darauf legt man das Paraffinpapier, das in Streifen von verschiedener Breite, je nach der Art des Eisenstückes, verwendet wird, und das in dem dicken Farbenanstrich ohne weitere Hilfsmittel festklebt. Nachdem die Oberfläche völlig mit Papier bedeckt ist, wird noch ein zweiter Anstrich aufgetragen, für den man jede beliebige Farbe verwenden kann.

— Mißverständniß. — „Du mußt Deinen Bräutigam zu fesseln suchen!" — „Ist bereits geschehen! Ich hab' schon sein schriftliches Heirathsversprechen!"

Nur noch drei Tage für Weihnachts-Einkäufe

Laden Abends offen

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.
The Fair
STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 1. MAIL ORDERS FILLED.

Spielsachen und Puppen
4. Floor
Versäumt dies nicht

Feiertags-Lager noch vollständig
Unsere Einkäufe waren dieses Jahr bedeutend größer als je zuvor, wir haben noch immer einen genügenden Vorrath vorhanden, um späte Einkäufer bedienen zu können.

Verkaufs-Personal bedeutend vermehrt
Wir haben unser Verkaufs-Personal in allen Departements bedeutend vermehrt und können im ganzen Geschäft die bestmögliche Bedienung garantiren.

Prompte und sichere Ablieferung garantirt
Alle Einkäufe die bis Weihnachten gemacht werden, kommen zur Ablieferung. Wir haben ein vergrößertes und verbessertes Ablieferungs-System, das beste in der Geschichte des Ladens.

Haupt-Quartier für Weihnacht-Candies

Erstens, und am wichtigsten — wir versichern Euch von der absoluten Reinheit und Schmackhaftigkeit allen Konfekts, das wir zum Verkauf feilbieten.

Zweitens — wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf die große Auswahl von Candies und Chokoladen aller Sorten, die lose und in jeder Quantität verkauft werden.

Candy in Boxes— größere Auswahl, mehr Sorten, als in irgend einem anderen Laden in Chicago. Wir verkaufen die besten zu so niedrigen Preisen, wie man sonst für die gewöhnlichen Qualitäten bezahlt.

Beachtet diese hübschen Geschenke in Boxes

1-Pfd. Boxes Broadway Chocolates, per Box, 25c
1-Pfd. Boxes Broadway Combinations, Bonbons, Chocolates, 25c
1 Pfd. feine Lakeside Chocolates, per Box, 30c
Berühmte Boston Chocolates, in 1-Pfd. Poster Girl Boxes, 40c
½-Pf. Boxes Poster Girl Chocolates oder Bonbons, 25c
Headleys berühmte Baltimore Chocolates, in fancy Boxes, 40c
½-Pfd. Boxes Headleys Chocolates oder Bonbons, 25c
Prachtvolle Holly-Boxes mit 1 Pfund besten Chocolates, Box, 50c
1-Pfd. Boxes beste Qualität Chocolates u. Bonbons, gemischt, 50c
Prachtvolle 1-Pfund Boxes beste Qualität Chocolates mit Holly-Karte, per Stück, 60c
Gemischte Bonbons und Chocolates, mit prachtvoller Holly-Karte und in fancy Boxes, per Pfund, 60c

Sehr hübsche Weihnachts-Schachteln, mit Seide-Blumen und Bändern dekorirt, enthalten feine Schokoladen, Bonbons, Frucht und Nuß-Candies — per Schachtel 85c

PRIMA BOCK wird nicht zum Verkauf ausgeboten, ehe es sechs Monate alt ist. Das Altern stärkt die Qualität.

PRIMA BOCK wird nur während der Monate Januar, Februar, März und April in Flaschen gethan.

Es ist an Qualität allen anderen Bockbieren überlegen. An Geschmack kann es nicht übertroffen werden. In seinen stärkenden und nährenden Wirkungen hat PRIMA BOCK nicht seines Gleichen.

PRIMA BOCK besitzt alle ausgezeichneten Eigenschaften des ersten Bockbieres, das von München vor Jahrhunderten gebraut wurde. Moderne Methoden haben es noch besser gemacht.

Achten Sie auf die Etikette mit dem Ziegenkopf.

INDEPENDENT BREWING ASS'N,
586 N. Halsted Str,
Tel. North 645. CHICAGO, ILL.

Wer wirklich gutes Bier für die Feiertage haben will, der bestelle

The Standard Brewerys

Utah Bräu

Amerikas feinstes Bier.

Bestellungen nach irgend einem Theile der Stadt prompt besorgt.

Tel. West 650.

bj20,23,24,26,27,31

Lelewer's

Damen-Pelze
—und—
$2 Männer-Hüte,
Handschuhe
und Regenschirme
bilden passende Geschenke

Geld ersparende Werthe

Zertifikate zu jedem Betrag verkauft.

104 Washington Strasse
152 Madison Strasse

Weihnachts-Geschenke

hiesiger und ausländischer

Fabrikation

in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft vor.

KEIL & HETTICH
94 State Str.
Abends offen bis Weihnachten. 5ds,1m

Castle Rock
Kalifornia Weine.
direkt von unseren Castle Rock Weinbergen, Napa, Kalifornien. Etablirt 1880.
Stadt-Office und Weinstube: Assessors Bldg.
82 Fifth Ave.
Nordseite Office:
263 N. Clark Str., Chicago.
Weinstube auch Sonntags offen, wo Ihr Euch von der vorzüglichen Qualität unserer Weine überzeugen könnt, für deren Reinheit wir als eigenes Gewächs garantiren können.
THE STREICH BROS. CO.
California Weinbauer.
Telephone: North 1459 und Main 3838.
Freie Ablieferungen nach allen Stadttheilen.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Freie Probe!

Neueste Facon 1907

Victor

in Euer Heim

Wir liefern Euren Einkauf irgend einen Tag bis Weihnachten ab. Keine Anzahlung an der Maschine und wenig jeden Monat, wenn Ihr sie behalten wollt.

Ueberall abge-liefert.

Kauft eine für Weihnachten!

Wenn Ihr gute Musik für Euer Heim, Eure Familie und Eure Freunde haben wollt,

Hier ist Eure Gelegenheit!

50c die Woche kaufen jetzt eine echte Victor und ein Dutzend Victor Records auf 48 Stunden freie Probe. Wenn Ihr sie nicht behalten wollt, schickt sie auf unsere Kosten zurück — für die freie Probe wird nichts berechnet — wir bezahlen die Kosten hin und zurück.

$26.20 kaufen eine vorzügliche Victor u. 1 Dutzend Victor Rekords. Laßt Euch den freien Victor Katalog schicken. Kauft keine Sprechmaschine, bis Ihr die Victor versucht habt auf unserem freien Versuchsplan.

Ihr kennt die Victor Sprechmaschine — Ihr wißt, daß keine andere Maschine in Bezug auf Qualität und Dauerhaftigkeit ihr gleichkommt — Ihr wißt, daß alle anderen Disk-Maschinen nur schlechte Nachahmungen der ursprünglichen Victor sind. Die Victor ist das einzige Instrument, welches die menschliche Stimme wiedergibt — nicht „nachahmt" — mit all ihrer eigenen Klarheit und individuellen Eigenart.

Nehmt Euch nicht die Mühe, einen Brief zu schreiben. Kommt und seht diese Maschinen wenn Ihr in Chicago wohnt. Wenn nicht, schreibt um Katalog.

Bedenkt, wir sind ein altes, großes und zuverlässiges Musik-Geschäft und verkaufen Pianos, Orgeln, Victor, Edison und Zonophone Phonographen, Regina Musik-Dosen, alle auf freie Probe und leichte Abzahlungen. Schreibt heute wegen Katalog und freiem Buch.

HEALY MUSIC CO., 300 Wabash Ave.

Diamanten und Uhren

Baar oder auf Abzahlung.

Nur $18.00.

Elgin od. Walthamuhren, $19 aufw. $1 Baar, $1 per Woche.

Dieser prachtvolle echte Diamant-Ring für nur............ $1.00 Baar und $1.00 die Woche. **$18.00**

Kauft Eure Weihnachts-Geschenke von uns, wir sind Wholesale-Juweliere und können Euch von 10 bis 15 Prozent sparen. Unsere Waaren sind von bester Qualität. Wenn Ihr nicht Baar zu bezahlen wünscht, kommt zu uns und wir geben Euch Kredit. Bezahlt uns wöchentlich oder monatlich. Jeder Artikel garantirt. Unsere Diamanten sind von feinster Qualität. Wir haben alle die verschiedenen Fabrikate in Uhrwerken wie Elgin, Waltham, Dueber-Hampden, Illinois und Hamilton. **Unsere Taschenuhren sind garantirt. Offen jeden Abend bis Weihnachten.**

WM. E. RENICH CO.,

Wholesale-Juweliere,

126 STATE STR., Ecke Madison Str.,

achter Floor, über dem Boston Store.

dz14,16,18,20,22

Marktbericht.

Chicago, den 20. Dezember 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75¼c; Nr. 3, roth, 73—74½c; Nr. 2, hart, 74—76c; Nr. 3, hart, 71—75c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82—84c; Nr. 2, 78—83c; Nr. 3, 74—82c.

Mais, Nr. 3, 41—41¼c; Nr. 3, weiß, 41½c; Nr. 3, gelb, 41½—41¾c; Nr. 4, 40—41c.

Hafer, Nr. 2, 35c; Nr. 2, weiß, 36¼—36¾c; Nr. 3, 34½c; Nr. 3, weiß, 34½—35½c; Nr. 4, weiß, 33¾—34½c; Standard, 35½—36c.

Mehl, Winter-Patents, $3.35—$3.50 das Faß; „Straights", $3.20—$3.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.25—$3.50; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.50—$16.00; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $16.00—$16.50; ditto, Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $10.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 74¼c; Mai, 78¼c; Juli, 77½c.

Mais, Dezember, 42⅛c; Mai, 43⅝—43¾c; Juli, 44—44⅛c.

Hafer, Dezember, 34⅛—34¼c; Mai, 36⅛—36¼c; Juli, 33⅝—33¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 138,000, von Mais auf 457,428, von Hafer auf 383,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 51,430 Bushels Weizen, 73,851 Bushels Mais und 253,725 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $8.75; Januar, $8.80; Mai, $8.90.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $16.07½; Mai, $16.42½.

Rippchen, Januar, $8.60; Mai, $8.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight 150	0.11¾
Naphta	0.13½
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.74½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.30—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.65—$5.10; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.25—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.20—$6.35 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.37½—$6.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.45; mittlere bis gute Ferkel, $5.90—$6.30; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.20—$6.37½; „Culls", $3.00—$6.10.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.00—$6.25; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.32
Nr. 1, das Pfund	0.27	—0.29
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Cooleys", das Pfund		0.27
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.25
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.20	—0.23
„Firsts", das Dutzend		0.24
Prima, 60 Prozent frisch		0.27
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.29
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13	—0.13¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.14
Limburger, das Pfund		0.10½
Brick, das Pfund	0.12	—0.13
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.14

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.08½
„Springs", das Pfund		0.09
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.09½	—0.10
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.07	—0.09
„Springs", das Pfund	0.08½	—0.09
Truthühner, das Pfund	0.16	—0.16½
Enten, das Pfund	0.08	—0.11
Gänse, das Pfund	0.08	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr 1, das Pfund		0.11
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.05

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.15
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.08	—0.16
Ananas, die Kiste	1.75	—4.00
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	6.00	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.40	—0.65
Kraut, die Tonne	12.00	—13.00
Kopfsalat, das Faß	1.00	—5.00
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.00
Tomaten, die Kiste	1.00	—1.75
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.75
Rosenkohl, das Quart	0.08	—0.15
Rothe Rüben, der Sack		0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.60
Spargel, das Dutzend	2.50	—4.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	0.35	—0.65
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, das Dutzend	1.25	—1.75
Zwiebeln, der Bushel	0.35	—0.55
Spinat, der Kübel		0.75
Rüben, der Sack	0.35	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	0.75	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	1.35	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.25	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.38
Süßkartoffeln, das Faß	1.00	—2.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 100 F. südl. von Touhy Ave., Ostfront, 125 bei 100, Jacob Snyder an S. Rogers Touhy, $5,000.

Clark Str., 150 F. südl. von Touhy Ave., Ostfr., 75 bei 100, S. R. Touhy an Wm. G. Rowland, $3,000.

Lunt Ave., Südwest-Ecke Central Str., Nordfront, Rebecca Daly an Wm. J. und Annie Seng, $5,500.

Rogers Ave., 25 F. östl. von Central Str., Nordwestfr., 170 bei 112, Grace E. Touhy an Frank H. Hathaway, $4,000.

Arlington Place, 238 F. östl. von Clark Str., Südfront, 25 bei 77, F. Otto Bothfeld u. A. an Emma H. Bellows, $6,500.

Byron Ave., 47 F. westl. von Marshfield Ave., Nordfr., 24 bei 121, H. T. Ward an Geo. Detlerbeck und Frau, $2,700.

Clark Str., 100 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 F. bis Racine Ave., E. E. Briggs an Charles Bostrom, $2,500.

Gault Ave., Südwest-Ecke Hazel Str., Nordfr., 100 bei 1234, John C. Krietenstein und William J. Turner, $84,600.

Hoyne Ave., 266 F. südl. von Roscoe Str., Westfront, 25 bei 123.9-10, John Kopp an Sebastian Kloeß, $3,500.

Kenmore Ave., 44 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfr., 100 bei 125, Emil Bloomster an John F. G. Helmer, $56,000.

Lill Ave., Nr. 1222, 24 bei 124½, Wm. L. Baker an Louise Grisberger, $3,000.

Lincoln Ave., 125 F. nordwestl. von Larchmont Ave., Westfr., 25 bei 127, Bernhard Zeiß an Marie M. Johnson, $2,000.

Otto Str., 191 F. östl. von Herndon Str., Nordfront, 25 bei 125, H. O. Peterson an Anna Nelson, $2,850.

E. Ravenswood Park Ave., 191 F. nördl. von Addison Str., West fr., 25 bei 108, C. H. Jespersen an Conrad Holzschuh, $5,000.

Robey Str., 161 F. nördl. von Addison Str., Westfr., 25 bei 125, L. Rothernel an Mary M. Geis, $3,000.

Roscoe Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 125, Mary M. Geis an Louis Rothermel, $13,000.

Sheridan Road, 150 F. südl. von Bryn Mawr Ave., Ostfr., 50 bei 150, N. E. Gunder an Mary E. Bryan, $6,000.

Southport Ave., Südost-Ecke Balmoral Ave., Westfront, 29 bei 121, F. E. Hallberg an Nels H. Pearson, $2,000.

Windsor Ave., 248 F. östl. von Hazel Str., Südfront, 32 bei 93, Andrew J. Pruitt u. A. an Geo. L. Paddock, $9,000.

Winthrop Ave., zwischen Leland und Wilson Ave., Ostfr., 25 bei 71, Max Bidderman an Philipp Mallmann, $6,750.

Winona Str., 375 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 25 bei 130, N. H. Pearson an Fred E. Hallberg, $6,500.

Lincoln Ave., 116 F. nördl. von Winona Str., Westfr., 50 bei 141, Seb. Kloeß an John Kopp und Frau, $8,000.

Milwaukee Ave., 562 F. westl. von Logan Square, Nordostfr., 94 F. bis Sawyer Ave., Marie Lassig an Martin Quinn, $4,000.

Whipple Str., 211 F. südl. von Belleplaine Ave., Ostfr., 37½ bei 125, C. L. Field an Louis Arnt, $3,200.

Connors Str., 321 F. westl. von Sedgwick Str., Südfr., 30 bei 86, H. Schluens an Frank M. Grumann, $3,000.

Grove Ct., Nordost-Ecke Orchard Str., Südfr., 25 bei 100; Ingried Blomberg an Gustav A. und Hilda Petterson, $2,850.

North Ave., 26 F. östl. von Mohawk Str., Nordfront, 25 bei 104, Arnold Holinger an John G. Garibaldi, $11,000.

State Str., N., 252 bis 256, 54 bei 39, William J. Thurnes an Louise Krietenstein, $40,000.

Ingleside Ave., Nordwest-Ecke 65. Str., Ostfr., 100 bei 132, Mamie W. Rice und Gatte, E. Perry, an Julius Freund, $75,000.

Buffalo Ave., Südwest-Ecke 87. Str., Ostfr., 30 bei 140, C. Bruse an Edward G. Uihlein, $5,250.

Buffalo Ave., 180 F. südl. von 89. Str., Westfr., 25 bei 140, A. M. Lykke an Geo. Caron, $3,025.

East End Ave., 110 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 30 bei 125, F. W. Jackson an Guy R. Potter, $2,000.

East End Ave., 380 F. südl. von 82. Str., Ostfr., 30 bei 125, derselbe an denselben, $2,000.

Ellis Ave., 205 F. nördl. von 42. Str., Ostfr., 16 2-3 bei 180, B. M. F. Abbott u. A. an John H. Hummel, $4,000.

Indiana Ave., 66 F. nördl. von 42. Str., Westfr., 50 bei 160, Wm. H. Morris u. A. an Miley Almy, $2 800.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

August J. gegen Frieda Kummick, Verlassen; Florence gegen William Moore, grausame Behandlung; Minnie gegen William J. Fever, Ehebruch; Louise gegen James W. Kippen, grausame Behandlung; Mary gegen John W. Marley, Trunksucht; George gegen Martha Sukel, Ehebruch; Abraham gegen Fannie Nash, Verlassen; Florence gegen Antonio H. Parades, grausame Behandlung; Marie gegen John Stanton, Ehebruch; Money gegen Frank J. Gray, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

Edgar G. Haines, Oak Park; Verbindlichkeiten $9,292.82; Bestände $755.13.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barth, Robert H. 54 J.; 3739 Dearborn Str.
Claas, Harold, 5 M.; 1062 Trumbull Ave.
Hansen, Lenora, 4 M.; 140 Vedder Str.
Hansen, Peter A., 39 J.; 2547 N. Center Ave.
Kellers, Joseph, 44 J.; 4731 Loomis Str.
Middendorf, Nellie, 23 J.; 652 Homan Ave.
Moses, Frances M., 1 Tag; 273 19. Str.
Mulatz, Annie, 5 J.; 1781 N. Troy Str.
Rossen, Peter, 72 J.; 115 Mohawk Str.
Schott, Francis, 1 J.; 8009 Vincennes Ave.
Swinke, Daniel, 65 J.; 344 Melrose Ave.
Staats, William J. G., 5 J.; 656 63. Str.
Werner, Herbert, 12 T.; 10628 Ave. O.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Cornelius Benkena, Detje Hutzenga, 25, 18.
Carl W. Johnson, Ruth J. Cooper, 26, 26.
Chester W. La Mare, Julia Schuster, 23, 19.
Hugh H. Brady, Otilie Teschke, 23, 19.
Sol D. Zechman, Marie L. owell, 23, 21.
William Laß, Nellie Barry, 20, 20.
Samuel Mitowsky, Fannie Epstein, 22, 21.
Frank J. Hall, Martha Behnke, 22, 20.
Patrick T. Murphy, Nora Halpin, 28, 26.
George Baß, Edna M. McClevey, 25, 24.
Leg Weber, Marie Preußer, 22, 18.
L. Leland Burroughs, Martha Von Malotke, 29, 22.
David Delson, Rachel Shepiro, 29, 18.
Ewar S. Forgersen, Anna Anderson, 35, 22.
Nathan P. Hunter, Mary Grace Dixon, 32, 21.
Bertram Atwey, Amanda Johnson, 28, 24.
Eddie Erickson, Verdine Rasmussen, 21, 19.
Harry A. Cardinall, Marie Fisher, 26, 30.
Thomas W. Stevens, Magnolia B. Windy, 30, 19.
Albert Cotsworth, Jr., Clara Hazel Seabury, 24, 24.
Ernest E. Frohn, Edna Carlson, 34, 24.
William W. Jensen, Adeline E. Perry, 22, 22.
Thomas E. Wallace, Harriet A. Ellisen, 38, 29.
Joseph W. King, Fanny D. Ridge, 36, 27.
Frank Hogl, Annie Gollinsch, 29, 36.
Paul Jungermann, Minnie Wauchop, 23, 21.
Ray Wesley Grether Eyster, Bertha Emogene Koch, 25, 23.
Frank Clauson, Anna Marx, 22, 20.
William F. Steven, Kate Saas, 51, 26.
Charles L. Serex, Pearl Beatrice Holman, 21, 19.
Philip Mylcraine, Kate Eiseman, 41, 38.
Thero Caramibas, Ida Buch, 27, 25.
Clarence J. Crowell, Etta Hebel, 31, 21.
John F. Hay, Frieda Luehr, 38, 25.
Arthur Manierre, Francis E. Mason, 25, 23.
James Higgins, Clara Keller, 21, 19.
George Stob, Lillie Miller, 30, 26.
Theodore Dibber, Minnie Shattuck, 30, 17.
George J. Smith, Helen Dinwoodie, 29, 21.
Frederick Reike, Lizzie Jahnke, 31, 17.
Bert W. Miller, Louia M. Edmunds, 24, 24.
Adam Storck, Harriet M. Johnson, 21, 18.
Harry Yule, Lulu Schlect.
Ray G. Sigler, Alphonsine Bourasso, 34, 26.
Theodore Henter, Bertha Ganier, 23, 18.
John Joseph Tanney, Katherina Lang, 21, 20.
William Kozak, Bessie Hermanek, 22, 19.
Charles Evans Wackerhagen, Mabel J. Wilkin, 35, 29.
Joseph Latham, Elizabeth Smith, 21, 20.
William Hollway, Nettie Pierce, 30, 24.
John Bryant, Mary E. De Groot, 62, 55.
Fred J. Wise, Della Moeller, 22, 23.
Joseph Kasper, Stella Best, 22, 23.
Harry Lerner, Dora Jacobs, 25, 21.
Edward Jacob Walker, Bertha Celia Johnson, 23, 23.
Otto Doron, Augusta Conrad, 26, 18.
George Joseph, Jennie Marcus, 30, 28.
John F. Kendrick, Margaret Pyne, 34, 32.
Ben Lipsy, Stella Rush, 22, 19.
Charles Edward Post, Dora Wolf, 21, 18.
Thomas E. Inman, Nellie E. Wise, 25, 21.
George L. Barton, Mayme Gardner, 35, 19.
Michael F. Mullen, Ella Casey, 23, 18.
August E. Orth, Mathilda Wolff, 23, 23.
Homer W. Parker, Mae Schreiner, 21, 20.
David T. Robb, Margaret Robb, 21, 22.
Frank Meyer, Martha Sadewasser, 25, 22.
Michael D. Sheehan, Katherine Walsh, 35, 32.
Jacob Spreitsma, Pamela Smith, 26, 20.
Adolph Ornstein, Ernestine Lowitsch, 25, 25.
Charley Schatz, Elizabeth Rourke, 30, 21.
John L. Black, Katherine M. Coggswell, 48, 38.
William Edward Miller, Lillian M. Tubman, 21, 18.
Raymond A. Smith, Anna M. Berthean, 21, 18.
Frank Paslednik, Rose Hovorka, 31, 28.
Ralph Julian Brouillot, Isabelle McClintock, 25, 21.
Alfred C. Church, Anna Ebert, 21, 19.
Stanley M. Thompson, Ella Drummond, 21, 18.
Michael Fennell, Clara Lehnig, 20, 18.
Louis Becker, Katie Zimmer, 32, 21.
John H. Dunlap, Lillian Pascoe, 22, 20.
Amandio Bernardi, Annunziata Ferrarini, 24, 19.
Olaf Hansen, Augusta Hansen, 29, 21.
Henning Soderberg, Helma Olson, 31, 25.
Arthur Johnson, Annie Gellert, 22, 21.
Nathan Edwards, Edna Grant, 26, 22.
Robert Carter, Jeanette B. Harland, 33, 34.
Guy Isenhour, Olive G. Jackson, 24, 25.
William J. Young, Della Clark, 38, 33.
Salvatore Miceli, Mamie Raffetto, 22, 22.
Anton Stanal, Barbara Kolb, 24, 21.
Clarence Graham, Grace Kidwell, 29, 21.
Edward P. Norcroß, Emma E. Decke, 28, 28.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2190 W. Monroe Str., 2-stöck. Brick Flat, Geo. Reuter, $3,500.
1632 Grace Str., 2-stöck. Brick Wohnhaus, Chas. Bostrom, $6000.
1837 W. Waveland Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Koester & Zander, $1,200.
3513 Milwaukee Ave., 2-stöck. Frame Office u. Flat, Hans Blase, $1,300.
1193 73. Str., 2-stöck. Brick Flat, C. B. Ehroger, $5,500.
7303 Langley Ave., 2-stöck. Brick Wohnhaus, Oscar Johnson, $2,500.
11326 Wentworth Ave., 2-stöck. Frame Flat, F. Gagnon, $2000.
4843 Center Ave., 1-stöck. Frame Store, John Siemaszko, $1,700.
10827 Torrence Ave., 2-stöck. Frame Store, Peter Delich, $4000.
1776 Humboldt Blvd., 3-stöck. Brick Flat, S. Anderson, $2000.
303 Homan Ave., 2-stöck. Brick Flat, Robert H. Klehant, $4,500.
840—42 Ridgeway Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Ravenstein & Fend, $8000.
22 Buena Terrace, 2-stöck. Brick Apartment, C. B. Stauffer, $10,000.
1001—03 W. 71. Str., 2-stöck. Brick Flat, De Baer & Dix, $10,500.
4846—54 Halsted Str., 1- und 2-stöck. Brick Fabrik, Goodman Mfg. Co., $25,000.
2625 113. Place, 2-stöck. Brick Flat, James McCann, $4000.
3200 Seeley vAe., 1-stöck. Brick Store, Chicago Hide and Tallow Co., $3,200.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9746—56 Ave. „N", 1-stöck. Brick Dampfmaschinen-Haus, Iroquois Iron Co., $6,000.
6414—18 Honore Str., zwei 1½-stöck. Frame Cottages, Cora Crary, $5,600.
2641 N. Paulina Str., 2-stöck. Brick Front-Anbau, W. H. Lau, $1,800.
259 Humboldt Blvd., 2-stöck. Brick Flat, Dickey & Baker, $5,200.
800 N. 41. Court, 3-stöck. Brick Flat, H. Sparesas, $4,000.
1444 St. Louis Ave., 1-stöck. Brick Cottage, Albert Kree, $1,700.
1442 St. Louis Ave., 1-stöck. Brick Cottage, Joseph Stedowsky, $1,700.
214—16 Austin Ave., 3-stöck. Brick Apartment, J. & E. Braner, $16,000.
1974 W. Polk Str., 2-stöck. Brick Flat, C. S. Upton, $6,200.
2338 Milwaukee Ave., 3-stöck. Brick Store und Flats, Ignace Lutkove, $8,000.
1177—81 Sheridan Road, 3-stöck. Brick Apartment, C. A. Strandl, $22,000.
1521—1523 Kenmore Ave., 3-stöck. Brick Apartment, A. Blomquist, $14,000.
5344—46 Jackson Ave., 3-stöck. Brick Apartment, M. O. Benson, $20,000.
6957—59 Loomis Str., 3-stöck. Brick Apartment, Gustav A. Johnson, $6,800.
3402 Auburn Ave., 2-stöck. Brick Flat, John Stoecker, $1,800.
6610 Ada Str., 1-stöck. Frame Cottage, A. C. Morris, $1,500.

— Die sittsame Erzieherin. — Fräulein! Fräulein! Da ist ein Storch!— Um Gottes willen, schweig; solch' unanständiges Wort nimmt kein wohlerzogenes Kind in den Mund!

— Aus der Kinderstube. — Rudi (der sich mit seiner Schwester zankt und vor Wuth nicht weiß, welche Schimpfnamen er wählen soll): Du Hinterlistige, du Falsche, du — du — — Schwiegermutter, du!

— Modern. — Köchin (zur Gnädigen): So eine Behandlung braucht man sich heutzutage von der Herrschaft nicht mehr gefallen zu lassen, — ich werde dafür sorgen, daß die Sache im Reichstag zur Sprache kommt.

— Auf Umwegen.—Fräulein: „Auf Ihren Antrag kann ich weder ja noch nein sagen."—Herr: „Was thun?"—Fräulein: „Sprechen Sie mit Mama, wir werden ja hören, was Papa dazu sagen wird."

Sieht sich beeinträchtigt.

Grundeigenthumsbörse wirft Banken unlauteren Wettbewerb vor.

In der gestrigen Versammlung der Grundeigenthumsbörse wurde die angebliche Thatsache zur Sprache gebracht, daß Banken und Trustgesellschaften in Chicago Grundeigenthums-Maklergeschäfte betreiben. J. Fred McGuire legte den Entwurf eines Beschlusses vor, in welchem gesagt wird, daß diese Handlungsweise gesetzwidrig sei und in die Rechte und Vorrechte der Mitglieder der Börse eingreife. Die Angelegenheit wurde dem Ausschuß für öffentlichen Dienst zur Untersuchung und zum Bericht in der nächsten Versammlung überwiesen.

Einem Sonderausschuß wurde der von Wyllys W. Baird eingebrachte Antrag zugewiesen, die Börse solle der Steuereinschätzungs-Behörde die Annahme der Somers-Methode bei der Grundeigenthums-Einschätzung im nächsten Jahre empfehlen.

Der vom Amt zurücktretende Präsident Frank G. Hoyne empfahl der Börse, sich mit der Abänderung der Staatsgesetze zu befassen, durch welche auch Korporationen erlaubt werden soll, Grundeigenthumsgeschäfte zu betreiben.

Aus den Bankberichten ging hervor, daß die Börse sich in blühendem Zustande befindet. Gewählt wurden: Edward S. Judd, Präsident; Gordon Strong, Vizepräsident; Francis E. Broomell, Sekretär; Ayres Boal, Schatzmeister.

Der Kontrakt für die kürzlich vollendete Neuschreibung der County-Abstraktbücher schreibt vor, daß die alten Bücher nach drei Jahren zerstört und in der Zwischenzeit aufbewahrt werden sollen. Rekorder Davis erklärt aber, seine Rechtsberather hätten ihm gesagt, daß diese Bestimmung gesetzwidrig sei. Den Kontrakt für die Neuschreibung hatte A. R. Marriott von der „Chicago Title & Trust Company". Herr Marriott bestreitet, daß die erwähnte Klausel im Interesse seiner Gesellschaft eingefügt worden sei, und sagt, daß er nicht auf ihrer Durchführung bestehen wird.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag Lubliner's dreiaktiges Lustspiel „Der erste Schliff".

In keiner früheren Spielzeit hat Direktor Wachsner sein Publikum so freigebig mit Neuheiten bedacht, wie in der laufenden, und wenn sie nicht alle so einschlugen, wie es wünschenswerth gewesen, so ist die Schuld nicht der Direktion beizumessen, der im Gegentheil der Dank ihres Publikums gebührt für ihr Bestreben, es mit den neuesten Erscheinungen der deutschen Theaterliteratur bekannt zu machen. Und daß das Publikum nicht undankbar ist, beweist der fortgesetzt vorzügliche Besuch der Vorstellungen.

Für nächsten Sonntag kündigt Direktor Wachsner abermals eine Neuheit an, deren Verfasser Hugo Lubliner ist, dem das Publikum schon manchen vergnügten Abend zu verdanken hat. Das Stück, ein dreiaktiges Lustspiel, betitelt sich „Der erste Schliff" und hat in Deutschland großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Wie aus nachstehender Rollenbesetzung hervorgeht, treten die besten Kräfte der Gesellschaft in dem Stück auf:

Von Arnsberg, Rittergutsbesitzer	Berthold Sprotte
Gabriele, seine Tochter	Martha Wilson
Ackermann, Industrieller	Sigismund Elfeld
Josepha, seine Frau	Gertrud Senger
Goerz, Kaufmann	Heinrich Loewenfeld
Franz, sein Sohn	Gustav Kleemann
Egon Brock	Conrad Bolten
Doktor Gisbert, Journalist	Helmar Lerski
Paula, seine Tochter	Martha Ramdor
Gebhard, Redaktionsdiener	Fritz Lindner
Karl, Gärtner	Paul Fasoli

Das Stück spielt auf dem Gute von Arnsberg. Spielleitung: Berthold Sprotte.

Sitze können täglich von 2 bis 2½ Uhr Nachmittags in Powers' Theater, eine Treppe hoch, belegt werden.

Wollen nicht zurückbleiben.

Güterzugleute verlangen ebenfalls bessere Arbeitsbedingungen.

Den Verwaltungen von 47 Eisenbahn-Systemen im Westen wurde heute die Forderung einer Lohnerhöhung von 15 Prozent und der Einführung des Achtstundentages für die 45,000 Zugführer und Bremser „durchgehender" Güterzüge vorgelegt. Die verlangte Lohnerhöhung beläuft sich auf ungefähr $8,000,000 das Jahr. Die Verbände der „Trainmen" und der Zugführer treten gemeinsam für die Forderung ein, und ihre Beamten werden voraussichtlich bald nach Neujahr mit den Eisenbahnleitern in Verhandlung treten. Auch die Lokomotivführer und Heizer wollen ähnliche Forderungen vorlegen, werden aber für sich allein vorgehen. Die Absicht dabei ist, Gleichstellung des Zugpersonals mit den Weichenstellern und anderen Bahnhofsarbeitern, denen neulich eine Lohnerhöhung von 4 Cts. die Stunde zugebilligt wurde. Die Bremser erhalten jetzt $2.30 für 100 Meilen auf durchgehenden Zügen, die Zugführer $3.45, bezw. $3.76. Während die Achtstunden-Forderung der Bahnhofsarbeiter aus praktischen Gründen fallen gelassen wurde, soll für das Zugpersonal durchgehender Güterzüge darauf bestanden werden, da jene Gründe für sie nicht gelten. Wie verlautet, sind alle Aussichten vorhanden, daß die Parteien sich gütlich über die Forderungen einigen werden.

Die „Federation of Labor" hat angeblich vor, den Gewerkschaftsbann über eine Kirche zu verhängen, und zwar über die bischöfliche Methodistenkirche, um im Interesse der Schriftsetzer-Gewerkschaft Nr. 16 die methodistischen Verlagshäuser zur Einführung der „geschlossenen Werkstatt" zu zwingen. Alle Unionleute, die dieser Kirche angehören, sollen aufgefordert werden, auszutreten, bis die Forderung bewilligt ist. Der Plan wurde gefaßt, nachdem der über das „Western Methodist Book Concern" verhängte Bann versagt hatte. Die Firma hatte zwar den Achtstundentag bewilligt, beschäftigt aber angeblich mehr Nichtunion- als Unionleute.

Am Wendepunkt.

Verwalter Hately hält den Verkauf des gesammten Zion-Eigenthums für geboten.

Gläubiger von Zion City hielten gestern Abend im dortigen Tabernakel eine Sitzung ab, und Masseverwalter John C. Hately sagte ihnen, daß die Zustände jetzt eine Wendung genommen haben, welche die unverweilte Einleitung von Schritten zum Verkauf des gesammten Eigenthums dringend erheische. Viele Gläubiger, die Alles, was sie besaßen, in das Unternehmen gesteckt haben, seien der Noth preisgegeben, andere müßten Darlehen aufnehmen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können, und gingen dem finanziellen Ruin entgegen. Täglich erhalte er Zuschriften mit der dringenden Aufforderung, die Geldangelegenheiten Zions zum Abschluß zu bringen. Angesichts des hereinbrechenden Winters müsse den Geboten der Menschlichkeit Gehör geschenkt werden.

Die Zuhörer stimmten Herrn Hately bei, und er legte ihnen dann in ausführlicher Weise drei Pläne dar, welche er mit Richter Landis und dem amtlichen Abschätzer der American Trust & Savings Bank entworfen hat, nämlich: 1. Sofortiger Verkauf unter dem Hammer, wobei voraussichtlich elf Prozent für die Gläubiger herausspringen würden. 2. Allmählicher Verkauf durch Landmakler und Grundeigenthumshändler. Dieses Verfahren würde vielleicht 25 Prozent ergeben. 3. Uebergabe der Bestände an Gläubiger oder an von ihnen gewählte Trustees nach Erledigung aller übrigen Ansprüche.

Nach Hatelys Ansicht würde die Ausführung des dritten Planes die Gläubiger in den unbestrittenen Besitz des Landes setzen und ihnen die Möglichkeit geben, es als Korporation zu verwalten. Zur Annahme des Planes ist die Zustimmung der Dreiviertel-Mehrheit aller Gläubiger erforderlich.

Es überrascht

die schönen Souvenirs zu sehen, welche in Sidders Schuh-Store, 279 E. North Ave., weggegeben werden.

midofr

Kinderspiele in den Schulen.

Ihre Einführung auch in den Grammärklassen geplant.

Knaben und Mädchen der Grammärklassen zeigten gestern Nachmittag in der Humboldt-Schule an Hirsch Str., nahe Rockwell Str., der zahlreich versammelten Lehrerschaft anderer Schulen, daß sie unter planmäßiger Anleitung in der Schule auch gelernt haben, wie man spielen muß. Jede Klasse wurde in der Aula einzeln vorgeführt und veranstaltete mehrere Spiele, die jeweils dem Altersgrade der Kinder angemessen waren, darunter Liederreigen, Ballspiel, Ringen, Hüpfen, „Den Dritten abschlagen" usw. Die Vorführungen machten einen vorzüglichen Eindruck und stellten dem Eifer und der Disziplin der Kinder ein ebenso gutes Zeugniß aus, wie der Geduld der Lehrer, die unter der Oberleitung des Herrn Hermann Suder, des Superintendenten des Turnwesens in den öffentlichen Schulen, die Spiele eingeübt haben. Nachdem seit zwei Jahren diese Spiele in den Elementarklassen eingeführt sind und sich als treffliches Erziehungsmittel bewährt haben, sollen sie nun auch in den oberen Klassen allgemein eingeführt werden, und es haben zu diesem Zweck in den Schulen, in denen das bereits geschehen ist, eine Reihe solcher Vorführungen vor der Lehrerschaft anderer Schulen stattgefunden, um den Lehrern das Wesen und die Art der Klassenspiele vor Augen zu führen. Die gestrige Vorführung war vorläufig die letzte, aber nach Neujahr werden, wie Herr Suder sagt, die Veranstaltungen in anderen Schuldistrikten fortgesetzt werden.

Die Intelligenz der Ameisen.

In München hielten fast zur gleichen Zeit zwei bekannte Ameisenforscher, zwischen denen aber, abgesehen von dem gemeinsamen Spezialstudium eine ganze Weltanschauung liegt, Vorträge über die seelische Begabung der rührigen Thierchen. Während aber der Jesuitenpater Wasmann aus Luxemburg die Ameisen einerseits den höheren Säugethieren, sogar den menschenähnlichen Affen gleichstellt, wenn nicht überordnet und ihnen doch andererseits das, was wir Intelligenz nennen, abspricht, erachtet der Professor Forel aus Zürich diese Thiere wegen ihres auf Grund von Gedankenassoziationen fein entwickelten Gedächtnisses, wegen ihrer wechselnden Gemüthsstimmungen und allerlei Seelenäußerungen, unter denen sogar ethisches Gefühl nicht fehlt, für zweifellos intelligent, aber doch als den höheren Säugethieren nicht gleichwerthig. Wasmann will die Ameisen und die ihnen in geistiger Hinsicht gleichstehenden Termiten weder als Miniaturmenschlein noch als bloße Reflexmaschinen aufgefaßt wissen, sondern vertritt einen mittleren Standpunkt, demzufolge der Instinkt, der auch beim Menschen drei Viertel der anscheinenden geistigen Fähigkeiten ausmache, auf einer Kombination der Vorstellungen, aber ohne jedes abstrakte Denken beruhe. Immerhin bedinge das beim Menschen übrig bleibende Viertel den grundlegenden Unterschied zwischen ihm und dem Thiere. Wasmann berief sich besonders auf den seinerzeit berühmt gewesenen „klugen Hans" von Berlin, der jede leiseste Bewegung, jeden Stimmungsausdruck seines Herrn äußerst fein und scharf beobachtet habe, ohne aber um deswillen des Lesens oder Rechnens kundig zu sein. Die Ameisen, die zur Tertiärzeit die höchst entwickelten Lebewesen der Erde gewesen seien, benutzten, indem sie sich der Larven als Weberschiffes bedienen, als die einzigen unter allen Thieren aus sich heraus ein echtes Werkzeug. Den menschenähnlichen Affen dagegen werde Entsprechendes erst in der Gefangenschaft beigebracht.

Die Zuhörer der beiden Vorträge empfingen den Eindruck, daß es sich im Wesentlichen um einen Unterschied der Worte handelt. Denn während der Gelehrte Jesuit die Ameisen zwar nicht für intelligent, aber auch nicht für Automaten hält, sprach der schweizerische Professor von einer automatisirten Intelligenz. Fast ebenso lehrreich wie Wasmanns Mittheilungen über sein besonderes Forschungsgebiet war die Art, wie sich der Jesuitenpater einerseits mit der Entwicklungslehre und andererseits mit der christlichen Weltanschauung abfand. Daß neue Arten sich aus älteren entwickelt haben und noch heute entwickeln, leugnet er durchaus nicht. Aber es gebe nur so viel natürliche Stammformen als ursprünglich von Gott geschaffen worden seien. Ist es schon bemerkenswerth, daß der Jesuitenorden einen seiner Patres unter Befreiung von allen Berufspflichten einzig und allein einem naturwissenschaftlichen Spezialstudium leben läßt, so verdient der übrigens nicht auf den Jesuitenorden beschränkte Versuch, die Ergebnisse moderner wissenschaftlicher Forschung dem kirchlichen Glauben anzubequemen, doch noch mehr Beachtung. So hat beispielsweise Professor Kneib aus Würzburg, der Nachfolger des jüngst verstorbenen Schell, also des gefeiertsten katholischen Theologen Bayerns und vielleicht Deutschlands, in München einen Vortrag über die menschliche Willensfreiheit gehalten, der durchaus auf dem Boden der modernen Psychologie stand oder wenigstens deren genaue Kenntniß verrieth.

Schöne Männer-Kleider zu 20 Prozent ab.

Unser halbjährlicher Vor-Inventur Lager-Verringerungs-Verkauf von Männer-Kleidern zu 20 Prozent Rabatt von regulären Preisen beginnt heute und dauert bis einschließlich den 31. Dezember. Der Verkauf umfaßt jedes Stück in unserm Lager, ausgenommen Stapel blaue und schwarze Anzüge.

Die großen Vorräthe — bei weitem das größte Sortiment von schönen Männerkleidern in Amerika — die bekannte Qualität der Waaren und die großen Werthe unserer regulären Preise vereinigen sich, um diesen 20 Prozent Rabatt-Verkauf zu einer Begebenheit von mehr als gewöhnlichem Interesse zu gestalten. Der Verkauf umfaßt die Haupt- sowohl wie die Basement-Abtheilungen.

MARSHALL FIELD & COMPANY

244 O. North Ave. **M. JACOBSON** 244 O. North Ave.

Damen-Mäntel und Ausstattungs-Geschäft.

Weihnacht-Bargains.

Mäntel für Damen, Mädchen und Kinder, größtes Assortiment der neuesten Muster.

52 Zoll lange Satin gefütterte und ungefütterte Kerseys zu einem reduzirten Preis von $6.95 und aufwärts.

Die größte Partie von Cloaks für Kinder, offerirt zum herabgesetzten Preise von $2.98 und aufwärts.

Allerneueste Modelle in Skirts, verschiedene Stoffe, Panamas, Serge, Voiles, Broadcloths u. s. w., fancy geschneidert.

Hübsche Pelze für Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl.

Viele andere Damen-Ausstattungswaarn zu nie dagewesenen billigen Preisen.

Reelle Bedienung und kostenfreies Passen von Skirts und Jackets wird garantirt.

Bestellung für Suits werden auf's Beste ausgeführt in dem langjährigen allbekannten Cloak-Geschäft an der Nordseite, von

M. JACOBSON, 244 Ost North Avenue, gegenüber Vine Str.

Lokalbericht.

Ausgebrannt.

Sechs Firmen erlitten insgesammt etwa $20,000 Schaden.

Entstehungsursache unbekannt.

Der Brand wüthete heute früh im Gebäude Nr. 162 W. Randolph Str.—Gasexplosion richtete ungefähr $10,000 Schaden an. — Feuerwehrleute knapp dem Tode entronnen

Die Anlage der Danforth Picture Frame & Molding Company, Nr. 266—268 Clinton Str., ging gestern Abend in Flammen auf. Im Erdgeschoß befanden sich 15 Feuerwehrleute, als die Mauern zu wanken begannen. Die Feuerwehrleute suchten in wilder Flucht ihr Heil. Sie hatten sich kaum in Sicherheit gebracht, als das brennende Gebäude einstürzte. Man muthmaßt, daß der Brand durch Selbstentzündung entstand. Die Löscharbeit gestaltete sich um so gefährlicher, als im ersten und zweiten Stock mit Benzin und Firniß gefüllte Fässer lagerten. Diese wurden aber, ehe die Flammen sich ihnen mittheilten und sie zur Explosion bringen konnten, auf die Straße gerollt. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf etwa $60,000.

Von Feuer heimgesucht.

Auf unaufgeklärte Weise brach heute früh gegen vier Uhr Feuer aus im hinteren Theil des Erdgeschosses der Anlage der Kommissionshändler John Vredekopf & Company, Nr. 162 W. Randolph Straße. Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle, konnte aber erst nach 20 Minuten mit Aussicht auf Erfolg den Brand bekämpfen, da dicker Qualm ein sofortiges Betreten des fünfstöckigen Gebäudes unmöglich machte. Hilfs-Feuerwehrchef Seyferlich erließ sofort einen 2-11-Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung wurde das Feuer, das sich durch den Fahrstuhlschacht den oberen Stockwerken mitgetheilt hatte, in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $20,000.

Am schwersten geschädigt wurde die Firma Vredekopf & Company. Die übrigen Firmen, deren Anlagen durch Feuer und Wasser litten, sind:

Die American Box Company; Decker Brothers, Kommissionshändler; Edward Ruth & Co., Kommissionshändler, und United States Tent & Awning Company.

Gasexplosion.

Im Schmiederaum der Anlage der Barnhart Brothers & Spindler Company, Nr. 16—24 Market Straße, wurde heute früh durch eine Gasexplosion Feuer verursacht, das etwa $10,000 Schaden anrichtete. Durch die Explosion wurde die Hinterwand der Schmiede herausgetrieben. Hunderte von Backsteinen wurden in den Fluß geschleudert.

Die Polizeirüpel.

Die Großgeschworenen beschäftigen sich mit mehreren Fällen.

Als Richter Kersten die Großgeschworenen am Montag vereidigte, legte er ihnen, wie berichtet, eine sorgfältige Untersuchung der in neuerer Zeit gemeldeten zahlreichen Fälle der Mißhandlung von Personen durch rohe Polizisten an's Herz.

Die Großgeschworenen haben nun heute die Untersuchung der Umstände des Todes des fünfzigjährigen Achilles Meret begonnen, nachdem der Staatsanwalt das Beweismaterial sorgsam gesichtet hatte. Wie erinnerlich, wurde Meret vor einem Fünfcents-Theater an der North Ave., in der Nähe der Clark Str., von Polizist McElligott von der Wache an der Larrabee Str. angeblich so unmenschlich verknüppelt, daß er acht Tage später im Alexianer-Hospital starb. Der Hospitalarzt versicherte, der Mann sei am Säuferwahnsinn gestorben, und der Koronersarzt Lewke bestätigte das. Die Leiche ist nun verbrannt worden, und dadurch wird die Feststellung des Thatbestandes außerordentlich erschwert. Die Mutter des Todten, Julia Meret, welche im Hause 622 N. Clark Straße einen kleinen Laden betreibt, Robert Ryan, welcher sich zur Zeit der angeblichen Mißhandlung in Merets Gesellschaft befand, und Walter Smethers und Herbert Daniels, andere Augenzeugen des Vorgangs, sind als Zeugen vorgeladen worden. Sie versicherten, daß Meret dem Beamten auch nicht die geringste Veranlassung zu seinem Einschreiten gegeben habe.

Die Großgeschworenen werden ferner die angebliche schmachvolle Mißhandlung eines wehrlosen Gefangenen in der Bezirkswache an der Rawson Str. durch drei Polizisten untersuchen, und der Staatsanwalt erwartet, daß der Polizeichef ihm die Beweise auch in anderen ähnlichen Fällen vorlegen wird.

Im Tode vereint.

Nahm sich aus Gram über den Tod des Vaters das Leben.

Seit dem am Wahltage erfolgten Tode seines Vaters verfiel der 27jährige Wm. B. Fitzsimmons, Nr. 608 Humboldt Straße, in Schwermuth. Gestern hat er sich erschossen. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Auch eine Hochzeitsreise.—Bauernmädchen (zu ihrem Bräutigam): „Sag' mal, Seppl, machen wir aa' a Hochzeitsreis'?" — Bauernbursche: „Freili', Käthi, auf 'n Wildhof gehn wir, 'm Vetter seine Säu' anschauen!"

Leset die „Sonntagpost".

Ein vielbeschäftigter Mann.

Der beschäftigste Mann Londons ist der erste Communalbeamte der englischen Metropole, der Lord-Mayor. Der letzte Oberbürgermeister Londons hat im verflossenen Jahre an nicht weniger als 469 feierlichen Veranstaltungen und Ceremonien theilnehmen müssen, die in diese Zeit fallenden Diners und Soupers noch nicht mit eingerechnet. Am meisten zu „thun" hatte der Aermste im Monat Mai 1906. In dieser Zeit mußte er nämlich 25 Diners und 60 Ceremonien über sich ergehen lassen. Die wenigste Arbeit fand er dagegen im Monat September vor. Da gab es nur ein Diner und 18 Empfänge zu bewältigen. Der Monat August ist aus dem Grunde so ereignißvoll, weil dann ganz London auf dem Lande oder an der See weilt und auch der Lord-Mayor seine Ferien genießt. Daß im übrigen auch eine derartige Thätigkeit den Menschen bis zur vollsten Erschöpfung anstrengen kann, beweist der Umstand, daß der Lord-Mayor, als er unlängst in Paris weilte, thatsächlich vor Schwäche umsank und allen weiteren geplanten Festen und Empfängen durch seine plötzliche Abreise nach London aus dem Wege gehen mußte.

Elchjagd mit Automobil.

Selten genug ist schon die Großwildjagd mit Hilfe des Zweirades, und noch mehr die mit Hilfe des Automobils. Kürzlich aber wurde in Montana thatsächlich das Schnaufwägelchen bei einer aufregenden Elchjagd verwendet.

Man wollte für einen großen Schmaus in Verbindung mit der Staatsconvention des bekannten Ordens der Elche, die zu Billings stattfand, Rothwild haben. Auf der Wildweide nicht sehr weit von Billings tummelt sich eine bedeutende Zahl Elche herum, die Nachkommen einiger, welche der Montana'er Pionier Paul McCormick vor vielen Jahren aussetzte, und welche unter dem Schutz strenger Jagdgesetze sich sehr beträchtlich vermehrt haben.

Eine Partie von vier Jägern und dem Gefährtlenker brach vor Tagesanbruch in einem Dampf-Kraftfahrer nach dem Schauplatz auf. Sie waren beauftragt, nur **ein** Thier, aber einen der älteren Bullen — welche nebenbei auch äußerst bösartig sind — zu erlegen.

Mehrere Stunden fuhr die Partie ergebnißlos auf dem Jagdgrund herum. Plötzlich tauchten zur Seite der Fährte fünf Prachtexemplare von Elchen, geführt von einem großen Bock, auf. Aber sie verschwanden sofort in den Hügeln, ohne daß der verfolgende Kraftfahrer ihnen auch nur einen Moment näher kommen konnte, und ohne daß irgend eine der abgefeuerten Schüsse traf. Die directe Verfolgung hätte sich nur zu Fuße fortsetzen lassen.

Da man die Elche nach dem Ausgang der betreffenden, langen Schlucht zustreben hatte sehen, so machte man einen Umweg von mehreren Meilen, aber mit der größtmöglichen Fahrschnelligkeit, nach diesem Ausgang hin. Dort stieg man aus, und die Jäger verbargen sich schußbereit hinter verschiedenen Felsen. Erst 40 Minuten später tauchten dieselben Thiere wieder auf; sie näherten sich nur sehr langsam. In etwa 300 Yards Entfernung vom Kraftfahrer blieben sie stehen, und der Führer schnob argwöhnisch die Luft ein. Aber schon war er etwas zu weit gegangen; ein Schuß hinter einem Fels hervor, ein Luftsprung, — und der Bulle lag auf der Strecke. Es war einer der schönsten seit mehreren Jahren geschossenen Elche.

Eine Erinnerung an den „Re Bomba".

Der 8. Dezember dieses Jahres rief die Erinnerung an einen Vorfall wach, der sich am gleichen Tage vor einem halben Jahrhundert begab und damals viel Aufsehen erregte: das Attentat, das der Soldat Agesilao Milano gegen den König beider Sizilien Ferdinand II. verübte und an dessen Folgen der „Re Bomba" zweiundeinhalb Jahre später gestorben ist. Es war während der großen Parade, die—ein halb kirchliches, halb militärisches Fest — wie alljährlich am Tage Mariä Empfängniß zu Ehren der Himmelskönigin auf dem Exerzierplatze von Neapel, dem Campo di Marte, über die gesammte Garnison der Residenzstadt (etwa 14,000 Mann) abgehalten wurde. Umgeben von der Generalität, hatte der König der vom Erzbischofe gelesenen Messe beigewohnt. Nachdem die Monstranz gezeigt und unter Kanonendonner der Segen gesprochen war, den alle Anwesenden, auch die protestantischen Schweizer Söldner, kniend entgegennahmen, stieg der König zu Pferde. Ferdinand II. hielt sich für einen großen Feldherrn und liebte nichts so sehr, als seine Truppen zu drillen und zu besichtigen. Die Schweizer Regimenter kommandirte er sogar gelegentlich in deutscher Sprache, die er sich während seines Aufenthaltes im Fellenbergischen Erziehungsinstitut zu Hofwyl (Bern) ganz gut zu eigen gemacht hatte. Auch an diesem 8. Dezember 1856 folgte der König seiner alten Gewohnheit. Die Begleitung weit zurücklassend, ritt er langsam die Fronten ab, um Alles genau zu mustern. Er hielt einen Augenblick vor dem 8. (national-neapolitanischen) Jägerbataillon, weil ihm dort ein unruhig gewordener Mann auffiel. Aber eben derselbe Mann sprang blitzschnell aus dem Gliede heraus und schlug sein geladenes Gewehr auf den nur einen bis zwei Meter von ihm entfernten König an. Doch das Zündhütchen versagte, der Schuß ging nicht los. Der Attentäter ließ sich nicht verblüffen! Er stieß mit dem Bajonett gegen den Unterleib des Königs, der, unwillkürlich mit der Hand parirend, das scharfe Eisen so ablenkte, daß dieses tief in den Oberschenkel eindrang. Jetzt wurde der Soldat entwaffnet. Man erkannte in ihm einen Kalabresen, der schon längere Zeit ein finsteres Wesen zur Schau getragen hatte. Die Untersuchung ergab, daß Agesilao Milano zwar als Jüngling Theilnehmer an den revolutionären Vorfällen des Jahres 1848 in Neapel gewesen, daß er aber jetzt nicht direkt aus politischen Beweggründen zur That geschritten war. Er erklärte, er habe seine Familie rächen wollen. Diese sei durch ungerechte Gütereinziehungen um ihr ganzes Vermögen gekommen. Alle an den König gerichteten Bitten um Gerechtigkeit seien unbeachtet geblieben. Milano bestritt ausdrücklich, irgend einen Mitwisser zu besitzen. Das hinderte die Staatspolizei freilich nicht, wieder einmal Hunderte als Verschwörer in die fürchterlichen Kerker des „Wasserschlosses" zu werfen. Wenige Tage später wurde der Attentäter auf der Stelle, wo er den König verwundet hatte, gehängt. Als man ihn kurz vor seinem Ende befragte, ob er die That bereue, antwortete er in leidenschaftlicher Erregung: „Ja, es reut mich, daß ich mein Gewehr nicht sorgfältiger geladen hatte, dann wär' dieser Schuft nicht mehr am Leben!" War es nun Zufall oder war es ein vorbereiteter Schlag: am 17. Dezember 1856 flog das an der Molo-Batterie gelegene Pulvermagazin in die Luft. Dabei wurde ein dort bereitliegender Dampfer zerstört, auf dem der König nach Castellamare gebracht werden sollte. Nur eine kleine Verspätung hatte verschuldet, daß Ferdinand II. noch nicht an Bord des Schiffes war. Nicht ganz drei Wochen später, in der Nacht vom 5. Januar 1857, ereignete sich eine zweite Explosion. Diesmal flog ein in unmittelbarer Nähe des königlichen Schlosses im Kriegshafen ankerndes und mit 40 Zentnern Pulver befrachtetes Fahrzeug auf. Da die Offiziere und Mannschaften an Land waren, kamen nur wenige Menschen um. Seit diesen Ereignissen ließ sich Ferdinand selten mehr in der Oeffentlichkeit und in Neapel sehen. Er suchte in größter Zurückgezogenheit Heilung in dem prächtigen Bourbonenschlosse von Caserta, das leicht abzusperren war, und dessen Bewachung ausschließlich den schweizerischen Söldnern anvertraut wurde. Trotz wiederholter chirurgischer Eingriffe genas der König nicht mehr; er starb in seinem 50. Lebensjahre am 22. Mai 1859.

Das Zentrum u. seine Pflegesöhne.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Kölnischen Zeitung: Folgenden erbaulichen Artikel des oberschlesischen Polenblattes „Polak", der offenbar dem Zentrum für den Schutz und Beistand, den es Jahrzehnte hindurch der polnischen Bewegung geliehen hat, den gebührenden Dank abstatten soll, entnehmen wir dem „Osten":

Durch ihr schändliches Benehmen haben die Zentrumsleute der polnischen Allgemeinheit direkt eine Ohrfeige gegeben und in skandalöser Weise alle Fäden zerrissen, die die polnisch-katholischen Abgeordneten mit den deutschkatholischen verbanden. Unsere Volksgesammtheit braucht jedoch darüber nicht zu weinen und zu wehklagen; unsere polnischen Abgeordneten werden jetzt im Parlament viel freier sein, denn es werden sie in ihrer Thätigkeit nicht mehr die Rücksichten auf die feinen Nerven des Zentrums binden. Zwischen den Polen und dem Zentrum vollzieht sich eine Trennung, und zwar eine vollständige. Im Parlamente ist es schon geschehen und in Oberschlesien vollzieht sie sich in diesem Augenblicke. Das hat die preußische Politik des Kardinals Kopp bewirkt, der durch seine Verordnungen allzu häufig von den polnischen Geistlichen und Diözesanen verlangt, daß sie ihr polnisch-katholisches Gewissen im Interesse des preußischen Staates verleugnen. Es gibt Augenblicke in unserem politischen Leben, wo man den Eindruck hat, daß vom Bischofsthrone herab nicht ein Würdenträger der Kirche spricht, sondern ein harter und verbissener preußischer Standesherr. Der Kardinal Kopp geräth infolge seiner Politik von Jahr zu Jahr in einen immer deutlicheren Gegensatz zu der polnischen Volksgesammtheit, und es zeigt sich dies sowohl im Parlament als auch im Lande. Wir bedauern es, daß so etwas geschieht, wir bedauern es, daß auf den Kardinal Kopp diejenigen Geistlichen den größten Einfluß haben, die auf fetten Pfründen im Ueberfluß leben. Die Verantwortung für die unglückseligen Folgen dieser Kirchenpolitik fällt auf die Schultern des Kardinals Kopp und seiner Rathgeber.

Dazu bemerkt der „Osten" mit Recht: „Kann perfider ein Mann der Kirche von seinen Glaubensgenossen angegriffen werden? Sieht man aus alledem nicht immer wieder, daß den Polen ihr Glaube, ihre Kirche, ihre Geistlichkeit nur dann etwas gelten, wenn sie ihnen politische, großpolnische Vorspanndienste leistet? Will sich nicht endlich das Zentrum auch zu dieser Erkenntniß bekehren und das ganze Deutschthum endlich einsehen, daß alle Bestrebungen der Polen bewußt antideutsche, antistaatliche sind und daß man sich darüber nicht durch sentimentale, nach Doktrinen und Religion ausschauende Zwischenspiele täuschen lassen darf? Zeit wär's!"

Leset die „Sonntagpost".

Wenn es Lederwaaren sein sollen,
dann sollte das Geschenk morgen hier ausgewählt werden. Es werden besonders niedrige Preise vorherrschen.
Große Seal Grain Leder-Handtaschen, mit Leder und Seide gefüttert, mit Börsen, mit Riemengriff und Pearl-Verschluß, die Auswahl von der ganzen vernietheten Rahmen und Kuvertzen Partie zu dem niedrigen Preis von... 85c
Importirte Glasperlen-Börsen, in Floral- und anderen Mustern, mit Ketten- und Schnurgriffen, gefüttert mit Seide und Chamois, vorzügliche Werthe für morgen zu 48c, 69c, 98c, $1.48 bis zu $14.98

Offen heute Abend und jeden Abend bis Weihnachten.
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Fancy Waaren-Geschenke die der Empfänger sicherlich würdigen wird. Vierter Floor.
Fancy Basket Nadelkissen, und Nadelkissen in vielen anderen Formen, alles 25c-Werthe, sehr speziell zu... 10c
Garnirte Nadelkissen, doppelte Ruffle aus Netz und Spitzen, 7x9zöllig bis 4½x18zöllig, werth bis zu $3.00, zu $1.98, $1.69, $1.29 98c und... 79c
Handbestickte Sophakissen, prachtvolle Muster, werth von $5 bis $10, zu $3.98, $2.98 $2.48 und... $1.98
24zöllige unbezogene Silk Floß Kissen, morgen auf dem speziellen Bargain-Tisch, zu... 48c
Aschen-Trays, in passenden Mustern, kosten überall 20c, ein „Leader" zu... 9c

Eine große Ausstellung von Schmucksachen u. Uhren für Weihnachtsgeschenke, alles sensationelle Werthe

20-Jahre goldgefüllte Männer-Uhren, einfach und fancy gravirt, versehen mit 17-Jewel Elgin-Werk, sehr speziell, morgen zu... $9.48
Gold und französ. grauer Finish Schmuckkästchen, satingefüttert, große Size, wie Abbild'g, und in andern hübschen Entwürfen, $3.98, $2.98, $1.98
Echte Ebony 3-Stück Sterlingsilber beschlagene Toilette-Sets, genau wie Abbildung, sehr speziell... $2.98
Ebonoid Kombination Toilette- und Manicure Sets, mit Sterlingsilberbeschlägen, speziell zu... $2.98
Solid goldene Broschen, gefaßt mit echten Perlen und Diamanten, wie Abbildung, und in anderen Entwürfen, Auswahl, $14.98, $10.98, $8.98 und... $6.98
Solide gold. Scarf-Nadeln, hübsch mit farbigen Steinen besetzt, spez... 69c
Solide gold. Uhren-Nadeln, Roman und heller Finish, — speziell... $1.48
Eine Probenpartie von importirten LaVallieres, hübsch gefaßt mit fancy-farbigen Steinen, speziell zu $3.98, $2.98 und... $1.98
14-karät. goldgefüllte Locket Ketten, soldered Links, als dauerhaft garantirt... 98c
14-k. goldgefüll. verstellbares Armband, Signet Top und Fancy Fassung, Ausw... 89c
14-k. goldgef. Manschettenknöpfe, garantirt als dauerhaft, einfach und fancy eingravirt... 69c
Fancy Seide Opera Bags, mit Cord oder Ketten-Henkel... 23c
Schwer goldplattirte Maschen-Börsen, vernietete Links, mit Kette, morgen, 98c
Extra schwere solid gold. Signet-Ringe... $1.98
Solid gold. eingravirte Band-Ringe... 39c

Der geschäftigste Weihnachts-Taschentücher-Laden
Ach, wie viele Taschentücher zeigen Sie! Ich war in der ganzen Stadt und weiß, daß die Sorten hier bedeutend besser sind als anderswo—ebenso die Werthe." Alle Taschentücher werden in hübsche Box kostenfrei verpackt.
Reinlein. hohlgesäumte Männer-Taschentücher, immer verkauft für 19c, speziell Freitag zu... 10c
Schlicht weiße Hohlsaum-Taschentücher für Männer, mit bestickten Ecken, spitzenbesetzt, und reinleinene Hohlsaum-Taschentücher für Kinder, sind als billig für 7c zu bezeichnen, morgen zu... 3c

4000 Kinder-Taschentücher, reguläre 20c Sorten, für Freitag, 3 in Fancy Box, nur... 10c
35c Damen-Taschentücher, echtes Linnen, bestickte, spitzenbesetzte, feine Swiß bestickte, Hohlsaum bestickte oder gezackte Ränder, alle Saumbreiten— eine riesige Auswahl — ein Bargain, der schwerlich zu 19c zu finden sein wird; oder 6 in hübscher Weihnachts-Box zu... $1.10
Extra feine Qual. Taschentücher, nett swißbestickt, fein spitzenbesetzt u. einfach leinene Hohlsaum überall für 19c verkauft, speziell 10c, od. 6 in hübscher Feiertagsbox. 59c
Feine Cambric u. Swiß Damen-Taschentücher, Spitzenrand, best. Corners, Hohlsaum, od. Croß-barred Centers, regul. für 10c verkauft. 5c
Feine reinleinene Hohlsaum Damen-Taschentücher, mit handbestickten Initialen; feine Swiß bestickte spitzenbesetzte Taschentücher, Hunderte von Mustern, alle Saumbreiten, und reinleinene Hohlsaum Männer-Taschentücher, schlicht und mit handbestickten Initialen — eine ungewöhnliche Spargelegenheit, und gerade wenn hübsche Feiertags-Taschentücher gewünscht werden— Box mit 6 nur... 85c
Reinleinene bestickte Damen-Taschentücher — schlichtes Linnen, mit allen Saumbreiten; fein spitzenbesetzt, mit echten Leinen-Centers; feine Hohlsaum und gezackte Ränder, und die neuesten Barred oder Drawnwork; 50c ist sonst der Preis, ein seltener Bargain morgen zu 25c, oder, 6 in sehr hübscher Box zu $1.45

Spielsachen und Puppen am billigsten hier
darum ist dieses der geschäftigste Spielwaaren-Laden der Stadt in diesem Jahre. Seid **kein** „Elfte-Stunde"-Käufer. Kommt morgen und profitirt gleichfalls durch diese vorzüglichen Werthe.

Bekleidete Puppen, 19zöll., sehr modernes Walking-Kostüm,— mit dazu passendem Coat und Muff, sehr hübsches Gesicht, — lange Locken, Augen öffnen und schließen sich, — zu nur... 98c
Ungekleidete Papiermaché-Puppe, mit „Ball"-Gelenken, äußerst schönes Gesicht, öffnende u. schließende Augen, lange Locken, zu... 48c
Trousseaux Puppen-Koffer, vollständige Garderobe und Alles, was sie braucht... 49c
Andere bis zu $2.98.

Großer Eisenbahnzug, aus Holz gemacht, Wagen 16 Zoll lang, Länge des ganzen Zuges, besteh. aus Wagen, Tender, Flachwagen und Lokomotive, 50 Zoll, alles für... 89c
Weihnachts-Verzierungen, schöne Beads, feine Farb., 2½c
Knaben- und Mädchenschlitten Volle Größe Bob-Schlitten für Mädchen und hohe Läufer für Mädchen, zu... 23c
Andere bis zu $6.95.

Eis. Wagen, mit Pferd u. Kutscher, 12 Zoll lang, mit Holzfaß, 24c
Knaben-Trommeln, 10zöll. Kopf, embossed Holz-Seiten, handgemalte Zeichnungen... 69c
Seneca Buchstabierblocks, hölzerne Cubes, „embossed" mit erhabenen Buchstaben, in Farben, 2zöllige Kubik-Blöcke, in Box, morgen zu 24c

Gute Geschenke für ihn
Wenn diese Liste Euch keine Idee gibt — unser Männerladen wird es sicher thun. Große import. Seide-Mufflers für Männer, brok. Borte, weiß od. Pearl, Freitag zu... $1.75

10,000 Paar feine seid. oder elastische Männer-Hosenträger, Silber- oder vergoldete Schnallen, in fancy Box, werth $1.00, Freitag zu nur... 48c
$5 und $6 imp. Terry Eiderdown oder Blanket Baderoben f. Männer, Auswahl morgen zu $2.98 u $2.48
Volle Größe import. Flannelette Nachthemden für Männer, würden sehr billig zu $1.25 sein; ein vorzüglicher Bargain zu... 69c
15,000 feine seid. Kravatten, seidegefütt. Four-in-Hands, Puffs, Band-Tecks oder Shield Tecks, die Auswahl von der ganzen Partie, jede in Box, zu dem sensationell niedrigen Preis von... 25c
Fancy Percale Dreß-Hemden, neue kleingeblümte Effekte, einfach oder Cluster-Plaits, oder gestärkter Busen, reguläre oder Coat-Facon, separate oder angefügte Manschetten, kosten überall $1.50, sehr speziell... 95c

Kommt holt Weihnachts-Handschuhe
und schließt Euch den befriedigten Feiertags-Käufern an. — Weihnachts-Handschuh-Kästchen frei mit jedem Einkauf. Handschuh-Zertifikate ausgestellt für jeden Betrag.
Extra Qual. 16knöpfige lohgelbe russ. Outseam Cape-Handschuhe für Damen, $5-Werthe anderswo, Freit... $3.98
Berühmte Adlers Cape-Handschuhe für Damen, seidegefütt., Ellbogenlänge, andere verlangen $5.50 dafür, zu... $4.98
2-Clasp Reynier import. Glace-Handschuhe für Damen, die $1.75-Sorte, zu dem sehr billigen Preis von... $1.25
Kaysers fließ- und seidegefütt. Cashmere-Handschuhe, in schwarz und farbig, allgemein verkauft zu 75c und $1, Freitag speziell zu 35c und 48c

Lange schwarze Lisle Damen-Handschuhe, 95c ist immer d. Preis, morgen nur... 48c
Kassan Cape Männer-Handschuhe, eigene Importation, f. Straßengebrauch, ein annehmbares Weihnachts-Geschenk... $1.15
Fließgef. Glace Männer-Handschuhe, jeder andere Laden verlangt für dieselben $1.50 — Freitag... 98c

Bücher das beste Geschenk
Bücher für Weihnachtsgeschenke, embossed Leinwand-Umschlag, Gold Front- und Hinter-Titel, in klaren Lettern gedruckt, jedes in prachtvoller Schachtel, darunter sind: „The First Violin", „Ishmael", „Pilgrim's Progreß", „Self-Raised", „Thelma", „Stepping Heavenward", „Uncle Toms Cabin", „The Last of the Mohicans", herausgegeben zu $1.00, die Auswahl am Freitag zu dem äußerst niedrigen Preis von... 48c
Mal- und Zeichenbuch für Knaben und Mädchen, bestehend aus einer prachtvollen Serie von bekannten Pflanzen, Blumen, Thieren, Vögeln, Figuren etc., entworfen, am Genauigkeit, Schönheit und Farbe mit Bleistift, Farben und Pinsel zu lehren, mit vollständiger Anweisung, speziell... 25c
Queertown, die Reime und Bilder des spaßigsten von allem Spaßigen, 62 farbige Bilder, für Knaben und Mädchen, zu... 49c
Mother Goose Melodien und Kinderstuben-Reime, mit starken Pappdeckeln, profus illustrirt, 94 Seiten, Größe des Buchs 9½ bei 7½, in Farben... 10c
Alger und Henty Bücher für Knaben, 18c

Fancy Boxes, U.s.w. Fast endlose Auswahl. 3. Floor.
Plüsch Photo Albums, schöner Zelluloid dekorirter Umschlag, Blätter sehr schön gold-illuminirt, Cabinet und Karten Größe Oeffnungen... $1.48

Toilette Sets, in prächtigem Cabinet Plüsch-Case, Größe 12x14x7½ Zoll — Folding Door-Front, mit Auszieh-Schublade, ausgestattet mit Manicure Set, vollständig mit Bürste Spiegel und Kamm, ein ausnahmsweise feines Set zu... $5.25
Flemisch Kleiderbesen und Kleider Bürste Set, vollständig mit Spiegel, ein ausnahmsweises Weihnachts-Geschenk, Freitag für nur... 98c
Handschuh- und Taschentücher-Schachteln, sehr schön Puffed mit farbigem Satin, sehr schön handgemalt, Zelluloid Deckel, Auswahl zu... 25c

Feiertag Candies
Delikate assortirte Chokoladen und Bonbons, mit krystallisirt. Früchten, Pfd.-Schachtel... 39c

Sehr feine assort. Chokoladen und Bonbons, in f'cy Holly-Schachtel, Pfd... 25c
Boston Chokolade Drops, Vanilla Centers, — Pfund... 15c
After-Dinner Patties, alle Flavors, eigenes Fabrikat, Pfund... 19c
Bester gebrochener Candy, von reinem Zucker gemacht, Pfund... 9c
Clear Cut oder Santa Claus gemischter Candy, Pfund... 12c

Weihnachts-Parfümerien
Ed. Belezaire Parfüme, niedliches ½-Unze „Boxed" Packet, morgen, die Box... 10c
Eastman's Royal Parfüme von $1.98 herab... 15c
Lazell's Parfüme, in Feiertags Packeten, von $1.50 herab auf... 18c
Guerlain's echtes Jicky Parfüm, speziell die Unze... 55c

Böhmische Glas Atomizers, Puder Boxes und Parfüm-Fläschchen, alle zu sehr stark reduzirten Preisen.
Berühmtes Inverneß leinenes Schreibpapier
24 Bogen Papier und 24 Kuverten in hübscher Box immer für 19c verkauft, Freitag Abend, von 8 bis 9 Uhr, speziell, die Box... 5c

Near Cut Vasen
American Near-Cut Glas-Vasen, 16 Zoll hoch, ein ganz neues Muster, Urnen-Facon, brillanter glitzernder Finish, extra schwer, sehr hübsch, genau wie illustrirt. Positiv $2.00 werth — so lange 800 vorhalten, sehr speziell, zu nur... 95c

Weihnachts-Slipper-Verkauf
Morgen muß mit dem Rest unseres riesigen Einkaufs des ganzen Ueberschuß-Lagers des größten Slipper-Spezialitäten-Geschäfts in Chicago geräumt werden; eingeschlossen sind alle populären Styles und Arten von Slippers für
Kinder, Knaben, Mädchen, Damen und Männer,
von feinem Filz, Velvet u. verschied. Ledersorten, in schlichten und fancy Entwürfen—der wichtigste Slipper-Verkauf in Chicago heutzutage. — Wenn Ihr beschlossen habt, Weihnachten ein Paar Slippers zu verschenken, solltet Ihr nicht verfehlen, morgen hierher zu kommen; die Werthe rangiren aufwärts bis zu $3, Auswahl zu
29c, 39c, 49c, 59c, 69c, 79c und 98c

Seidene Plaid Waists
Von feiner rother und schwarzer, rother und weißer und blauer und weißer Seide, Graduated Pin-Tucked Front, hinten zuzuknöpfen, — lange Aermel, — tiefe Cuff, Stock befestigt, — prächtige $4.-Werthe, zu
$2.95

Satin-gefütterte Coats
Kersey Damen-Coats, 50 Zoll lang, kragenlos, doppelbrüstiger Style, Hals und Cuffs künstlerisch besetzt mit Velvet, Outlined mit Mohair und Soutache Braid, loser Rücken, sehr weit, durchweg satingefüttert — ein wirklich wunderbarer Werth — zu
$9.98

Spezieller Pelz-Bargain
welche Weihnachts-Einkäufer angenehm überraschen.
Große Sorte Sable Coney Muff, Sattel-Facon, satingefüttert, — prächtige $3-Werthe zu... 1.48
Sable Coney Scarfs dazu passend, zu... 79c

Ein Verkauf von Schlittschuhen
Union Hardware Co.'s Blued Stahl Top Männer- u. Knaben-Schlittschuhe, ganz polirt, Gußstahl-Läufer... 69c
Peck & Snyder's Hockey Männer- und Damen-Schlittschuhe, — volle Key Clamp, bester kalt gerollter Stahl, flache Läufer, ganz nickelplattirt... $1.39

Union Hardwar Co.'s Männer- u. Knaben-Schlittschuhe Gußstahl-Läufer zu... 41c
Doppelläufer Kinder-Schlittschuhe, 2 Paar Riemen, für Anfänger, 37c
Union Hardware Co.'s Damen- und Mädchen-Schlittschuhe mit Russet Leder Absätzen und Zehen-Riemen—Stahl Top — polirte Stahl-Läufer... 85c
Hochfeine Rasirmesser, Rasirmesser Strops und Taschenmesser, sämmtliche passenden Sorten für Weihnachts-Geschenke — Basement.

Kauft die Weihnachts-Groceries jetzt
Marzipan, Lebkuchen, echte importirte runde Blechbüchsen... 72c
Viereckige Blechbüchsen... 52c

Fancy Florida oder California Nabel Orangen, per Dtz. 39c, 29c und... 18c	XXX weichschal. Mandeln, per Pfund... 23c	Nicelle import. französ. Olivenöl — große Flasche 70c; mittlere Flasche 38c; kleine Flasche... 23c
Florida Grape Frucht, fancy schöne, Dtz. 90c; Stück... 8c	Nr. 1 California Walnüsse, per Pfd... 20c	Armour's Mincemeat, 3 Packete für... 25c
Schwarzer Fruchtkuchen, uns. eig. Fabrikat, Pfd... 24c	Fancy Smyrna Feigen, per Pfund... 15c	Frische Baltimore Standard Austern, per Quart... 28c
English Style Plum Pudding, uns. eigenes Erzeugniß, per Pfund... 18c	Heinz Catsup, große Flasche... 20c	Schwarzer Barsch, strikt frisch, per Pfd... 17c
Gemischte Nüsse, beste Qual., 5 Pfd. für 90c; Pfd... 19c	Queen Oliven oder gefüllte Manzanilla Oliven, per Flasche... 25c	Frisches Hallbut Steak, per Pfund... 11c
	Süßer Apfel-Cider, Gallone 35c; Flasche... 12c	Perch oder Häring, strikt frisch, per Pfund... 6½c

Feiertags-Weine und Liköre 4. und 6. Floors.

Cream Pure Rye Whisky, Quartflasche... 97c	Creme de Menthe oder Kümmel Cordials, kleine Flasche zu... 25c	Martini oder Manhattan Cocktails, Quartflasche, 98c; Pintflasche... 48c
Guckenheimer 10 Jahre alter Rye Whisky, Gall. $3.25; halbe Gall. $1.69; Quartflasche... 98c	Feiner California Port oder Sherry Wein, 12 Jahr alt; Gall. $2.38; ½ Gall. $1.25; Qt... 75c	Gibson's Record Rye Whisky, per Flasche... 98c
Old Times Whisky, in der Brennerei abgezogen, Quartflasche zu... $1.10	Feiner California Sherry oder Portwein, 7 Jahre alt, Gall. $1.59; Quartflasche... 48c	Bonnie Doon schottischer Whisky, per Flasche... $1.15
6 Jahre alter Rye Whisky, Gall. $2.25; halbe Gall. $1.15; Quartflasche... 69c	5 Jahre alter California Port- oder Sherry-Wein, Gall. $1.19; ½ Gall. 68c; Quartflasche... 38c	Montreal Malt Whisky, Quartflasche... $1.00
		Geneva holländ. Gin, große Flasche... 93c

Dezember-Erinnerungen aus dem Jahre 1870.

(Von Hermann Lüders.)

Der Dezember mit seinem trüben Himmel und seinen winterlichen Bildern ruft in mir immer Erinnerungen an die Zeit zurück, als wir Paris umschlossen hielten und oft große Mühe hatten, das eiserne Band geschlossen zu halten. Die drinnen waren, rannten oft dagegen an, dehnten es wohl auf eine kurze Zeit aus; aber dann schloß es sich auch bald wieder, bis das „Herz der Welt", wie Viktor Hugo sagte, matter und matter schlug und zuletzt gar nicht mehr schlagen konnte.

Langgedehnte Hörnerklänge riefen uns am 21. Dezember 1870 von unserem wüsten, dürftigen Lager in dem Dorfe Villeginte auf, wo 1814 auch der alte Blücher Quartier genommen hatte. Es war noch dunkel, als wir antraten.

Von Kaffeekochen war natürlich keine Rede mehr, und die Schätze unseres Brotbeutels waren die denkbar einfachsten. Schwer bepackt mit dem gefüllten Dachs, den gerollten Mantel von der linken Schulter zur rechten Hüfte und (weniger der Symmetrie als der Wärme wegen) die unentbehrliche Wolldecke von der rechten Schulter nach der linken Hüfte, mit Büchse, Hirschfänger und Patronentasche: so traten wir an. Garnisonmäßiges war um jene Zeit nicht viel mehr an uns; wer einen Schal hatte, trug ihn ganz gleichgiltig, welche Farbe er hatte. Mit der Reinlichkeit war es auch nur sehr mäßig bestellt; wie soll man sich sauber halten, wenn man kein Handtuch, keine Seife und keine Bürste hat, sie auch gar nicht zu erlangen vermag!

Das Antreten und Ordnen der Kompagnie ging kurz und ruhig vor sich. Dann stolperten wir los; ich sage stolpern, weil die tief ausgefahrenen und vernachlässigten Wege gefroren waren, so daß das Auftreten etwas Klingendes an sich hatte. Gesprochen wurde in der Kompagnie sehr wenig; man hatte noch nicht ausgeschlafen, und außerdem hörten wir in der Ferne schon das dumpfe Rollen der Geschütze von Paris her. Wer schwatzt da gern gleichgiltiges Zeug! Da hat ein jeder seine Gedanken für sich, die Mannschaft sowohl wie die Offiziere.

Allmählich lichtete sich das düstere Morgengrau mehr und mehr; als wir nach einem etwa eineinhalbstündigen Marsche an der Brücke Yblon ankamen, war es ganz hell.

Hier wurde eine Kompagnie vom Bataillon abgezweigt, die zur Unterstützung nach Aulnay rücken mußte. Unsere erste Kompagnie steckte in Le Bourget, und wir hörten schon, daß diese ganz von den Franzosen eingeschlossen war.

Wir waren also nur noch zwei Kompagnien, mußten aber noch ein Weilchen halten bleiben, weil über unsere Verwendung in dem bevorstehenden Kampfe erst noch disponirt werden sollte. Inzwischen konnten wir einer ganz nahe vor uns auf freiem Felde arbeitenden Batterie zusehen, wie sie exakt und in kurzen Pausen ununterbrochen Granaten nach der Richtung von Paris hin warf. Die Geschosse hatten etwas scharf Klingendes, und wie wunderbar schnell, aber ruhig und exakt arbeiteten die Kanoniere an den Geschützen! Der Pulverdampf wälzte sich nach jedem Schuß wie ein lebendiges Etwas vorwärts auf dem Felde, löste sich dann auf und überzog die Mannschaft mit einem leichten blauen Schleier, in dem auch die Offiziere, mit ihren Feldstechern nach vorwärts blickend, wie Statuen standen.

Natürlich schossen auch die Franzosen auf die Batterie; ich habe jedoch während der kurzen Zeit, wo wir dort hielten, keinen Mann fallen gesehen. Nur ein Pferd wurde aus der Bespannung des einen Geschützes fortgerissen und gräßlich zerfleischt. In wenigen Minuten wurde es herausgezogen und eine kurze Strecke fortgeschleift, ohne daß eine Pause in dem Feuern eingetreten wäre. Die Artilleristen verstanden ihr Handwerk vortrefflich, sie hatten ja schon so oft im Feuer gestanden.

Für uns war das Zusehen nun gleich zu Ende. Der Brigadekommandeur Graf Kanitz kam an das Bataillon herangeritten und sprach ein paar Worte mit dem Kommandeur; ich hörte noch, wie er zu diesem sagte: „Rein müssen Sie auf alle Fälle!" das heißt nach Le Bourget, das dreitausend Schritte vor uns lag; wir konnten es nur noch nicht sehen, weil eine leichte Bodenerhöhung dazwischen lag. Damit war uns, den zwei Kompagnien Gardeschützen, der Auftrag geworden, im Sturmlauf gegen das Dorf vorzugehen.

Die beiden Hauptleute stiegen vom Pferde, nur der Kommandant blieb beritten, setzte sich an die Spitze der Truppe, die ungefähr dreihundert Mann stark war, und mit einem kurzen „Vorwärts!" ging der Sturmlauf los.

Es war nicht der erste, den ich mitmachte, ich bin auch schon bei Clum und Lige mit fortgestürmt, aber diese dreitausend Schritte Dauerlauf auf Le Bourget zu haben sich in meinen Erinnerungen doch am tiefsten eingeprägt. Kaum waren wir etwa fünfzig Schritte gelaufen, da knallte uns ein unerhörtes Granatfeuer aus den Werken von St. Denis entgegen. Geschosse von der Höhe eines gewöhnlichen Stuhles und entsprechendem Umfange zerplatzten mit gräßlichem Getöse auf der gepflasterten Heerstraße, die Löcher, die diese Ungeheuer in den Erdboden schlugen, waren metertief und von dem Umfange einer Tischplatte. Armstarke Zweige von den Pappeln der Chaussee flogen wie weggeworfene Streichhölzer umher. Ein hartgefrorenes Erdstück von der Größe einer Zigarrenkiste flog mir in den Nacken und klemmte sich zwischen den gerollten Mantel und die Wolldecke. Ich war durch den Schlag in die Knie gesunken, rappelte mich aber gleich wieder auf. Anderen in meiner Nähe ging es nicht besser; wer wieder aufstehen konnte, stürzte auch gleich wieder vorwärts. Den Kommandeur sah ich in wildem Galopp voraufsprengen und bald im Pulverdampf verschwinden. Sonst liefen Offiziere und Schützen ohne jede Ordnung in wilder Jagd vorwärts.

In dem entsetzlichen Getöse konnte nur jeder an sich denken; nur fort aus diesem Höllenlärm!

Als wir vereinzelt vor dem Dorfe ankamen, hielt der Kommandeur zu Pferde an einer Gartenmauer. Die dreitausend Schritte, die er im Galopp zurückgelegt hatte, müssen auch natürlich auf ihn einen furchtbaren Eindruck gemacht haben, sie waren wahrscheinlich der Grund seines bald nach dem Kriege eingetretenen schweren Nervenleidens und seines raschen Todes. Die Ankommenden dirigirte er über den Eingang der breiten Dorfstraße fort in die nächsten Häuser, um von dort aus durch Höfe und Gärten nach dem südlichen Ausgange des Dorfes zu dringen, wo unsere erste Kompagnie sich, rings von Franzosen eingeschlossen, noch tapfer wehrte.

Die breite Dorfstraße selbst machte einen fast leeren Eindruck, die Franzosen schossen aber lebhaft von Fenstern und Thüren aus, hinter denen sie sich versteckt hielten. Sie trafen auch einen unmittelbar neben mir über die Dorfstraße springenden Unteroffizier; er ließ plötzlich seine Büchse fallen, weil ihm eine heimtückische Chassepotkugel die Hand zerschmettert hatte, mit der er sie trug. Er nahm die Büchse zwar noch mit der linken Hand auf und erreichte auch noch mit mir das schützende Haus, aber vom Weiter-Mitmachen war keine Rede mehr. Der arme Teufel war ein richtiger Pechvogel; er war erst wenige Tage vorher aus Deutschland zurückgekehrt, wo er vier Monate an einer Wunde im Lazareth gelegen hatte, die ihn bei St. Privat niedergestreckt; und nun war er schon wieder getroffen. Alles das schreibt sich viel langsamer nieder, als es sich abspielte; denn fünf Minuten später, nachdem die Büchse aus der blutigen Hand gefallen war, waren wir, vier bis fünf Schützen, schon ein gut Stück in dem Dorfe zwischen Scheunen und Ställen vorwärtsgekommen und schon den Eingeschlossenen von unserem Bataillon nahe. Wir kannten ja jeden Winkel und jeden Schleichweg und wollten eben von einer Scheune aus einen Garten betreten, als wir kaum fünfzig Schritte von uns, am Ende des Gartens eine kleine Abtheilung französischer Marinesoldaten bemerkten, an deren Spitze sich mit dem Degen in der Faust ein Offizier befand. Ich konnte genau bemerken, daß sich der brave Mann bemühte, seine Leute, die, augenscheinlich schon verworren und muthlos, sich zu verstecken versuchten, vorwärts zu bringen. Den Degen hoch haltend, kam er in dem schmalen, von Buchsbaum eingefaßten Wege auf uns zu, stürzte aber nach wenigen Schritten jählings und langgestreckt nieder, getroffen von der Kugel eines der Unsrigen. Als wir hinzutraten, sahen wir, daß der Schuß genau die Mitte der Stirn getroffen und den Schädel zersprengt hatte.

Ein furchtbarer Anblick — in der vor dem Gefallenen liegenden goldbetreßten Mütze lag auf dem Deckel, wie behutsam hineingeschüttet, die Gehirnmasse ... der Degen ruhte noch in seiner Hand. Dieser wurde mit dem großen Marinefernglase, das der Offizier umgeschnallt hatte, unter Bewilligung des Kommandeurs mein Eigenthum. Sie sind mir noch heute theuere Andenken an jene Zeit. Den Revolver bekam ein anderer, die Uhr ist später der Wittwe des Gefallenen zugesandt worden; sein Name war Peltron, wie die bei ihm gefundenen Visitenkarten zeigten.

Die Marinesoldaten waren bald verschwunden, und kurz darauf konnten wir mit Hurrah unsere Kameraden begrüßen, die solange von Franzosen umzingelt waren. Was war das für ein erhebender Moment! Offiziere und Mannschaften küßten sich, obgleich noch immer Schrapnells über uns pfiffen und heulend platzten und noch einzelne verwundeten. Das Dorf war wieder unser, wenn auch die Franzosen noch zornmüthig eine lange Zeit ihre großen Granaten hineinschickten. In der Ferne wogten noch Tausende von Feinden hin und her, aber sie sammelten sich sichtbar zur Rückkehr nach Paris.

Mit der Fahne des Rothen Kreuzes in der Hand liefen französische Priester hin und her, um Verwundete der Ihren zu sammeln. Dem sahen wir natürlich schweigsam zu. Die französischen Priester haben sich in dem Kriege häufig als heldenhafte Männer und feurige Patrioten erwiesen.

Dann senkte sich bald die frühe Winternacht über das Kampffeld hernieder; ganz finster jedoch wurde es nicht, denn ruhig, aber unaufhaltsam und würdevoll stieg unser Herrgottsallerweltsfreund, der Mond, über das Kampfgefilde herauf, als wollte er alles gemächlich betrachten, was der Menschenwahn an diesem Tage wieder getrieben hatte auf dieser Erde. Höhnisch lächelnd stieg er höher und höher; um Mitternacht war es fast tageshell, aber auch bitter kalt.

Mit Ausnahme der Schildwachen hatte sich alles, was lebte, in die Keller verkrochen und labte sich an einer Erbswurst oder an Kaffee, den einzigen Genußmitteln, die man fast immer bei sich hatte. Als ich einen Patrouillengang durch das Dorf machte, sah ich hier und dort vereinzelt Todte im hellen Mondschein liegen, denen die Kälte nichts mehr anhaben konnte.

Am Morgen stellte es sich heraus, daß in dem verwüsteten Dorfe eine recht bunte Gesellschaft logirt hatte, oft nahe beieinander, denn in ganzen Trupps kamen blaue Marinesoldaten und Rothhosen zutage. Sie hatten es vorgezogen, nicht mit nach Paris zurückzulaufen, und kalkulirten ganz richtig, daß sie ihre werthe Person nicht besser in Sicherheit bringen könnten, als wenn sie als Gefangene nach Deutschland geschickt würden; sie waren deshalb sehr unzufrieden darüber, daß ihre Landsleute am frühen Morgen schon wieder Granaten in das Dorf warfen; daran waren sie nicht gewöhnt. Vorerst nutzten wir die Burschen als Todtengräber aus. Als ich vier Mann veranlaßte, einen ihrer todten Kameraden auf einem ausgehobenen Fensterladen fortzuschaffen, sauste mit häßlichem Geheul und nicht sehr hoch ein Riesengeschoß über uns hinweg, gleichzeitig aber sanken die vier Mann in die Knie, der hartgefrorene Leichnam kollerte auf das Pflaster, und es bedurfte ernsten Zuredens, um die Leute zu veranlassen, ihren todten Kameraden weiterzuschaffen. Von diesen Kunden waren in dem Dorfe 360 als Gefangene vorhanden, die noch an demselben Tage fortgeschafft wurden.

Trotz des Kanonendonners feierten wir drei Tage später in Villeginte das Weihnachtsfest, so deutsch wie möglich. Tannen gab's genug, Lichter waren auch aufzutreiben gewesen, und wenn wir auch keine Zuckersachen und keinen Goldflitter daranzuhängen hatten, so ließ sich das doch durch Erbswürste ersetzen. Die letzten vier bis fünf Wochen brachten wenigstens für uns keine schweren Kämpfe mehr mit sich. Anfangs Januar konnte endlich auch von unserer Seite den Franzosen mit schweren Geschützen aufgewartet werden, und zwar in gründlicher Weise. Die Franzosen schienen das nicht erwartet zu haben und wurden so bescheiden, daß es bei unseren Vorposten fast gemüthlich wurde. Sie wiederholten im Januar noch öfter Vorstöße gegen die Einschließungslinie, aber es war keine Energie mehr dabei. Am 27. Januar war das große Drama zu Ende und die Weltgeschichte um eine interessante Epoche reicher. Sie hat gar viele solcher zu verzeichnen, auch die neueste Zeit ist nicht arm daran, und in der Zukunft wird es nicht anders sein. Es scheint, als sei das Kriegführen für unseren Erdball eine naturgeschichtliche Nothwendigkeit, an welcher kein Friedensapostel rütteln kann. Eine höhere Macht ist bestimmend und leitend. Die Helden aller Zeiten sind nur Werkzeuge in ihrer Hand gewesen, und schließlich hat ja auch jeder geschichtlich große Kampf mit einem Kulturfortschritt geendet.

Auch der Krieg von 1870—71 ist kein Raubzug gewesen, sondern ein ritterlich durchgeführter Zweikampf zwischen zwei kultivirten Völkern, dem wohl viele Tausende zum Opfer fielen, der aber niemals seinen rein kriegerischen, gewissermaßen vornehmen Charakter verlor. Wir dürfen das von uns sagen, müssen es aber auch rückhaltlos den Franzosen zugestehen; sie waren tapfere Feinde und ehrliche Gegner.

Jeder deutsche Soldat, der mit dabei war, wird die Zeit, in welcher er auf französischem Boden unter Waffen stand, für den denkwürdigsten Abschnitt seines Lebens halten. Er hat ein Land und ein Volk kennen gelernt, das bewundernswerthe Eigenschaften hat. Es gibt im französischen Volke keine ganz stumpfsinnigen Schichten; wenn auch der Begriff schulgerechter Bildung dem deutschen nicht ganz gleichkommen mag, so haben sie doch mehr angeborene Talente als die Deutschen. Die Trauer und der Haß, die in den Jahren 1870—71 so heftig bei ihnen auftraten, hatten auch nichts Niedriges an sich, sie entsprangen aus einem tiefen patriotischen Empfinden. Wir siegten, vielleicht nicht nur, weil wir tapfer waren, denn der Franzose ist auch tapfer, aber wir waren besser geschult, fester disziplinirt und hatten neben einem unvergleichlich ritterlichen Könige eine Reihe von Feldherren und Staatsmännern an der Spitze, die gegen die napoleonische Sippe gewaltig abstachen.

Als ich mehrere Jahre nach dem Kriege Paris wieder besuchte, bin ich auch eines Tages nach Bourget hinausgewandert; es zog mich förmlich dahin, ich wollte die Stätte wiedersehen, wo ich so ernste und doch auch interessante Tage verlebt hatte. Sonderbar! Als ich die Dorfbewohner sah, empfand ich es beinahe als etwas Ungehöriges, daß sich Fremde in dem Dorfe aufhielten. Was wollten die hier? Das war ja unser Dorf, wir hatten nie einen friedlichen Franzosen in ihm gesehen. Ich wandte mich von den Leuten ab, denn die Häuser, Mauern, Gärten und Winkel interessirten mich mehr. Ich kannte sie alle noch genau, sah mir auch die vielen ausgeflickten Mauern und Dächer an, die seinerzeit von Granaten durchlöchert waren, und hinter denen ich so oft mit der Büchse in der Hand gestanden hatte.

Das erste nach Paris zu gelegene Haus war unsere Wache gewesen; wir hatten aber nicht in den oberen Räumen leben können, sondern tief im Keller, wohin so leicht keine Granate dringen konnte. Eines Tages, als wohl sechzig Mann in dem Keller auf längst zermalmten Stroh lagen, durchflog aber doch eines der großen Geschosse die Grundmauer, und es wäre ein schreckliches Unglück passirt, wenn die Granate nicht unter der steinernen Kellertreppe geplatzt wäre, von wo sich die Granatsplitter nicht weit zerstreuen konnten.

Am meisten mußte aber für diesen Zufall unser Lazarethgehilfe dankbar sein; die Ecke unter der Treppe war seine anerkannte und stets berücksichtigte Schlafstätte, und er wäre sicher durch die Granate in ihr zermalmt worden, wenn er nicht kurz vor deren Einschlagen nach oben gerufen worden wäre, um einem Mann die Ohrmuschel zu verbinden, die eben durchschossen war. Ich denke mir, die Sache wird ihn einigermaßen nachdenklich gemacht haben, um so mehr, da er sich unwillig gebärdete, als er nach oben gerufen wurde.

Bei meinem Besuche fand ich natürlich alles wieder hergestellt und in Ordnung. Das Haus war ein Wirthshaus, in dem Wein verschenkt wurde. Ich konnte demnach ein wenig an der Erinnerungsstätte verweilen. Der Wirth war auch freundlich genug, mir alle Räume noch einmal zu zeigen, besonders die vielen Stellen, wo Granaten Wände und Fußboden durchschlagen hatten. Dann setzten wir uns in die Schankstube, tranken eine Flasche Rothwein zusammen und plauderten über die Kriegszeit, die der Franzose in Paris durchlebt hatte. Meine Augen sahen dabei immer nach einer ganzen Reihe grüner Hirschfängertroddeln, die sauber geordnet an der Wand hingen. Der Wirth hatte sie beim Aufräumen des Kellers in den Strohresten gefunden und betrachtete sie als schätzenswerthe Andenken, von denen er mir keines ablassen wollte, so dringend ich auch darum bat. In Paris, meinte der Mann, hätte man die Kriegszeit längst vergessen, aber die Leute in Le Bourget würden sie nie vergessen.

—Wenn sich unser Urtheil über einen Bekannten ändert, merkt er's eher als wir.

Das Jubiläum eines Leuchtthurms

Von dem Leuchtthurm Eddystone, der mitten im Kanal auf einer Felsenklippe steht, hat wohl jeder schon einmal gehört. Weniger bekannt ist, daß auch Deutschland zwei Feuerthürme hat, die mitten in der Wasserwüste stehen, d. s. die Thürme „Rother Sand" und „Hoher Weg" vor der Wesermündung, benannt nach den Gründen, auf denen sie stehen. Der Rothe Sandthurm, an dem die Schiffe hart vorbeikommen, ist jüngern Datums, dagegen feirte der Hohe Weg-Thurm am 1. Dezember das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.

Erbaut wurde der Thurm auf Kosten des bremischen Staates von dem Baurath van Ronzelen, der sich auch um andere Wasserbauten auf der Weser verdient gemacht hat. Der Bau, um den bei normalem Hochwasser eine Wassertiefe von 2 Metern ist, steht auf einem starken Pfahlrost und besteht aus einem 9 Meter hohen, sich nach oben verjüngenden massiven Unterbau, auf den ein achtkantiger Oberbau gesetzt ist, der die Laterne trägt, sodaß das Feuer 27½ Meter über Hochwasser liegt. Im Innern hat der Bau acht Stockwerke; das unterste enthält die Süßwasserzisterne, das nächste einen Vorrathskeller, und darüber aufwärts Magazine, Küche, Schlafstätte, Dienstraum, Wachraum, Nebelglockenraum und Laterne. Das Feuer ist Petroleum-Glühlicht, das bis auf einen kleinen dunkeln Sektor den ganzen Horizont bescheint und durch zwei rothe Sektoren dem Schiffer auch den Eintritt und Austritt des östlichen Weserfahrwassers, des Dwarsgatts, anzeigt. Der Thurm hat telegraphische Verbindung mit Bremerhaven, einen Druckluftpegel, einen Wasserstandsanzeiger, auf dem den passirenden Schiffen durch Doppelkegel und Bälle der jeweilige Wasserstand von 20 zu 20 Cmtr. angegeben wird, und einen Semaphor, an dem die Richtung und Stärke des Windes auf Borkum und Helgoland zu sehen ist. Im Winter gibt der Thurm den einkommenden Schiffen Signale über die Eisverhältnisse auf der Weser, und bei Nebel erschallt vom Thurm eine Glocke, um die Schiffe zu warnen.

Der Thurm ist ständig von 4 Personen — einem Oberwärter und drei Wärtern, ehemaligen Seeleuten — besetzt. Sie erhalten jährlich drei Monate Urlaub (die vom Rothesandthurm und vom Feuerschiff „Weser" sogar vier), um sie für ihr einsames Leben zu entschädigen. Die Verpflegung erfolgt auf Kosten des Bremischen Tonnen- und Baken-Amts, das von Bremerhaven aus in bestimmten Zwischenräumen Trinkwasser, Proviant und Petroleum für das Feuer hinausbringen läßt. Da in den Winterstürmen oft wochenlang jede Verbindung mit dem Thurm unmöglich ist, so birgt der Keller einen eisernen Bestand von Dauerproviant. Im Sommer ist bei schönem Wetter das Leben der Wärter ganz angenehm; die freie Zeit, die ihnen bleibt, benutzen sie zum Fischen und Seehundjagen, und Schreiber dieser Zeilen hat selbst schon manchen Butt und Dwarslöper (Querläufer, Taschenkrebs) am Thurm gefangen. Zu diesen Fischen, die eine Abwechslung in die Salzfleischkost bringen, kommen zur Zeit der Vogelflüge noch Drosseln, Stare und andere Zugvögel, die von dem 8000 Hefnerkerzen starken Licht des Thurms in dunkler Nacht magisch angezogen werden und, gegen die Scheiben des Thurmes stoßend, den Tod finden. Im Winter ist das Leben auf dem Thurm erdrückend einsam; indessen gewöhnt sich der Mensch an alles, und der alte Oberwärter Denicke, der von der Inbetriebnahme des Leuchtthurms bis Ende der 90'er Jahre, also vier Jahrzehnte da draußen ausgehalten hatte, verbrachte seinen Urlaub in seinem Heimathdorf, indem er sich still und allein an's Ufer des Flusses setzte und angelte; so war er an die Einsamkeit gewöhnt.

— Der Zerstreute. — Köchin: Gnä' Frau, es ist ein Bub da, der soll einen Hut holen für Herrn Professor, der andre ist zerbrochen. — Frau: Was, zerbrochen, hat er gewiß wieder den Lampenschirm aufgesetzt.

— Auch ein Arbeitsloser. — Bettler: Bitte um eine kleine Unterstützung, ich bin schon wochenlang arbeitslos. — Rentier: Was will das besagen, mein Lieber, — ich habe auch schon jahrelang nichts zu thun.

Leset die „Sonntagpost"

Der Große Laden ist Abends offen bis Weihnachten

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE Chicago's Economy Center

Benützt Siegel Stamps, gerade wie Geld zum Ankauf von Weihnachts-Geschenken in 75 Departements des Großen Ladens. 1 Stamp frei mit jeden 10 Cents die Ihr ausgebt.

Musik im Cafe jeden Abend bis Weihnachten

Unser ausgezeichneter Ablieferungs-Dienst ist bedeutend vergrößert worden, sowohl für die Stadt wie für die Umgegend, so daß prompte Ablieferung der Weihnachts-Einkäufe absolut gesichert ist

Der größte Verkauf von Männer- und Knaben-Kleidern

Ganzes Lager von Wile, Weill & Co., 94 und 69 Pearl Straße, Buffalo, N. Y., Fabrikanten von hochfeinen Kleidern für Männer, Jünglinge und Knaben

Hier sind über 2000 Anzüge und Ueberzieher, gekauft zu 60c am Dollar.

Die markirten Preise gelten sowohl für Freitag wie Samstag

Wir haben gerade durch das lange Distanz-Telephon die Nachricht von diesem prächtigen Einkauf von unserem Kleiderdepartement-Vorsteher erhalten. Dieser erfahrene Sachverständige ist entzückt von seinem Einkauf, ganz begeistert von den Waaren, die wie er sagt, einen neuen Werthe-Rekord für Chicago schaffen werden. Ein solches Urtheil von einem so erfahrenen Fachmann sichert jedem Manne, der diesem Verkauf beiwohnt, außerordentliche Bargains in Kleidern, die von geschickten Arbeitern in gesunder Umgebung hergestellt wurden.

7.90 für 12.50 und $15 Anzüge und Ueberzieher für Männer

7.90 für 12.50 und 15.00 Ueberzieher für Männer. Größen 34 bis 44. Strikt reinwollene schwarze und blaue Stoffe, die ausgezeichnete Werthe zum vollen Preis sind und sensationelle Bargains zu diesem W., W. & Co. Verkaufs-Preis. **7.90** 7.90 für 12.50 und 15.00 Anzüge für Männer. Elegante reinwollene Kammgarne und Cassimeres, in den neuesten Facons. Größen 34 bis 44, eine außerordentlich interessante Offerte für Männer, die gewöhnlich $12.50 und $15 für ihre Kleider zahlen.

9.50 für 16.50 und $18 Anzüge und Ueberzieher für Männer

9.50 für 16.50 und 18.00 Ueberzieher für Männer. Moderne mittlere und extra lange Röcke, in dunklen Mischungen und schlichtblau oder schwarz. Extra gut gemachte Röcke zu einem bemerkenswerthen Preis. **9.50** $9.50 für 16.50 und $18 Anzüge für Männer, von strikt reinwollenen Stoffen, ausgezeichnete neue Facons in beliebten Mustern. Diese Offerte enthält ein Sortiment von Anzügen, die irgend ein sich gut kleidender Mann tragen kann.

11.75 für $20 und $22 Anzüge und Ueberzieher für Männer

11.75 für $20.00 und $22.00 Ueberzieher für Männer. Ausgezeichnete Kleidungsstücke, die durchweg bei Hand geschneidert sind. Von feinen Meltons, Kersey und Vicunas. Röcke, die nicht zu diesem Preis gemacht werden können. **11.75** 11.75 für Anzüge für Männer, $20 u. $22 werth. Von feinen importirten und hiesigen Stoffen gemacht, in den neuesten Facons der Saison. Perfekt in der Facon und Machart. Feinste Kammgarne und Cheviots sind eingeschlossen.

13.50 für $25 Anzüge und Ueberzieher

13.50 für 25.00 Ueberzieher für Männer. Swagger Kleidungsstücke in den elegantesten Facons. Sorgfältig gemacht von den erfahrendsten Arbeitern. Die feinsten importirten und einheimischen Vicunas, Meltons und Kerseys. **13.50** 13.50 für $25.00 Anzüge für Männer. Jeder Anzug ein Modell der Mode. Sowohl die Facon wie die Arbeit sind absolut korrekt. Durchweg bei Hand gemacht, von den feinsten ausländischen und hiesigen Stoffen.

Ausgezeichnete Bargains in Männerhosen in diesem Einkauf

1.50 für 3.00 Männer-Hosen. **2.00** für 2.50 Männer-Hosen. **2.50** für 3.50 Männer-Hosen. **2.95** für 4.00 Männer-Hosen.

Knaben und Jünglinge nehmen Antheil an diesen Ersparnissen in diesem wundervollen Verkauf

2.50 für $5.00 lange Ueberzieher für Knaben. Reinwollene dunkle Oxford graue Stoffe — In Größen 8 bis 16 Jahre.

3.50 für $6.00 lange Ueberzieher für Knaben. In feinen reinwollenen Stoffen. Größen 8 bis 16.— Extra langer und voller Schnitt.

3.95 für $6.00 Reefers für Knaben — Größen 6 bis 14 Jahre. Reinwollene Stoffe. Durchweg mit Flanell gefüttert.

5.00 für 7.50 und 8.50 lange Ueberzieher und Reefers für Knaben. Die Auswahl von Hunderten von Röcken. Die allerbesten Erzeugnisse der Saison.

3.00 für $5.00 und $6.00 blaue Serge-Anzüge für Knaben. Größen 8 bis 16. Strikt reinwollene blaue Serge-Stoffe, auch großes Sortiment von modernen dunklen Mischungen.

6.50 für $10.00 lange Ueberzieher für junge Leute. Aus vollen Oxford grauen Stoffen gemacht. Mit breiten Schultern. — In Größen 14 bis 20 Jahre.

Carson Pirie Scott & Co.
Our Basement Store

Männer- und Knaben-Ueberzieher und Anzüge zu Preisen, die große Ersparnisse bedeuten

Die vielen beachtenswerthen Moden, die sich unter der großen Auswahl wohlfeiler Kleidungsstücke in unserem Basement-Laden befinden, sind das Resultat einer zielbewußten Absicht, nicht nur die besten Qualitäten zu einem niedrigen Preis zu bieten, sondern auch Kleidungsstücke zu geben, die individuelle Mode besitzen.

Anzüge für Männer, in mittleren und dunklen Mischungen, „Pin"-Streifen und „Invisible Overplaids", gut geschneidert und mit bestem Serge-Futter gefüttert, Größen 35 bis 46, einschließlich korpulente, speziell niedrig markirt zu, Stück.......... $8.50

Schwarze und graue Ueberzieher für Männer, gut geschneidert und dauerhaft gefüttert, Sammetkragen, gekauft, um theurer verkauft zu werden, speziell zu, Stück.............. $8.50

Anzüge für Junge Männer.

Anzüge für junge Männer, dunkelbraune und dunkle Karrirungen, ebenfalls schwarze Thibet, gut geschneidert und sehr spezielle Werthe, Größen 32 bis 36, Stück... $10.00

Knaben-Anzüge

Doppelbrüstige Jacket- und Beinkleider-Anzüge f. Knaben, auch Norfolk-Anzüge mit Knickerbocker-Beinkleidern, in hell- und dunkelgrau und Mischungen, und einige schwarze Thibets, Alter 8 bis 15 Jahre, ein sehr ungewöhnlicher Werth zu dem niedrigen Preis von........................ $3.50

Unterröcke für Feiertags-Geschenke

Soeben erhalten, eine Sendung von Sateen- und Moreen-Unterröcken für Damen. Einige haben volle Accordion plaited Flounces, andere abgetheilte Flounces mit geschneiderten Straps. Die Moreen in grün, marineblau und roth, die Sateens sind in echtschwarz, für $1.00

Dressing Sacques

Eiderdown Dressing Sacques f. Damen, speziell zu weniger als der Hälfte des Preis um damit zu räumen, von reinwoll. Eiderdown gemacht, ausgezeichnete Farben, in einfach oder gestreift, breiter Matrosen-Kragen, mit Atlas-Band kantirt, ein sehr brauchbares und praktisches Feiertags-Geschenk, das Stück für 85c.

Winter-Coats für Damen Erheblich reduzirt für Räumung

Die kältesten Tage des Winters kommen erst noch, und, diese Gewißheit in Betracht gezogen, sind die ungewöhnlich großen Preisherabsetzungen, die für diese Sorte Kleidungsstücke offerirt werden, von ganz anderer Art, als sonst.

50-zöllige Damen-Coats speziell herabgesetzt

50zöllige lose Coats, mit Sammetkragen und in besetzten kragenlosen Effekten — schwere, warme fancy Mischungen. Geschneiderte, enganschließende Coats aus Kersey und Cheviots. Alle übriggebliebenen kleinen Partien sind in drei Partien zu speziellen Preisen eingetheilt worden — nämlich, $8.50, $7.50 und........................ $5.00

Doppelbrüstige Coats

Doppelbrüstige lose Coats aus feiner Qualität schwarzem Kersey-Tuch, anziehend besetzt mit Seide Braids und eingelegt mit Sammet, Yoke und Aermel Satin gefüttert — drei verschiedene Facons zur Auswahl — Stück........................ $10.00

Hübsche Taffeta Seiden-Waists

Die besonderen Moden dieser anziehenden Waists fallen sofort in's Auge.

Dieselben sind aus einer guten Qualität Taffeta-Seide in hübschen Plaids und Streifen gemacht, franz. „tucked" Yokes, werden hinten zugeknöpft, mit kurzen Aermeln, speziell markirt zu, Stück....... $5.00

Fingerhüte

Ein entschiedener ungewöhnlicher Werth in hübschen Sterling-Silber-Fingerhüten, 925-1000 fein; ein wünschenswerther schwerer Artikel, sehr speziell zu, das Stück, 10c und 25c.

Knaben Feiertags-Ausstattungen

Sweaters für Knaben, in allen den neuen Schattirungen, mit Streifen an Kragen und Cuffs, Preis per Stück..... $1.50

Winter-Kappen in dunklen Fancies und einfachen Oxfords, die oben zuzuknöpfen sind und auch mit innerem Pelz-Band — Größen 6½ bis 7, Stück 50c.

Surah Serges, speziell, Yard, 58c

Für Weihnachtskleider für Kinder. Spezielle Partie in Blau, Braun, Grün, Wine und dunklem Cardinal-Roth, eine wirklich hochfeine Qualität, 44 Zoll breit, per Yard, 58c.

Verkauf von Albatroß

Albatroß in allen neuen hellen Schattirungen von hellblau, rosa, roth, Lavender, braun, grau, Reseda, grün und Plum, reine Wolle, 38 Zoll breit, sehr begehrenswerth für Hauskleider und Kinderkleider, per Yard 45c.

Böhmische Glaswaaren

Stets wünschenswerth.

Wir offeriren ein hübsches Wasser- oder Limonade-Set, prachtvoll dekorirt in Gold oder einfachem Krystall-Glas oder Eure Auswahl aus dunkelfarbigem Glas, jedes Set besteht aus einem großen Pitcher und sechs dazu passenden Gläsern, speziell, das Set zu........................ 55c

Wein-Sets

Böhmische Glas Wein-Sets, vollständig, bestehend aus fancy Weinflasche, Glas Tray und sechs Wein-Fußgläsern, ein vollständiges Set, 98c.

Bänder: Spezieller Verkauf

Spezieller Verkauf von einer sehr guten Qualität ganzseidenen Satin-Taffeta Bändern, in Weiß, Pink, Hellblau, Holly-Roth u. Holly-Grün.

Nr. 1.	Nr. 1½	Nr. 2.
2c die Yard	2½c d. Yard	3c d. Yard
15c d. Rolle	20c d. Rolle	25c Rolle
Nr. 3.	Nr. 5.	Nr. 7.
4c die Yard	5c die Yard	6c d. Yard
35c d. Rolle	45c d. Rolle	55c Rolle
Nr. 9.	Nr. 12.	Nr. 16.
8c die Yard	10c d. Yard	11c d. Yd.
75c d. Rolle	95c d. Rolle	1.10 Rolle
Nr. 22.	Nr. 40.	Nr. 60.
12c d. Yard	15c d. Yard	20c d. Yd.
$1.15 Rolle	$1.45 Rolle	1.90 Rolle

Parfüme und Sachets

Crepe Envelope Sachets, assortirte Odeurs, das Dutzend zu $1.00, das Stück zu 10c.

Vier Flaschen ausgezeichnete Qualität Parfüm in fancy Schachteln, zu 20c.

Feiertags-Sets für Kinder, mit Seife und zwei Flaschen Toilet-Wasser, das Set zu 20c.

Weihnachts-Bäume

Künstliche Weihnachtsbäume mit „Holly Berries" und Kerzenhalter. Können sehr klein zusammengelegt werden. Haben sich sehr beliebt gemacht, da sie unverbrennbar sind. Vollständig mit nett bemaltem zusammenlegbarem eisernen Stand, Stück 25c, 50c und bis $3.75.

Fancy Strumpfbänder für Weihnachten

Eine sehr große Auslage in Feiertags-Strumpfbändern, sowohl in künstlerischen wie fancy Entwürfen, in hübschen Schachteln, das Paar zu 50c und 25c.

Näh-Kästchen

Näh-Kästchen, enthalten Nadeln, Zwirn, Knöpfe usw. Eine große Varietät zur Auswahl, per Kästchen zu 50c und 25c.

Portieren für Weihnachtsgeschenke

Ein praktisches und nützliches Andenken, das stets willkommen sein wird. Wenn die außerordentlich vorzüglichen Qualitäten in Betracht gezogen werden, sind die Preise ungewöhnlich niedrig und es würde sich lohnen, sofort zu kaufen.

Portieren mit hübschen Borders, welche unzweifhaft zufriedenstellen.—Baumwollene und mercerized Armures, dekorirt mit Tapestry Borders, in allen neuesten Tints, spez. Preise:

$5.75 herunter bis $3.50

Plattirte Photographie-Rahmen

Eine Anzahl von wirklich prachtvollen Ideen in goldplattirten Photographie-Rahmen in einem äußerst reichhaltigen Assortiment von Mustern, in allen Größen, das Stück zu 25c bis 75c.

Verkauf von Carbonets oder Etchings, mit dazu passenden äußerst eleganten Rahmen, Größen 11x14, das Stück zu 50c.

Weihnachts-Slippers

Für Männer, Damen und Mädchen.

Warme Slippers für Damen, mit biegsamen Turn Sohlen und hübsch besetzt mit Filz und warm gefüttert, Paar $1.50, $1.25 u. $1

Männer-Slippers, in Romeo, Opera und Cavalier Facons, in Schwarz, Tan und Roth, zu Preisen rangirend von, per Paar, 95c bis zu $2.50.

Speziell. — Lohfarbige sowie schwarze Turn Slippers für Männer —in Opera, Everett und Romeo Facons, spezielle Werthe, $1.50.

Mit Pelz besetzte Romeos f. Mädchen und Kinder, in Roth u. Schwarz —das Paar zu 75c und 85c.

Axminster Rugs für Geschenke

Wir zeigen ein spezielles Sortiment dieser hübschen Rugs, in einer großen Auswahl von Entwürfen, von denen die Mehrheit meistens aus orientalischen Farben besteht. Spezieller Preis, das Stück.... $2.25 u. 1.50

Carpet-Fußschemel.

Carpet-Fußschemel und Fuß-Stühle, einschließend Automobil-Fußschemel, speziell markirt zu, Stück, 50c.

Zuverlässige Schlittschuhe

„American Club", Stahl-Läufer, polirt, glänzend, zu, das Paar, 60c.

„American Club", Stahl-Läufer, polirt, blaue Tops, zu, das Paar, 75c.

„American Club", Stahl-Läufer, polirt, nickelplattirt, zu, das Paar, $1.00.

Lokalbericht.

Gestörte Grabesruh'.

Auch Martin Brzals Leiche und die seiner Tochter Tillie ausgegraben.

Inquest verschoben.

Die inneren Organe sollen erst auf Gift untersucht werden. — Ergatterten Beute im Werthe von $15,000.—Von Alpdrücken geplagt.—Als Lüge gebrandmarkt.

Koroner Hoffman verschob heute den Inquest über die vermeintlich von Herrman Belek vergifteten Mitglieder der Familie Brzal auf nächsten Donnerstag. Gestern Nachmittag wurden nämlich auch die Leichen Martin Brzals und seiner Tochter Tillie ausgegraben. Die Särge wurden versiegelt und nach der County-Morgue geschafft. Erst nachdem auch die inneren Organe dieser beiden Todten auf Gift untersucht worden sind, soll die amtliche Leichenschau beginnen.

Heute Vormittag um zehn Uhr sollten die Leichen geöffnet werden. Professor Haines theilte aber dem Koroner Hoffman mittels Fernsprechers mit, daß er um jene Zeit nicht abkömmlich sei. Aus diesem Grunde wurde die Postmortem-Untersuchung auf den Nachmittag verschoben.

Mit Eiern wie gespickt.

Unter der Anklage, allein während der letzten acht Tage etwa 336 Dutzend Eier aus der Kommissionsfirma M. J. Powers & Company, Nr. 13 Dearborn Str., entwendet zu haben, wurden gestern die Eierprüfer James Martin, Wm. Walker und Nels Ford verhaftet. Als Martin verhaftet und dem Detektivhäuptling O'Brien vorgeführt wurde, weigerte er sich standhaft, Platz zu nehmen. Man konnte ihm das nicht verargen, da, wie eine Leibesvisitation, der er unterzogen wurde, angeblich ergab, daß er mit Eiern wie gespickt war. Im Rockfutter, in den Beinkleidertaschen und in jedem Futter fand man angeblich Dutzende von Eiern. Auf Grund seiner Angaben wurden später seine Arbeitsgenossen verhaftet.

Frisch gewagt, halb gewonnen.

Zwei jugendliche, mit je zwei Revolvern bewaffnete Raubgesellen, die durch vorgebundene weiße Taschentücher die untere Gesichtshälfte verdeckt hatten, fielen gestern Abend an St. Johns Court und Arbor Place über sieben italienische Arbeiter her. Sie wurden zur Flucht genöthigt, nachdem sie drei der auserkorenen Opfer, und zwar: Adam Azzi, Nr. 113 N. Ashland Ave.; John Emida und seinen Bruder Louis, Nr. 113 N. Sheldon Str., um ihre Baarschaft und Werthsachen erleichtert hatten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

An 14. und State Str. wurde Wade A. Brown, Nr. 23 Jackson Pl., von zwei Wegelagerern um $100, einen Check über $50 und seine Uhr beraubt. Die Thäter sind entkommen.

Als John Fisher, Nr. 301 Sheridan Road, Wilmette, von einer Evanston Ave.-Elektrischen absprang, folgten ihm zwei Bassermann'sche Gestalten. Die Kerle überfielen ihn an Ridge Ave. und Central Str., Evanston, setzten ihm ein Schießeisen an den Kopf und nahmen ihm $30 und seine goldene Uhr ab. Dann verkrümelten sie sich. Bisher haben sie sich ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Machte reinen Tisch.

Frau Charles V. Stein, Gattin des Vize-Präsidenten der Spirituosen-Großfirma Stein Bros., wohnhaft zu Hinsdale, kam gestern Nachmittag nach Chicago. Im Hause verblieben eine ältere Dienstbotin, die das vollste Vertrauen ihrer Arbeitgeber genoß, und der erst etwa vor Monatsfrist angestellte Kutscher und seine im Haushalte beschäftigte Frau. Die ältere Dienstmagd nahm die Abwesenheit der Herrschaft wahr, um gleichfalls auszugehen. Als Frau Stein und ihr Gatte Abends heimkehrten, waren der Kutscher und die Frau verschwunden und mit ihnen Tafelsilber und Schmuck im Werthe von etwa $15,000.

Wie verlautet, hat der Kutscher mehrere Koffer in der Stein'schen Kutsche nach dem Bahnhof befördert und als Frachtgut versandt. Das Ehepaar hat angeblich den Schlüssel zu der Truhe gefunden, in der die Werthsachen aufbewahrt wurden. Die Leute hatten sich also ohne Mühe in den Besitz der Schätze setzen können.

Herr Stein, ein Vetter des früheren Richters Philip Stein, eilte sofort nach Chicago und erstattete der Hauptwache Meldung. Von den Beiden fehlt noch jede Spur. Die Geschäftsräume der Firma Stein Bros. befinden sich hier im Hause Nr. 20 Michigan Ave.

Allzu schlagfertig.

Im Streit mit seinem Arbeitsgenossen Patrick Griffin wurde gestern Nachmittag Michael Moran, Nr. 187 Wells Straße, von seinem Gegner mit einer Mauerkelle niedergeschlagen. Der Verwundete fand Aufnahme im Lincoln Park-Hospital. Die ihn behandelnden Aerzte behaupten, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. Griffin hat sich durch die Flucht seiner Verhaftung entzogen.

Schreckhafter Traum.

Der 23jährige John W. Webster, Woodland, Ill., Sohn eines reichen Getreidehändlers und Bankiers, hatte einen schreckhaften Traum. Er träumte so lebhaft, daß er, um sich seiner vermeintlichen Feinde zu erwehren, im Schlafe seinen unter dem Kopfkissen liegenden Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Die Kugel drang ihm in die Stirn. Der junge Mann wurde, von zwei Aerzten begleitet, per Bahn nach Chicago gebracht und in das Mercy-Hospital eingeliefert. Er wird dort von seinem Vetter Dr. Geo. W. Webster, dem Präsidenten der staatlichen Gesundheitsbehörde, behandelt. Die Kugel ist gestern Abend entfernt worden. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen.

Webster, der Jüngere, war schon seit mehreren Jahren Leiter der seinem Vater gehörigen Bank. Seit im Laufe des verflossenen Jahres zwei Einbrüche in die Bank verübt wurden, schlief der junge Mann nur mit einem Revolver unter dem Kopfkissen. Er träumte oft von Räubern und Einbrechern. Während jenes besonders lebhaften Traumes griff er zu der Waffe. Das behauptete er wenigstens in einem lichten Augenblick. Seine Angehörigen und Freunde betheuern auch, daß er keinen Grund hatte, einen Selbstmordversuch zu machen.

Veruntreute angeblich Gelder.

Die Polizei fahndet auf den 23jährigen W. T. Taylor, Kassirer und Buchhalter der Northern Gas Light & Fuel Company, Blue Island, der vor zwei Wochen verschwand. Er soll Gelder im Betrage von $4200 unterschlagen haben. Die angeblichen Unterschleife wurden von seinem Stellvertreter festgestellt.

Vor zwei Wochen erbat und erhielt Taylor Urlaub, um angeblich nach Chicago Heights reisen und sich dort in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen zu können. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Seine angeblich wohlhabenden Eltern wohnen in Edgewater. Man hielt ihn für einen jungen Mann von musterhaftem Lebenswandel. Die National Surety Company, New York, hatte für ihn Bürgschaft im Betrage von $500 gestellt.

Seine letzte Fahrt.

Mit Weihnachtsgeschenken beladen, brach gestern Abend auf der überfüllten Plattform eines Südseite-Hochbahnwagens, der eben die 47. Straße erreicht hatte, der Verkäufer Ruben Cohn, Nr. 953 55. Straße zusammen. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen ist.

Die drei Monate alte Mary Judge wurde gestern von ihrer Mutter entseelt in der Wiege liegend aufgefunden. Das Kind ist wahrscheinlich unter der Bettdecke erstickt. Die Eltern wohnen Nr. 2508 Law Ave.

Rechtfertigt sich.

Dem Hilfspolizeichef Schüttler wurde der Vorwurf gemacht, daß er neueingetretene Polizisten gelegentlich ihrer Vereidigung dahingehend belehrt habe, daß, wenn sie nichts Gutes von ihren Kameraden zu erzählen wüßten, sie unter keinen Umständen schlecht von ihnen sprechen sollten. Das hätten die Neulinge nun so aufgefaßt, daß es höheren Orts übel vermerkt werden würde, wenn sie als Angeber oder Zeugen gegen Kameraden auftreten würden, die sich eines Verstoßes gegen die Dienstordnung, eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht hätten.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber bezeichnete heute Herr Schüttler die ihm in den Mund gelegte Aeußerung als eine lächerliche Lüge. Er habe die neuangestellten Polizisten ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ganz besonders von ihnen Achtung vor den Gesetzen verlangt werde. Es sei ihre verd..... Pflicht und Schuldigkeit, jeden Kameraden, der sich eines Verstoßes gegen die Dienstordnung, oder eines Vergehens oder Verbrechens schuldig gemacht habe, ihrem Vorgesetzten zur Anzeige zu bringen. Der Vorgesetzte werde dann das Weitere veranlassen. Im Uebrigen aber verlange man von ihnen, daß sie sich wie Männer benehmen und nicht durch Klatsch den guten Namen eines Kameraden verunglimpfen, oder sonstige Stänkereien machen. Sie sollten nur Aeußerungen über Kameraden fallen lassen, für die vor der Disziplinarbehörde einzutreten sie bereit seien.

In diesem Sinne habe er die Leute belehrt. Von dem, was er gesagt, nehme er kein Wort zurück.

— Aus der guten alten Zeit. — Herr (zum Schusterlehrling): „Was ist denn das für ein Geschrei in der Wohnung des Meisters?" — Lehrling: „Der wurde gestern Hauptmann der Bürgergarde und da lernt ihn die Meisterin 's Kommandiren!"

Eine Landplage.

Die Polizei hat einen Kreuzzug gegen Tagediebe eröffnet.

Auf dringendes Ersuchen vieler Stellenvermittlungsagenten der Westseite hat die Polizei einen Kreuzzug eröffnet gegen Tagediebe, die in und vor Wirthschaften an W. Madison Straße, zwischen Halsted Str. und dem Flusse, herumzulungern pflegen. Die Agenten behaupten, daß das arbeitsscheue Gesindel für die Mehrzahl der Raubüberfälle verantwortlich ist, die in jener verrufenen Gegend verübt werden. Die Strolche verlegen sich hauptsächlich auf die Plünderung von Streckenarbeitern und sonstigen Kunden der Agenten und schädigen dadurch deren Geschäft. Sie pflegen, so wird behauptet, den Arbeitern aufzulauern, sie zu verführen mit ihnen zu gehen, sie betrunken zu machen und sie dann auf der Straße oder in einer Herberge auszuplündern.

Der Stellenvermittlungs-Agent Nicholas Wirtz, Nr. 117 W. Madison Str., machte heute früh persönlich auf einen Stromer Jagd, der, angeblich vor seinen Augen, einen gewissen Edward Tarker in einen Hausflur gezerrt und um seine geringe Baarschaft erleichtert hatte. Der Ausreißer wurde von Wirtz eingeholt und von Straßengängern, denen der Agent den Sachverhalt mittheilte, jämmerlich verbläut, ehe die Polizei einschritt und den angeblichen Räuber verhaftete. Der Bursche entpuppte sich als der 39jährige Bert McFadden. Er wurde unter der auf thätlichen Angriff und Straßenraub lautenden Anklage gebucht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.66
Oesterreich: 100 Kronen..	20.16
Schweiz: 100 Francs......	19.24
Holland: 100 Gulden.....	40.05
Dänemark: 100 Kronen..	26.62
Rußland: 100 Rubel.....	51.25

Um ihr Schicksal besorgt.

Die elfjährige Dorothy Eastman, Nr. 6117 Kimbark Ave., begab sich gestern nach dem Geschäftsviertel, um Weihnachtseinkäufe zu machen. Seitdem wird sie vermißt. Ihre Eltern befinden sich über ihr Schicksal in begreiflicher Aufregung. Sie haben die Polizei ersucht, Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des Kindes. Diese sind bisher ergebnißlos verlaufen.

Aus Vereinskreisen.

Am Nachmittag und Abend des Weihnachtstages gibt der Aurora-Turnverein in Schonhofens Halle sein Weihnachtsfest, bestehend aus Schauturnen, Bescheerung für die Kinder und Ball. Die Turnklassen werden ein sehr interessantes Turnprogramm aufführen, und daß auch die darauf folgende Bescheerung der kleinen wie der großen Welt viel Freude bereiten wird, ist selbstverständlich. Mit Tanz wird das frohe Fest beschlossen. Es beginnt um 4 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cent.

Die nächste Abendunterhaltung des Fritz Reuter-Kasino findet am Sylvesterabend im Café Bauer, Nr. 864 N. Clark Str., nahe Center Str., statt. Sie beginnt, wie üblich, um 7 Uhr mit dem Abendessen, das durch musikalische und deklamatorische Vorträge gewürzt werden wird. Ein Ball wird sich anschließen. Zutritt haben nur Mitglieder und eingeladene Gäste.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend wählte in seiner letzten Versammlung in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., folgende Beamte: Präs., Martin Gaß; Vize-Präsident, Lorenz Brieske; Sekretär, Reinhard Scheunemann; Schatzmeister, August Kaiser.

Am kommenden Sonntag Nachmittag veranstaltet der La Salle Turnverein in seiner Halle, Larrabee Str. und Garfield Ave., seine diesjährige Weihnachtsfeier und Bescheerung der Turnschüler, verbunden mit Schauturnen und Ball. Es werden, da dies die erste Weihnachtsfeier des Vereins in seiner neuen Halle ist, vom Komite und Turnrath die bestmöglichen Vorbereitungen getroffen, um dieses Fest für die Gäste und Mitglieder so angenehm wie möglich zu machen.

Sämmtliche Klassen des Vereins werden sich am Schauturnen betheiligen, und der Turnlehrer C. Jaeschke gab sich schon während der letzten Wochen die größte Mühe, um den Kindern, Damen und Aktiven die schönsten Uebungen beizubringen. Es wird also an abwechslungsreicher Unterhaltung, wie immer im „Turnverein La Salle", auch diesmal die Fülle geboten werden.

Die neuerwählten Beamten des Südseite Männerchors sind: And. Tempel, Präsident; Val. Moninger, Vizepräsident; Paul Dieschbourg, prot. Sekretär; N. Neuendorf, Finanz-Sekretär; John Tempel jr., Schatzmeister; F. V. Dieschbourg, Bummel-Schatzmeister; Val. Moninger, Archivar; E. C. Fritsch, Dirigent; F. V. Dieschbourg, Vize-Dirigent; Henry Siers, Val. Moninger, F. V. Dieschbourg, Finanz-Komite. Stimmführer: 1. Tenor, N. Massion; 2. Tenor, Paul Dieschbourg; 1. Baß, J. Tempel jr.; 2. Baß, Aug. Haag.

Nützliche Geschenke frei

mit gutem zuverlässigem Schuhzeug zu den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch. Sidbers Schuh-Store, 279 E. North Ave. midofr

Viel Zeit vergeudet.

Unnützes Advokatengezänk im Prozeß von Shea und Genossen.

In dem Prozeß von Cornelius P. Shea und anderen Gewerkschaftsbeamten vor Richter Ball wurde heute sehr viel Zeit, wie auch schon früher, durch bissiges Advokatengezänk vergeudet, und schließlich wies der Richter einen Ausfall des Anwalts Le Bosky, eines der Vertheidiger, gegen den Hilfs-Staatsanwalt Holt mit den Worten zurück, daß seines Wissens solches Benehmen nur in einem Gerichtshof (Friedensgericht) statthaft gewesen sei, jener Gerichtshof aber nicht mehr bestehe.

S. H. Phillips, Mitglied der Firma L. Wheeler Co., 800 Milwaukee Ave., schilderte bei seiner Vernehmung zahlreiche Gewaltthätigkeiten im Hauptgeschäftsviertel während des Fuhrmanns-Streiks, deren Augenzeuge er gewesen ist.

Jakob L. Kesner, Geschäftsführer der „Fair", sagte aus, daß dieser Laden Eigenthum einer Handelsgesellschaft sei.

Gegen die Vernehmung von Ludwig Herbert, 847 Washington Boul., erhoben die Vertheidiger Einspruch, weil sie von dessen Vernehmung nicht vorher in Kenntniß gesetzt worden seien. Dies wurde nachgeholt, und Herbert wird morgen vernommen werden.

Eine ganze Anzahl Zeugen schilderte in ähnlicher Weise wie Phillips Gewaltthaten und Ruhestörungen während des großen Fuhrmanns-Streiks.

— Kühne Phantasie. — „Was wohl aus den Zwillingsbrüdern Maier geworden sein mag, die voriges Jahr die Forschungsreise nach Afrika unternommen haben?" — „Die wird ein zärtliches Kannibalenpaar als Vielliebchen aufgefressen haben!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „All-of-a-Sudden Peggy."
Garrick. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Colonial. — „The Grand Mogul."
Illinois. — Henry B. Irving in wechselndem Repertoire.
Studebaker. — „The Flower Girl."
Chicago Opera House. — „Northern Lights."
Bush Temple. — „Out of the Fold."
Grand Opera House. — „The Walls of Jericho."
New Theater. — „Sweet Lavender."
Howard's. — „When her Soul Speaks."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein russischer Urwald.

Von Dr. J. Wiese.

Der in den Ereignissen der russischen Revolution viel genannte, berühmte und doch wenig bekannte Wald von Bialowieza ist ein künstlich erhaltener Urwald. Rings umgeben von einer waldlosen Ebene im russischen Gouvernement Grodno, Kreis Prushany, erstreckt sich der Wald in einer Längenausdehnung von 7, einer Breite von mehr als 6 deutschen Meilen und bedeckt einen Flächenraum von etwa 30 Quadratmeilen. Dieser großartige Waldkomplex liegt ganz besonders für sich, ja, man könnte ihn mit einer Insel vergleichen, so umgeben ist er von Feldmarken, Dorfschaften und baumlosen Heiden. Im Innern des Waldes finden sich einige wenige Kolonien, die, wie die an den Außengrenzen befindlichen Ortschaften nur von Forstbeamten bewohnt sind. Die Forstleute — etwa 80 im Wald angesiedelte Familien — sind militärisch organisirt. Rings um den Wald sind noch 103 Familien zum Heumachen für die Wisente angesiedelt. Der Hauptort und zugleich die älteste Ansiedelung mitten im Walde ist das Dorf Bialowieza, das man erst von der Forstgrenze aus nach einer halben Tagereise erreicht. Werfen wir einen Blick auf den Urwald selbst.

Auf seine Vegetation hat die europäische Kultur noch nicht eingewirkt. Wir befinden uns in einem vollständigen Urwalde, in dem die Spuren der Menschen noch gar nicht, oder doch nur in dem beschränktesten Maße erkennbar sind. Aber es darf nicht vergessen werden, daß dieser Urwald ein nordischer ist, daß er also einen ganz anderen Charakter haben muß, als jene Urwälder auf der südlichen Halbkugel unserer Erde, die gewöhnlich bei dem Worte Urwald uns vorschweben. Nur die im Norden Deutschlands einheimischen Waldbäume trifft man im Walde von Bialowieza an, und auch diese nicht einmal alle. So fehlt z. B. die Rothbuche gänzlich.

Dafür aber erreichen die anderen Bäume, ganz besonders die Kiefer, auf feuchten Stellen die Fichte, und von Laubhölzern die Eiche, die Linde, Hainbuchen, Birken, Ellern, Pappeln und Weiden ein unerhörtes Alter, eine an das Wunderbare grenzende Höhe und eine kolossale Stärke. Alle diese Holzarten kommen in der buntesten Vermischung vor, und finden sich von der verschiedensten Altersstufe und dem ungleichsten Umfange dicht neben einander. Hier hat ein Sturmwind mehrere alte Riesenstämme entwurzelt und zu Boden geschleudert. Wo sie hinstürzen, da sterben und verwesen sie auch! Ueber ihnen aber erheben sich Tausende von jungen Stämmchen, die im Schatten der alten Bäume nicht gedeihen konnten und nun im regen Wetteifer nach oben streben, nach Luft, nach Licht, nach Freiheit. Ein jedes sucht sich zur Geltung zu bringen, aber doch können nicht alle das gleiche erreichen. Bald zeichnen sich einige von den anderen aus, und einmal erst mit dem Kopfe oben, fangen sie an, sich breit zu machen, wölben eine prächtige Krone und erdrücken erbarmungslos die schwächeren Pflanzen, die nun traurig zurückbleiben und verkümmern. Aber auch diese übermüthig Emporstrebenden werden einst in das Greisenalter treten, ihre Wurzeln werden von den Stürmen gelockert und herausgerissen werden, bis auch über ihren Sturz Freude unter dem jungen Nachwuchs sein wird, und dasselbe Spiel, derselbe Kampf beginnt.

Außerhalb der gebahnten Wege, die der Jagd wegen in Ordnung gehalten werden, ist der Wald kaum zu betreten, nicht einmal an Stellen, wo die Bäume lichter stehen, da gerade dort ein lichter Unterwuchs von allen möglichen Straucharten wuchert. An anderen Stellen hat der Sturm Hunderte von Bäumen umgeworfen, die so verworren über und untereinander liegen, daß selbst das Wild Mühe hat, sich durchzuarbeiten. Ab und zu gewahrt man allerdings bedeutende Lichtungen durch das Dickicht des Wildes schimmern, schon glaubt man an der Waldesgrenze zu sein, oder doch eine Dorfschaft vor sich zu haben, aber wenn man auf eine solche Lichtung zuschreitet, gewahrt man, daß sie ihre Entstehung einem Waldfeuer zu verdanken hat, das sich in kurzer Zeit dieses ungeheure Loch fraß, und dann genug hatte, denn menschliche Kräfte vermögen wenig oder nichts über die Gewalt des Feuers in diesen Riesenwaldungen. Alle 8 bis 10 Jahre kommt durchschnittlich ein Brand von gewaltiger Ausdehnung vor, kleinere Waldbrände aber sind häufig an der Tagesordnung.

An Wildarten finden wir daselbst vor allem den Wisent (oder Bison), den Elenhirsch in großer Zahl, obwohl nur im Winter, da er im Sommer die benachbarten Brüche aufsucht, und den Bären in drei verschiedenen Gattungen. Sind das nicht schon drei Achtung erweckende Namen? Von den letztgenannten ist der mittelgroße braune am häufigsten, seltener der große schwarze und der kleine silbergraue. Der schwarze Petz lebt ausschließlich von Vegetabilien und Honig, doch sind auch die beiden anderen nicht so furchtbar als gemeinhin angenommen wird, da sie fast nur gefallenes Wild zerreißen, selten oder nie gesundes, und den Menschen nur in der Nothwehr angreifen. Roth- und Dammwild ist sonderbarer Weise gar nicht vorhanden, und das Reh kommt verhältnißmäßig nur selten vor, vermuthlich wegen der Menge reißender Thiere, die ihm nachstellen. Schweine leben immer in Rotten von 50 bis 60 Stück beisammen; Dachsbaue sind allerorten zahlreich, und an Hasen, den gewöhnlichen, sowie den weißen, ist kein Mangel.

Der Wolf ist stark vertreten und zwar findet er sich von der größten, fünf bis sechs Fuß langen Art. Er ist der Jagd sehr schädlich, da er den Wildkälbern nachstellt und jährlich eine bedeutende Menge derselben seinem Heißhunger opfert. Im Winter, und besonders, wenn ein stärkeres Rudel — oft 30 bis 40 Stück — beisammen ist, wagt sich der Wolf sogar an Auerochsen und Elen, die er solange umherjagt, bis es ihm gelingt, ein Stück von der Herde abzutreiben, das dann stets sicher seine Beute wird.

Noch gefährlicher als der Wolf ist in dieser Beziehung der Luchs, der im Bialowiezaer Walde keineswegs fehlt. Er hält sich fast immer an den Waldsäumen auf, und lauert dort, zusammengekauert hinter einem Baumstamm, auf das arglos vorüberschreitende Wild. Mit einem gewaltigen Satze stürzt er sich auf dasselbe und tödtet es, indem er ihm die Kehle zerbeißt. Diese Methode gelingt ihm selbst bei größeren Thieren, besonders aber bei den Rehen. Springt er aber einmal fehl, so macht er keine Anstalt, das flüchtige Thier zu verfolgen, sondern sucht mürrisch einen anderen Hinterhalt, in der Voraussetzung, daß der nächste Angriff einen glücklicheren Ausgang haben werde.

Alle Arten von Wieseln und Mardern, früher auch der Zobel, die wilde Katze und natürlich auch Füchse, sind in Menge vorhanden.

Das wilde Geflügel ist im Bialowiezaer Walde in jeder Art zahlreich vertreten und in besonders großer Menge findet sich das Auer- und Birkhuhn sowie die Schnepfe vor. Auch Rackelhähne gibt es, diese sehr seltene Spielart zwischen Auer- und Birkhähnen. Von Raubvögeln zeigt sich häufig der Steinadler, selten der Geier.

Bemerkenswerth ist auch das Vorkommen einer großen Schildkröte, deren Fleisch indes wenig schmackhaft sein soll.

Unstreitig ist es aber das Vorhandensein des Wisent oder Bison, was uns den Wald von Bialowieza ganz besonders interessant macht. Sein Körper ist mit kurzen, weichwolligen Haaren bedeckt; dagegen ist die Stirn in ihrer ganzen Breite, der Nacken, der Höcker und die Kehle bis unter den Bauch mit langen Haaren bewachsen, die, besonders bei höherem Alter der Thiere, äußerst struppig und borstenartig sind. Im Sommer ist der Wisent hellbraun, im Winter dunkelbraun. Das Haar hat einen starken Geruch nach Moschus an sich, der sich im Winter dermaßen vermehrt, daß eine gar nicht überfeine Nase die Nähe des Wisent schon auf mehrere hundert Schritt Entfernung spüren kann.

Der Kopf des Thieres ist unverhältnißmäßig groß. Die Hörner stehen weit auseinander, sind kurz, halbkreisförmig gebogen und von schwärzlicher Farbe. Die Augen sind sehr eigenthümlich, da die Pupille senkrecht steht und die Hornhaut schwarz ist. Geräth der Wisent in Wuth, so treten sie aus ihren Höhlen und das Weiße wird blutroth. Die Muskelkraft des Thieres ist enorm und seine Haut noch einmal so dick, als die unseres Rindviehs.

Was die Dimensionen des Thieres betrifft, so theilt uns Brincken mit, daß der von ihm selbst im Bialowiezaer Walde erlegte Stier, der nur mittlerer Größe gewesen, von den Hörnern bis zur Schwanzwurzel 7 Fuß und 9 Zoll gemessen habe. Der Kopf bis zur Schnauze war 1 Fuß 9 Zoll lang. Die Höhe des Thieres betrug 5 Fuß 1 Zoll. Die Breite des Kopfes ist gewaltig und standen die Augen bei dem gedachten Thiere 1 Fuß 2 Zoll weit voneinander entfernt, die Hörner aber 1 Fuß 7 Zoll. Der ganze Bison wog 11 Zentner und 43 Pfund.

Im Sommer und Herbst suchen diese Thiere feuchte Ort auf und halten sich in Dickungen versteckt. Im Winter findet man sie dagegen meist in hohem Holze, wo sie alsdann in größeren Herden beisammen sind. Nur die alten Stiere bleiben für sich allein. Während der Büffel bekanntlich eine große Vorliebe für das Wasser hat, geht der Wisent nur höchst ungern hinein. Eigenthümlich ist es, daß er im Sommer sehr scheu ist, im Winter keinem Menschen aus dem Wege geht. Es ist schon vorgekommen, daß Bauern lange warten mußten, ehe es dem Bison gefiel, den Fußpfad zu verlassen, auf dem sie einander begegneten und den er gänzlich sperrte.

Seine Nahrung besteht aus Baumrinde, Blättern, Knospen und Gräsern. Ein ganz besonderer Leckerbissen ist ihm die Rinde der Esche, die er, zum großen Nachtheil der edlen Holzart, abschält, so weit er nur irgend reichen kann. Jüngere biegsame Bäume reitet er wie der Elenhirsch nieder, und vernichtet sie so gänzlich. Im Winter verzehrt er die Knospen der Laubhölzer, während er die der Nadelhölzer und des wilden Rosmarin — die Hauptnahrung des Elens — völlig unangefochten läßt. Im Herbst ist der Wisent außerordentlich feist. Seine Brunstzeit fällt in den September und währt drei Wochen. Die alten Stiere finden sich dann bei den Herden ein und kämpfen oft auf Tod und Leben miteinander. Die Kuh trägt neun Monate und setzt im Mai, in tiefen Dickungen, nur ein Kalb. In dieser Zeit ist sie ungemein bös und geht jedem, sich ihrem Lager Nähernden mit größter Wuth zu Leibe. Das Kälbchen kann sich zwei bis drei Tage lang nicht vom Boden erheben, nach Verlauf einer Woche aber ist es schon recht flink auf den Beinen, und begleitet die alte auf ihren Wanderungen. Bis zum Herbste, wo dem Kalbe die Hörner wachsen, ist seine Farbe eine röthlich-braune, und erst nach sechs bis sieben Jahren ist es völlig ausgewachsen. Die Kuh soll 30—40 Jahre alt werden, der Stier aber bis 50 Jahre. Die Mehrzahl stirbt Alters, nachdem sie die Zähne verloren haben. Mit den reißenden Thieren besteht der Wisent oft harte Kämpfe, aus denen er indes gewöhnlich als Sieger hervorgeht, um seinen Gegner dann mit den Hufen zu zerstampfen.

Eine Vermischung mit dem Rindvieh dortiger Gegend kommt nie vor. Der Wisent scheint vielmehr eine große Antipathie gegen dieses zu hegen. Der Schriftsteller Gilibert erzählt in seiner Naturgeschichte des Bison, daß zwei eingefangene, etwa sieben Wochen alte Kälber das Euter einer gewöhnlichen Kuh, die ihnen als Amme dienen sollte, durchaus nicht annehmen wollten, nicht einmal, als sie schon lange ohne Nahrung geblieben waren. Man versuchte nun, sie an einer milchenden Ziege zu legen, was sie sich ruhig gefallen ließen. Wenn sie aber gesättigt waren, stießen sie die Ziege, gleichsam verächtlich, beiseite. Gegend das Hausrindvieh waren und blieben sie stets gleich wüthend, und als sich ihnen einige Jahre darauf ein Bulle zu sehr näherte, stießen sie ihn so gewaltig mit ihren Hörnern, daß derselbe nur mit knapper Noth sein Leben rettete.

Von den ihnen bekannten Menschen dagegen ließen sie sich außerordentlich viel gefallen, nahmen ihren Wärtern sogar das Heu aus der Hand und leckten sie zärtlich. Fremde Menschen dagegen durften sich ihnen nicht nahen, und der Anblick rother Stoffe machte sie höchst wüthend.

Flemming in seinem „Vollkommenen deutschen Jäger" beschreibt das Fleisch des Wisent als unverdaulich und schädlich. Brincken hingegen, der es mehrfach genossen, rühmt es als saftig und wohlschmeckend, und meint, es habe große Aehnlichkeit mit dem Fleische unseres Rindviehs und dem Wildpret unseres Rothwildes, jedoch das Fleisch sei poröser. Die von demselben bereitete Bouillon riecht und schmeckt ein wenig nach Moschus.

Die Haut des Wisent ist sehr werthvoll und wird vom Riemer und Schuhmacher gern verwendet. Es existirt in jenen Gegenden der Aberglaube, daß ein Gürtel von diesem Leder, von Frauen getragen, deren Entbindung erleichtern solle.

Die Anzahl der noch jetzt im Bialowiezaer Walde befindlichen Wisent wird sich auf etwa 400 Stück belaufen. Diesen Wald verlassen sie niemals. Als die Herrschaft Bialystock noch preußisch war, gaben sich Forstleute daselbst die erdenklichste Mühe, den Wisent auch in ihren Waldungen einzubürgern, aber gänzlich ohne Erfolg.

Das dichtende Japan.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß gerade das Volk, das sich im Kriege gegen Rußland mit den schönsten militärischen und kriegerischen Lorbeeren schmücken konnte, ein Volk der Dichter in des Wortes verwegenster Bedeutung ist. Schon die Kinder an den japanischen Schulen dichten mit einer Leidenschaftlichkeit, die ihresgleichen sucht; ja, sie machen selbst in der chinesischen Sprache, die in japanischen Schulen gelehrt wird, dichterische Versuche, die nicht der Originalität und des Wohllautes entbehren. Während des russisch-japanischen Krieges dichteten die japanischen Soldaten sehr schöne und innige „Tanks", die meistens auf einen schwermüthigen Ton gestimmt waren. Tanka ist die gebräuchlichste Form der japanischen Poesie, die aus fünf Strophen zusammengesetzt ist, von denen jede fünf bis sieben Silben enthält. Dabei reimen aufeinander immer die dritte und die fünfte Strophe. Auch der Mikado ist ein sehr großer Dichter. Er hat in den Jahren 1892 bis 1901 nicht weniger als — 27,000 Oden von je 31 Silben gedichtet, die Poesien des Generals Nogi, des Siegers von Port Arthur, zeichnen sich durch einen tiefen Mystizismus aus. Blättert man den dieser Tage erschienenen japanischen Dichteralmanach durch, so findet man darin die bekanntesten und berühmtesten Namen Japans. Ferner enthält das Verzeichniß als Dichter die Namen von zahlreichen Eisenbahnbeamten, Stenographen des japanischen Parlamentes und von mehreren Tokioer Bankiers. Einen besonderen Ruf als Dichter besitzt endlich auch der modernste und geschätzteste japanische Staatsmann — der Marquis Ito.

— Feine Unterscheidung. — „Ich trinke nur dann Bier, wenn ich wirklich durstig bin!" — „So? Na, da thät's ja Wasser auch!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Teamster für Kohlenwagen. 722 West 13. Straße.

Verlangt: Ein Buchhalter für einige Tage im Monat, um die Bücher in einem Geschäft zu führen. Adr.: O. 574, Abendpost.

Verlangt: Vier deutsche Knaben im Alter von 16 bis 18 Jahren um gutes Geschäft zu erlernen. Stetiger Platz; Lohn $4.50 bis $6.00 der Woche zum Anfang. Müssen bei den Eltern wohnen. Adr.: A. 124 Abendpost. 12dezmifrsondido

Verlangt: Junger Mann, 16—18 J. alt. Mazant Co., 171—178 S. Canal Str. mido

Verlangt: Ein solider deutscher Mann für allgemeine Hotelarbeit. State Hotel, 353 S. State Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes, einer mit Erfahrung vorgezogen. 365 N. State Str. mido

Verlangt: Ein Mann, welcher die Royal Invincible Sandpapier-Maschine zu hantiren versteht, in Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider an feinen Westen. Kahn, Ritzman & Kahn, 694 Milwaukee Ave. mdo

Verlangt: Carriage und Bodymakers. Anzufragen Zimmer 15, 182 Dearborn Str. bi—sa

Verlangt: 60 kräftige stetige Arbeiter, um Kohlen, Asche, Sand u.s.w. ein- und auszuladen. Stetige Arbeit. Guter Verdienst. Zu erfragen: Republic Mills, East Chicago, Ind. Kommt fertig zur Arbeit. 17dzlmX

Verlangt: Erster Klasse Tinners. Anzufragen auf dem 4. Floor, 491 W. Kinzie Str. 15dz2w

Verlangt: Gärtner, Kuhmelker, Farmer, dauernde Stellung, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. 15dzlw

Verlangt: Jungens, 14 bis 17 Jahre alt, als „Messengers" und „Stock Boys"; gute, stetige Stellungen für diejenigen, die sich brauchbar erweisen; diejenigen unter 16 müssen Schul-Zertifikate mitbringen. Nachzufragen auf dem 7. Floor, vor 10 Uhr Vormittags. 3lot*X
Carson, Pirie, Scott & Co.,
State und Madison Str.

Verlangt: 50 Kohlengräber für Montana, $3 per Tag. J. Lukas, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, in Bäckerei zu helfen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blacksmith-Finisher in Wagen-Shop. Jacob Preß & Son, 184 Fulton Str.

Verlangt: Zweiter Koch für's Land. 14 Custom House Place, 2. Floor. dofr

Verlangt: Junger Bäcker an Pastry für Hotel.— Anzufragen um 4 Uhr Nachm. 4722 S. Center Ave., hinten, unten.

Verlangt: Ein erfahrener Junge, an Brot und Rolls in Bäckerei zu arbeiten. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland.

Verlangt: Starker, sauberer junger Mann, Nachmittags oder Abends für hier weilenden fremden Herrn. Ausführliche Einzelheiten. Adr.: H. L. 270 Abendpost.

Verlangt: Butcher, $16; starke Jungen für Fabrik, Tischler, Wagenmacher, Schlosser, viele andere Hilfe für allerlei Arbeit, Bäcker. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Schuhmacher auf feine Reparatur. 541 Wilson Avenue.

Verlangt: 10 Fabrikarbeiter, Maschinisten, Porters, Barbiere $12. Zimmer 7, 194 Süd Clark Str. dofrsa

Verlangt: Grundeigenthums-Verkäufer; Gehalt und Kommission; gute Gelegenheit. Sofort nachzufragen: Navratil, 521 West North Ave.

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Janitors. Zim. 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Erfahrener Zylinder Preß-Einleger, dauernde Arbeit. 2320—2332 Wabash Ave.

Verlangt: Wir haben zeitweise Beschäftigung für guten Zeichner. Offerten erbeten unter Adresse H. 374 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann zum feuern in einer Gärtnerei. 2780 N. 40. Avenue.

Verlangt: Zwei gute Porters. 68 Van Buren Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Brot, Cakes und Pastry. Stetiger Platz. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann von 18 Jahren im Wein- und Likör-Laden, muß englisch sprechen und Empfehlungen bringen. 951 Madison Str.

Verlangt: Starker Junge für Milchwagen zu fahren. 1365 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Putzwaarenladen, gutes Heim. 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nähtepresser an Röcken. 564—566 Nord Ashland Ave., Hintergebäude, 2. Floor.

Verlangt: Schneider, gute Rockmacher. 957 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Waiter. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Intelligenter junger Mann mit guten Empfehlungen für allgemeine Office-Arbeit. Muß der englischen Sprache mächtig sein. Offerten unter Adresse S. 660 Abendpost.

Verlangt: Drei oder mehr deutsche Flaschenbier-Peddlers zur Uebernahme von etablirten Routen, müssen Erfahrung und Referenzen haben. Adr.: N. 853 Abendpost. 3di*X

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porterarbeit. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 188 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann mit kaufmännischer Bildung, guter Stenograph, sucht Stelle, am liebsten in einem deutschen Geschäftshaus. G. Wehrner, 912 N. 41. Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Holtz, 827 Montana Str.

Gesucht: Deutsch-ungar. Bartender sucht guten Platz, beste Empfehlungen. Groß, 1527 Milwaukee Avenue. dofr

Gesucht: Eingewanderter deutscher Barbier sucht Stelle. R. Ernst, 217 Warner Ave.

Gesucht: Deutscher junger Schneider, frisch eingewandert, sucht Stelle für alte und neue Arbeit. — S. Ochaba, 1334 W. 48. Straße. dofrsa

Gesucht: Deutscher (25) sucht Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: K. 403 Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Maschinenschlosser, 4 Jahre im Lande, der Maschinen und Dampfkessel versteht, sucht irgend eine Stellung als zweiter Engineer, hat Referenzen. 519 W. 18. Str., hinten. dofrsa

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: A. 102 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter intelligenter deutscher Mann, 28 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit. — Adr.: G. 328 Abendpost.

Gesucht: Junger sauberer Mann sucht Stelle als Porter oder Hausdiener, spricht deutsch, slowenisch, serbisch, etwas englisch. Briefe erbeten unter M. Lukanus, 984 N. Western Ave.

Gesucht: Bandjäger, flotter Arbeiter, 4- auch 3-seitige Arbeit, Carving Chic Arbeit und Block Arbeit, Parlor Frames und flotter Sägenfeiler, 35 Jahre alt, sucht Arbeit. Offerten mit Lohnangabe. A. Rettig, 186 E. Van Buren Str. mido

Gesucht: Energischer und gewissenhafter junger Mann, 28 Jahre, mit tüchtigen kaufmännischen Kenntnissen, wünscht entsprechende Stellung in solidem etablirtem Geschäftshause. Vorzügliche Sprachkenntnisse, flotter Verkäufer, gewandter Bureauarbeiter. Adr.: J. 933, Abendpost. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter junger intelligenter Kellner sucht Stelle in Kaffeehaus, hat gute Empfehlungen. Karl Weber, 132 Sherman Str. mido

Gesucht: Ein starker Junge wünscht das Bricklayer Handwerk zu lernen. 1602 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen in der Bäckerei. 389 Wells Straße.

Verlangt: Junges Mädchen im Store zu helfen. 345 Blue Island Ave. Giloth's.

Verlangt: Frauen für Häkelarbeiten zuhause. — Anzufragen Dienstag oder Freitags. 720 Medinah Gebäude, Ecke Jackson Blvd. und Fifth Ave. dz13,17,20,27

Verlangt: Damen für Novelty-Arbeit, guter Lohn. Ecke Clark und Adams Str. Lakeside Bldg., Zimmer 603. dimido

Verlangt: 25 16jährige Mädchen. $4 die Woche zum Anfang. Sidder's Fair, 285 North Ave. 7dz*

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. keine Kinder; guter Lohn. 1936 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 4956 Michigan Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 551 Sedgwick Str., 2. Floor.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit auf dem Lande, kleine Familie. 418 Belden Ave.

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche nach Hause zu nehmen. 452 N. Robey Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit zu thun. 2309 N. Western Avenue, nahe Irving Park Blvd. dofr

Verlangt: Eine ältere Frau für einer kränklichen Frau die Hausarbeit zu thun. 175 Coblentz Str.

Verlangt: Eine einfache Frau als Haushälterin bei älterem Herrn, 1 bis 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Vorzusprechen 3302 S. Western Ave. midofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, gutes Heim für die richtige Person. Freundlichst nachzufragen 1513 George Str. midofr

Verlangt: Mädchen um bei allgemeiner Hausarbeit behilflich zu sein. 322 Randolph Str., Oak Park. 19dez,1wX

Verlangt: Köchinnen, 150 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Fabriken. Hohe Löhne. Mrs. Kolbs Vem.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntag offen. momidofa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch verstehen. 5416 Prairie Ave., 2. Flat. momidio

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2391. 2nod*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 2226 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt, für Hausarbeit. 5046 Ashland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit. — Trogisch, 825 State Str.

Verlangt: Zimmermädchen für kleines Hotel, $5; Haushälterin für alleinstehenden Herrn, viele Mädchen für andere Arbeiten. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 98 Evergreen Ave. dofr

Verlangt: Sofort eine zuverlässige Wirthschafterin, $4 und wenig Arbeit. Adr.: L. 455 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — Barthel, 268 E. 66. Place. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1606 Warren Ave., oberes Flat. dofrsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, hoher Lohn dem richtigen Mädchen garantirt. Sofort vorzusprechen, 69 Homer Str., zwischen Leavitt und Hoyne Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Pflegerin sucht Kranke und Wöchnerinnen, thut auch leichte Hausarbeit. Vorzusprechen heute Abend. 90 Bissell Str., 1. Floor, vorne.

Gesucht: Stellung als Geschirrwäscherin in Saloon. 4402 Dearborn Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Schneider-Ehepaar sucht Arbeit für kleine und große Arbeit. 35 W. 22. Place. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seid nicht närrisch und kauft ein Piano von unbekannten oder unzuverlässigen Leuten.

Wir garantiren jedes Piano, so daß Ihr sicher seid.

Unsere Firma ist etablirt seit 1869 und hat drei Fabriken im Betrieb.

Gebrauchte Pianos.		Leichte Zahlungen.	
Pease	$ 50.00	Bauß	$120.00
Hale	70.00	Davis	120.00
Bryant	70.00	Dunbar	125.00
Bauer	70.00	Chickering	130.00
Bradford	75.00	Steinway	140.00
Kleines Grand	80.00	Krakauer	145.00
Gerold	90.00	Kimball	160.00
Knorr	95.00	Knabe	200.00
Bradford	110.00	Knabe	220.00
Werner	115.00	Weber	270.00

M. Schulz Co., Fabrikanten von feinen Pianos.
373 Milwaukee Ave. Offen Abends
Leichte Zahlungen.
dez12—24X

Starcks — Abends offen — Starcks.
Starcks spezieller Feiertags-Verkauf jetzt im Gange. Weihnachts-Geschenke für Alle, welche jetzt ein Starck Piano in unseren Lagerräumen kaufen—zögert nicht, sondern sprecht sofort vor und trefft Eure Auswahl.
In unserem Bargain-Department: $145 kaufen ein feines Knabe; $125 kaufen Fischer Mahagoni Piano; $90 für Kimball; $100 für Steinway; $65 Hardman; $50 Haines Bros. etc.
Starck Pianos (Reguläre Preise $350 bis $750) bei diesem Verkauf zu großer Herabsetzung.
Keine Anzahlung, $3 bis $5 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 16dz*X

Deutsche Dame verschleudert wegen Abreise ihr wenig benutztes echtes $400 Upright Piano für $70. Villa, 1187 Sheridan Road, 1 Block nördlich vom Bismarck-Garten.

Muß verschleudern: Prächtiges Piano, 6 Monate gebraucht, sofort. 435 N. California Ave. dofr

Verschleudere Piano, 5 Monate gebraucht, kostete $400, für $150, Bargain. 1498 Milwaukee Ave. bfr

Große Bargains in neuen und gebrauchten Pianos von $75 aufw., Baar oder auf Abzahlung. — Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 4dz,didosason,1m

Prachtvolles $400 Upright Piano, 2 Monate gebraucht, ist wegen Abreise nach Deutschland für $125 zu verkaufen. 391 Lincoln Ave., 2. Flat. 18dzlw

Brauche sofort Geld, muß für $90 ein hocheleganteste $500 Upright Piano verschleudern. 889 Lincoln Ave. nahe Halsted Str. und Fullerton Ave. 18dzlw

Elegantes Upright Piano, beinahe neu, u. White Nähmaschine, billig. Foley, 316 Jackson Boulevard. 18dzlwX

$115 kaufen feines Kingsbury Upright Piano, $5 mon. Großer Bargain. A. Groß, 590 Wells Str. 17dzlw

Nur $35 für elegante Parlor-Orgel, kostete $150. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 17dzlw

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande. billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei schneeweiße Spitz-Puppies, schwarze Nase, $6 per Stück. 3187 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 160 Pferde, Stuten, wurden gebraucht in Brauereien, Eiswagen, Department-Stores (900 bis 1600 Pfund), je von $20 aufwärts, 2 Stuten sind trächtig. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Avenue. 18dzlm

Habe erhalten große Sendung importirter Singvögel, billig zu verkaufen. 282 Clybourn Ave. Store. Sonntags geschlossen. 18dzlwX

Aquarien, Goldfische etc. in großer Auswahl, Fisch-Globe mit 2 Goldfischen 30c offerirt als Weihnachts-Geschenke Otto Hein, 931 N. Halsted Straße. 18dzlwX

Sonderverkauf Kanarienvögel, importirte Harzer Sänger $1.95. Besonders gute Sänger $2.50. Roller $3—$3.50. Echte Andreasberger $4—$6. Papageien $5—$25. Wir garantiren jeden Vogel und geben eine Woche auf Probe. Goldfische 5c bis $5.00. Vogelkäfige, Fischgläser etc. Gute junge Hunde sehr billig. The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Sonntags bis 5 Uhr geöffnet bis Weihnachten. 5dzlmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Fuhrpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 3otlmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die prachtvolle neue Einrichtung unserer Residenz an Sheridan Road ist umständehalber zu einem Spottpreis einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wer sich zu verheirathen gedenkt oder sein Haus neu einrichten will, findet hier die seltene Gelegenheit elegante und artistisch hochfein zusammengesetzte Möbel für wenig Geld kaufen zu können. Prachtvolles handgeschnitztes Mahagoni Parlor-Set ohne eine Schramme, genau wie neu, noch nicht 3 Monate alt, $25. Herrliche Oelgemälde mit schweren Goldrahmen in Glaskasten $5. Feine Gardinen $1 das Paar. Teppiche 9x12 $15. Schwere Messingbetten komplett, Ledercouch, Schaukelstühle, Parlor-, Rauch- und Bibliothekstisch. Schöne Uhr in Mahagonigehäuse mit Kirchenglockenspiel $20. Parloruhr, Vasen, prachtvolles Upright Mahagoni-Piano—macht Offerte, muß verkaufen, Eßzimmereinrichtung in Quarter-sawed Oak, viele andere Sachen, alles erster Klasse und neu, kommt sofort, Tag oder Abends. Privathaus, 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, zwischen Halsted und Sheffield Ave., 1 Block nördlich von Grace Str. Hochbahnstation. mido

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Expreßwagen spottbillig. 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Haushalt-Artikel, Garland Range, Gas Range. Diningroom Tisch und Stühle, Bibliothek-Tisch, Rugs und Eisbox. 1288 Wilton Ave., 1. Flat. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ersparen, heißt Geld verdienen. Mein bedeutend vergrößertes Lager in guten feinen getragenen Herrenkleidern, von den ersten feinsten Herrschaften, halte bestens empfohlen, und verkaufe enorm billig. Wollene warme Herren Winterröcke von $2 an. Fast neue wollene Buckskin Anzüge in schönen dunklen Mustern, $4—$5 der Anzug. Hosen, Westen, elegante Jackets von 50 Cts. an. Die Garderoben sind so gut wie neu, und nur ein klein wenig benutzt. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr Mittags geöffnet. Karl Schacht,
289 N. Noble Str., nahe Erie Str. (Store.) 11dz,didosalm

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, all Grocerys, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Bevor Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dz*X

Zu verkaufen: Große Wagenladung Hartholz, 98. 781½ Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Candy-Fixtures an den höchsten Bieter. Gehe aus dem Geschäft, Bargain wenn sofort genommen. 818 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Lange Strick-Maschine. Jung, 1083 Nord Leavitt Str., hinten.

Briefmarken, schönstes und interessantestes Weihnachtsgeschenk ist mein Weihnachtspacket, 1000 tadellose Stücke, darunter oft auch europäische Marken, $3. F. Trenauer, 1772 N. Troy Str., Chicago. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei; gute Gelegenheit für einen Bäcker. 458 W. 61. Str. dofr

Zu verkaufen: Barbershop, billig wegen Todesfalls. 6151 Morgan Str. dofr

Zu verkaufen: Guter Schuh-Shop in Michigan krankheitshalber zu verkaufen. 665 Racine Ave., nahe Wellington. dofr

Zu verkaufen: Größter Bargain in Chicago, $950, Theil Baar, Rest leichte Abzahlung, kaufen gutzahlenden „Fair"-Laden—Hardware, Blechwaare, Glaswaare, Steingut, Damen- und Herren-Ausstattungsartikel, Spielwaaren, Notions etc., elegante Lage, keine Konkurrenz. Ecke, billige Miethe, alles bezahlt, keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Sprecht sofort vor, macht Offerte. 2419 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein gutzahlender bekannter Saloon mit Konzerthalle und 5c elektrischem Theater verbunden. Schmoll's Palm Garten, 149—151 Ost North Avenue. dosason

Zu verkaufen: Mein Wholesale Zigarren- und Tabak-Geschäft, wegen Krankheit. Einnahme $2500 den Monat. Adr.: A. 100 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Saloon-Lizens, gute Gelegenheit. Adr.: T. 725 Abendpost.

Zu verkaufen: $400 kaufen gut gehenden Meat-Market. Es braucht blos die Hälfte anbezahlt werden. Guter Verkaufsgrund. Zu erfragen: 985 Nord Rockwell Straße, Saloon. dofrsa

Seltene Gelegenheit: Altes erfolgreiches Holz-, Kohlen-, Futter-, Expreß- und Moving-Geschäft nebst Haus und Grund billig zu verkaufen. Nordwestseite. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25oldofrsafo*

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25jp6mX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat, $15. 620 Roscoe Straße. dofr

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers oder Boarders bei Wittwe. 1428 Clybourn Ave., oben. dofr

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, Telephon, passend für zwei. 448 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schöne einfache Zimmer. 181 W. Lake Str., $1.00 die Woche. dz15,18,20,22

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board; Gas und Bad; beste Hochbahn- und Car-Verbindung. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board. 88 West Van Buren Str. midofr

Zu vermiethen: Warme Zimmer, mit und ohne Board. 82 West Lake Str. 17dzlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Herr sucht kleines, hübsch möblirtes Zimmer in besserer Familie (keine anderen Roomers) auf der Nordseite. Offerten mit Angabe des Preises unter Adr.: D. 236 Abdpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—2—Deutsche—Englische Privatschulen—2—
Die größten, anerkannt besten. Etablirt 1892. Die einzigen die Ihnen wirklich garantiren und nachweisen können, daß Jedermann unter 4 Monaten Englisch sprechen, schreiben und lesen erlernt. Monatlich $2.50. Geöffnet Tags u. Abends, auch Sonntags. Prof. John Siebe, Mgr. 161—163 Randolph Str., Ecke La Salle, Zimmer 46, und Nordseite Schule, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Zirkulare frei. 20dzdosondilm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekannt[illegible] am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 1ap,fadido*

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Vereinfachung der Erlernung der englischen Sprache, garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes, perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Anfang 22. Dez. Adr.: M.507 Abdp. 28novlmX

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzester Zeit richtig und wirklich sprechen. Moderne Konversations-Methode, Grammatik u. s. w. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 24no,1mtX

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 526 Nord Clark Str. Tel. Black 744. 16dzlm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

W. G. S.—Brief erhalten, sende Adresse an Schwester A. G. Schreibe gleich. Werde Dir dann Alles schreiben, will Dich sehen, vertraue auf mich. A. G. dofrsa

Home Knitting Works, alle Sorten Jackets, Sweaters, Strümpfe und Damen Skirts auf Bestellung gemacht. Damen-Jackets eine Spezialität. 3017 Archer Avenue, Chicago. 20dzlwX

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 17dzmodosalm

Wir haben mit heutigem Tage Herrn W. J. Althans zum zeitweiligen Geschäftsleiter unseres Chicago Zweiges ernannt. Anheuser-Busch Brewing Association. mido

Otto Wellsbach erfährt etwas in seinem Interesse wenn er adressirt: G. 331, Abendpost. mido

Beste Weihnachtsgeschenke sind Brumliks echte deutsche Gesundheits Tuchschuhe. Fabrikation 250 Clybourn Avenue. 17dzlwX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 390 Mohawk Straße. 18ot*X

Echte deutsche Filzschuhe, jede Größe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig: C. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 24nolm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath, Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,dido*

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten: nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 8dzlm

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Mrs. Reh, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25jährige Praxis. 5dzlmX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd. deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 20dzlmX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,dosondi*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Dampfer-Linien.

Winter-Raten nach Europa:
Auf unseren schnellen Expreß-Dampfern, die „Kaiserinnen". Die Reise über den Atlantischen Ozean kann in üppiger Weise zu mäßigem Kostenpreis während der Winter-Saison gemacht werden. Auskunft ertheilt bereitwilligst. 1mz—31dz
C. E. Benjamin, General-Agent,
Canadian Pacific Atlantic Service, 232 S. Clark St

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehl, 119 LaSalle Str. 17jl,didosafo*

Nordseite.

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene Cottages, zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude in allen Stadttheilen, besonders auf der Nordseite in Lake View. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., und 79 Dearborn Str., Zimmer 440. 11dz,didosalm

Zu verkaufen: Ein spottbilliges modernes Brick-Flatgebäude, eine 5- und eine 6-Zimmer Wohnung, an N. Paulina Str., Preis $5000. $1000 ist genügend für die erste Anzahlung und der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen. bmdo
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu vertauschen: 3-stöckiges Flathaus auf der Nordseite, gegen 80 Acres Farm in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. bzl*X

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten für $1000 das Stück, Belmont Ave., nahe Robey. Eigenthümer 410 E. Belmont Ave. midofr

Zu verkaufen: Modernes dreistöckiges Steingebäude an Sheffield Ave., nahe Hochbahnstation. Preis $8500. August Torpe, 147 Ost North Ave. bmdo

Nordwestseite.

Bargain! $6700 kaufen 3stöd. Brickhaus, Oakley Ave., nahe North Ave. Sofort nachzufragen: Navratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Humboldt Str., vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 der Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Blvd. und Humboldt Str. 2ljn,dojadi*

Zu verkaufen: Ein feines 3-stöckiges Steinfront-Gebäude mit drei 7-Zimmer Wohnungen, großer Lot, Heißwasserheizung, nur $11,000.
Regelin, Jenson & Co.,
Logan Square Office: 1426 Humboldt Blvd.
modo L. Boche, deutscher Verkäufer.

Zu verkaufen: Häuser von 5 und mehr Zimmern, Lotten 25 und 33 Fuß breit, $2100.—Zweistöckige Häuser, $3000. $100 Anzahlung, $18 monatlich. — Nahe drei Straßenbahnen und Hochbahn. — Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. mdofrsa

Zu verkaufen: Eine 5-Zimmer Cottage in guter Reparatur, gute Carverbindung. Preis $1450. Zu erfragen 1670 Milwaukee Avenue. 15dzlw

Westseite.

Zu verkaufen: $100 baar, Rest leicht, Preis $4150. Modern, Steinfront, 2 Flats, nahe Fillmore und Springfield Ave.
Francis A. Bear & Co., 105 Washington St.

Nur $6700 kaufen gutes Brick Flatgebäude, 8—8—9-Zimmer, Ofenheizung. Block von Garfield Park. Block von Madison Str.
Francis Bear & Co., 105 Washington Str.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12dp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Extra gute Geldanlagen.
—7% Zinsen.—
Ein guter Platz zur Anlage Eurer Ersparnisse ist in einer Farm-Hypothek. Ich habe einige Darlehen an Hand zu verkaufen, zum Betrage von $250 bis $800 auf 160 Acres gutes verbessertes Farmland in Woodward County, Oklahoma, zu 7 Prozent Zinsen, zahlbar halbjährlich. Sicherheit drei- bis fünffach des Darlehens. Kann weder verbrannt noch gestohlen werden. Alle Farmen, worauf Darlehen gemacht wurden, wurden untersucht von zuverlässigen Geschäftsmännern. Verbürgter Abstrakt oder Besitztitel geliefert. Zinsen frei kollektirt.
Um weitere Auskunft sprecht vor oder schreibt an W. H. Sharp, 819 W. 63. Straße.
Empfehlungen: Erste Nationalbank von Englewood und über 100 Chicagoer Klienten, die über $100,000 Oklahoma Land-Sicherheiten eignen. bidosa

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 692 Sedgwick Straße. 20jasadido*

—Geld zu verleihen—
Zu 5 Prozent Zinsen.
Auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite, von $500 und aufwärts.
— August Torpe, 147 E. North Ave. 2lno,1mtX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Privatmann hat $1000 auszuborgen, 6 Prozent. Keine Kommission. Grundeigenthum. Adr.: W. 832, Abendpost. midofrsa

Verlangt: Für 5 Jahre, $1,700, Sicherheit moderne Residenz und große Lot, 5½ Proz. Zinsen. Adr.: W. 833 Abendpost. mdfrsao

Verlangt: Zu borgen von Privatleuten $2,500 auf Südseite neue Brick-Residenz, 5½ Proz. Zinsen, keine Kommission. Adr.: D. 280, Abendpost. midofrsao

Verlangt: $3,800 für 5 Jahre auf mein modernes Steinfront Flatgebäude, am Boulevard gelegen, 5½ Prozent Zinsen, keine Kommission. Adr.: B. 604, Abendpost. midofrsaon

Zu verleihen: $1500—$3500 auf Grundeigenthum. Adr.: K. 402 Abendpost. bimido

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: F. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailjX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld für die Feiertage zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2407 Nord 43. Ave. 4ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jl*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur, deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 1ap*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—O. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mailjX

Jeder mit Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Geradehalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden fest garantirt.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
Abtheilung für das Auslandgeschäft

Geldsendungen nach allen Weltgegenden telegraphisch oder per Wechsel.

Deutsches, französisches, italienisches und englisches Geld, überhaupt jede Sorte Papiergeld und Münzen gekauft und verkauft.

FIRST TRUST & SAVINGS BANK
Sparkassen-Abtheilung

Einlagen werden in jedem Betrage, von einem Dollar an, angenommen und pro Jahr mit 3 Prozent verzinst.

First National Bank Building
Ecke Monroe und Dearborn Straße.
22nov—30jan,bo,bi

Abends offen.

Das beste **Weihnachtsgeschenk!**
— Ein —
KIMBALL PIANO

Es gibt kein besseres Instrument und keine bessere Zeit zur Auswahl, wie gerade jetzt!

Neue Kimballs von $252 aufwärts.

Neue andere Machwerke von $165 aufwärts.

Leichte Zahlungen.

Gebrauchte Uprights von $75.00 aufwärts.

W. W. KIMBALL Co.
S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Boulevard.
Bitte Käufer, Freunde und Bekannte, baldigst vorzusprechen.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.
dimibofr

GREENEBAUM SONS
Bank
83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen Sichere, feste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe nach allen Welttheilen ausgestellt u. ausbezahlt.
Erbschafts- u. Angelegenheiten prompt gerichtet. Testamente u. Vollmachten ausgefertigt und beglaubigt in allen europäischen Staaten.
Kollektionen und Geldwechsel besorgt.
Internationale Auskunftsstelle.
bidofo

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und allen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
16aug,bofonbi,6mo

WM. C. HEINEMANN & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
2ap,bidofo

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:

Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht sich gleich an mich zu wenden.

Deutsches u. Oesterr. Geld gewechselt.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.
Man wende sich direkt an:

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
An Wochentagen bis 6 Uhr Abends.
bidofo

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber der Depot.

Schiffskarten

$31.50 deutsch. Schnelldampfer nach Bremen.
$31.50 deutsch. Schnelldampfer v. Hamburg

Vollmachten notariell u. konsularisch.
Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt
Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Uhr.
30aug,bofamobi

Feiertags-Geschenke!
RUDOLF SEIFERT
103 Washington Str.,
3 Thüren östlich von Clark Str.
empfiehlt sein Lager von **importirten und einheimischen Zigarren, Rauch- und Schnupftabak,** und sonstige in sein Fach schlagende Artikel zu billigen Preisen.
6oatim,l

TAUSIG FURNITURE CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Weihnachts-Geschenke jeder Art in reicher Auswahl

Ein schönes Stück Möbel ist ein praktisches Geschenk, angenehm für den, dem es bestimmt ist u. ebenso für jedes andere Mitglied der Familie. Es ist eine Zierde für jede Wohnung.

$3.25

Feine Schaukelstühle	$3.25
Elegante Morrisstühle	$6.75
Luxuriöse Divans	$7.50
Prachtvolle Musik-Cabinets	$6.75
Große Bücherschränke	$16.50

Liberale Kredit-Bedingungen.
deg9—21,fonbido

Für
Weihnachtsgeschenke

Uhren, Diamanten, Silberwaaren usw. zu **Wholesale-Preisen.**

Dieses elegante „Sunburst“ mit echten Perlen und echtem Diamant $20.00.—Echte goldene Damenuhren von $12 aufwärts. Keine Installment-Preise. Keine State Str. Store-Preise. Die alte und reelle Juwelen-Geschäft von

B. R. FISCHER,
42 Ost Madison Str.
Zimmer 501, S.-W.-Ecke Wabash Ave. Tel. Central 5125. Nehmt Elevator bis zum 5. Floor.
Absolute Garantie mit jedem Einkauf, oder das Geld zurück.
22nov,bofonbi,1m

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	3.75
Indiana Lump	3.90
Indiana Egg	3.90
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.

Bestellungen p. Post od. Telephon: Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N.-W.-Ecke Madison und Clark Str.

Leset die „Sonntagpost“.

Brief einer Mutter.

Von Thekla Storra.

Mein Sohn!

So vieles möchte ich Dir sagen, wonach Deine stummen Blicke forschen.

Schon sieht's mich aus Deinen Augen von fremden Wegen an. Durch Dunkel und Irre wird Dein Fuß tasten, und Du wirst allein gehen. Aber mutterlos nicht sollst Du gehen, und darum will ich Dir's sagen.

Hier. Nicht Aug' in Auge. Da wäre etwas zwischen uns, ein dunkler Strom der Scham — das Erbe von Jahrtausenden —, dessen trübe Wellen kann auch Mutterliebe nicht zertheilen; aber sehend machen konnte sie das Mutterauge, daß es viel warmes, verlangendes Leben an den Ufern des Stromes sah, das nicht hinüber kann und doch nicht untergehen darf in seinen Fluthen.

Aber darum versteht es Dein Leben, dessen Säfte nun zu quellen und zu steigen beginnen. Und darum versteht es Deinen Blick, der geblendet in die Sonne sieht und fragt, wie wohl sie die Früchte reifen macht; und versteht Deinen tastenden Finger, der in die Erde gräbt und seine eigenen Wurzeln sucht.

Und darum kann Mutterliebe aus eigenem und aus fremdem Leben eine Brücke bauen, die den Knaben hinüberführen soll zum Manne.

Und so will ich Dir's schreiben, und Du, Lieber, sollst es lesen mit den Augen Deiner unschuldigen Kindheit, mit dem ahnenden Herzen aber des erwachenden Jünglings.

Sieh', mein Knabe, zur Sonne wollen wir gehen! Hinaus in's Freie, in das herbstliche Ackerfeld. —

Zur Sonne wollen wir geh'n! und sie soll Deine Triebe reifen und Dir all Deine Dunkelheiten erleuchten. Sie — und nicht etwa das Lampenlicht nächtlicher Großstadtstraßen.

Nicht in die Pfützen sollst Du blicken dieser Großstadt, die, ach zu viel, Deine Knabenzeit eingeengt hat. Nicht von Gefährten Dir Belehrung holen, die vielleicht schon selber bespritzt sind vom Schlamm unreiner Lebensrinnsale.

Nein, in den Bergstrom wollen wir horchen, daß er uns sein Geheimniß rausche, wie er, mit immer wilderer Kraft hinabbraust über Steine und Geröll; wie alle Hindernisse, die seinem Lauf sich entgegenstemmen, seine Wellen reißender, seine Sprungkraft geflügelter machen.

Und verrathen soll er's, wie auf seinem wilden Wege er doch immer flieht den Schlamm, den Sumpf, den Moder: daß in kristallener Klarheit sich seine Wasser in den sehnsüchtigen Schoß des emporträumenden Thales ergießen.

Den Ackersmann, ihn wollen wir belauschen. Sieh', wie er das Korn in die Erde senkt! in den mütterlichen Boden.

Der empfängt den Samen und birgt ihn in seinem Schoße und ernährt ihn, bis seine Zeit gekommen, und er sein Köpfchen an's Tageslicht steckt, sie zu begrüßen, die große Freudenspenderin Sonne, die die Mutter Erde warm geküßt und zur Fruchtbarkeit gesegnet hat.

So auch der Mensch. Anders nicht sein Werden und Entstehen. Und Liebe ist seine große Sonne, die alles Leben in Schöpferwonne erschauern läßt.

Und Liebe hat einst Deine Eltern gesegnet, daß der mütterliche Leib Dich empfangen konnte. Und alles, was triebfroh und stark und lebensfähig in Vater und Mutter gewesen, ist damals ineinander geflossen.

Unter ihrem Herzen hat Deine Mutter Dein Leben gespürt. Das hat sie sorglich gehütet, daß nichts Rauhes sein zartes Entwickeln störe, daß er stark werde, der junge Menschenkeim, und lebenstüchtig und weltfroh.

Und darum versteht sie heute Dein pulsendes Leben und zittert wieder wi einst um alles Fremde, das störend Deinen Weg zur Kraft, zur ganzen ungeschwächten Schöpferkraft hemmen könnte.

Und es graust ihr vor den Gefahren, die Deinen Weg umlauern, — den Weg des jungen Knaben — hier zumal in der großen Stadt, wo die Sonne so blaß und das Ackerland so fern.

Denn hier gibt es Menschen, deren Blick Sonnenlicht nicht mehr ertragen kann, und die den fruchtenden Boden scheuen!

Sind doch Menschen und können nicht mehr lieben. Und darum — schaudere mein Knabe — streuen sie ihre Liebe in den Wind, oder verschleudern sie in Schmutz und Schlamm, wo kein Leben aus ihr erblühen kann, sondern in giftiger Fäulniß nur Tod und Verderben.

Und Frauen gibt es, die Noth hat sie auf die Gasse getrieben, und das Elend zertritt die Heiligkeit ihres Leibes, daß sie ihn verkaufen — ihren stolzen freien Menschenleib verkaufen!

Kannst Du's fassen, Du Lieber? Fallen Dir schaudernd all Deine Sklavengeschichten ein?

Ein Mann — lache nicht! — sollte Frauenliebe erkaufen wollen?

Hast Du schon einmal mit Goldstücken nach rothem Sonnenlicht geworfen? Silberne Mondstrahlen in Säcken eingefangen? Liebe um Geld?

Und wieder andere gibt es, die wollen das Leben kosten, bevor es in Wärme und Licht ausgereift. Aber herb und sauer ist dann noch sein Geschmack, und der naschhafte Voreilige trägt nur Uebelkeit und Schmerzen davon, wo, zur rechten Zeit der Reife gepflückt, die Frucht ihm köstlich geworden wäre.

Reif werden, Knabe! Reife ist Süße.

Laß immerhin die Pulse schwellen. Und wenn sie auch schon pochen und klopfen — der junge Gott ist's, den Du in Dir trägst.

Laß ihn stark werden, stark wie jenen, der eine Welt ringsum hat erstehen lassen.

Das erwachende Drängen Deiner Männlichkeit: der Traum noch ist's seiner Schöpfergeberde.

Und was er einst schaffen soll: auf Erden das Göttlichste — den Menschen. Laß ihn erst stark werden! Er sprengt von selbst das Thor!

Wache und schaue, daß kein giftiges Insekt Dir die Ernte verderbe vor der Zeit.

Heilig ist Deine Männlichkeit, mein Sohn, und unbesudelt drum sollst Du sie einst der Liebe in die Sonnenarme legen.

Heilig auch sei Dir das Weib; wie in jeder Hand voll Erde der Keim von einer Blüthe Wunder: steckt doch in jedem — eine Mutter.

Deine Mutter.

Und du bist weit.

Von Margarete Stadler.

Und nun bist du gegangen.

Unten schließt sich die Hausthür, und der dumpfe Klang dringt bis an mein stilles Zimmer, das der matte Schein der grünverschleierten Lampe trübe erhellt. Und durch das langgezogene Heulen der elektrischen Bahn tönt mir der kalte, harte Hufschlag der Pferde und das Räderrollen des Wagens, der dich zum Bahnhof führt. Ich sehe über den dunkeln Wipfeln des Stadtparks den hellerleuchteten erhöhten Schienenweg, endlich auch, schwarz vom Nachthimmel sich abhebend, den Zug im sausenden Davoneilen.

Jetzt können dich meine Gedanken noch begleiten, diese lange, schlaflose Nacht hindurch, in der jeder Athemzug ein Erinnern ist, wie in der vergangenen jeder Herzschlag Erwartung war. Morgen scheint eine andere Sonne, eine fremde, kalte, die uns nicht zusammen leuchtete. Und eine öde fremde Stadt liegt dann vor mir, durch deren Straßen wir nun nicht mehr zusammen wandern. Dann führt uns wieder der eherne Stundenschlag durch des Alltags nüchterne, farblose Dämmerung, dann gehöre ich wieder meiner Arbeit, von der sie sagen, daß sie befriedigend sei, und du der Frau, die dein Sorgen und Schaffen nicht theilt, und deinem zarten Kinde, dieser einzigen, dieser Passionsblume auf deinem Wege!

Mir summt ein altes Lied durch den Kopf. Ein Tag im Jahre ist den Todten frei! heißt die Textzeile, deren schlichte Melodie ich nicht aus den Gedanken los werde. Und so fordern auch wir beide, du und ich, deren Leben in Leid und Sehnsucht erstarrte, diesen einen einzigen Tag.

Er ist in ruhigen Gesprächen verstrichen. Wir haben ein Museum durchwandert und sind über die breiten Wege des Stadtparks geschritten, wo zu unsern Füßen das welke Laub raschelte und der Blick in bunten glühenden Farben versank wie in einem Meer. O diese letzten Herbsttage, dieses sehnsüchtige Aufflammen, Lohen und Glühen der sterbenden Natur, der hellblaue Himmel u. die kühlen blassen Sonnenstrahlen, die er versendet, damit die todesbange Erde in vielfach lechzender Sehnsucht zu ihm aufblicke, angesichts der Winterstarre noch träumend von Frühlingslüften und Sommergluth; sie geben einen so wundervoll geeigneten Hintergrund zu diesen wenigen gemeinsamen Stunden, die uns beiden gehörten. Nein, die wir uns stahlen!

Wir haben von Nahem und Fernem gesprochen, du hast meine Skizzenbücher durchblättert und in der Dämmerstunde auf meinem Flügel gespielt, nachdem wir zusammen von meinem Fenster aus die Sonne in rother Gluth über den bunten Wipfeln und dem breiten Fluß versinken sahen. Und endlich haben wir, wortlos einander gegenüber sitzend, zusammen in die blauen zuckenden Spiritusflämmchen unter dem kupfernen Theekessel gestarrt, die seltsamen Widerschein auf dem blanken Metall weckten. Und wir schwiegen alle beide, aber wir verschwiegen dieselben Worte, und es war eine wehevolle Seligkeit zusammen schweigen zu dürfen. Und standen beim Lebewohl lange, lange, Blick in Blick und Hand in Hand.

Uns schmerzt das Scheiden nicht, weil nichts, nichts auf der Welt unsere Seelen voneinander lösen kann, sagtest du endlich ernst. Und ich erwiderte mit festem Ton: Nein, es schmerzt nicht. Aber ich mußte der Aria gedenken, die lächelnd den Dolch in ihr Herz grub, damit auch der Geliebte nicht zittere. Denn selbst das Lächeln that mir fast körperlich weh, das ich auf meine Lippen zwang.

Und nun bist du weit. Und wie die Sonne, deren Verglühen wir heute schauten, auf den schimmernden Wellen verblutete, so zittert durch mein Herz alles tiefe Fluthen und heiße Glühen des verstrichenen Tages. Und so still und ernst er verlief: wir haben dennoch zusammen viel schwere Gedankenschuld zu beichten. Alle sieben Todtsünden sind in uns aufgewacht.

Uebergroßes, Zeit und Ewigkeit vergessendes Vollgenießen im Empfinden eines Augenblickes, der Jahre vorwegnahm, während eines des andern Blicke trank und im Klang der geliebten Stimme schwelgte; bitterer Zorn und Haß und nagende Rachsucht gegen Menschenordnung und Menschengesetz. Unsühnbarer aber als alles andere brennt in unserer Seele die Schuld des Mordes an unserm besten höchsten Selbst, an unserer vollen Lebens-, Wollens- und Strebenskraft, der Gedanke an den qualvollen Hungertod, zu dem wir unsere Liebe verdammen, trotzdem wir wissen, daß sie erst mit unserm Leben endet. Und es ist mir, als sähe ich die „Weltordnung“ wie einen ungeheuren Moloch ragen, in dessen unersättlichen Schlund wir unser Heiligstes werfen.

Jenes alte Lied summt mir durch den Kopf, und ich werde die schlichte eintönige Melodie nicht aus dem Gedächtniß los —

Und du bist weit —

Der Hauptmann von Köpenick.

Aus Berlin wird berichtet: Das sechzigste Postpaket für Wilhelm Voigt ist in Moabit eingetroffen. Die Hälfte der Packete enthielt Wein und Spirituosen, die Voigt nicht übermittelt werden dürfen, aber es gab auch eine ganze Menge Eßwaaren, und die kamen ihm ohne Einschränkungen zugute. Man könnte aus allen den schönen Dingen, die ihm so die Gefängnißkost versüßen, eine wohlassortirte Speisekarte zusamenstellen. Vielleicht hat der langjährige Zuchthäusler manche von den Delikatessen nicht einmal ihrem Namen nach gekannt. Die Freigebigkeit seiner Bewunderer beschränkte sich aber nicht auf Viktualien. In Geldanweisungen sind im ganzen nicht weniger als 700 Mk. eingetroffen. Natürlich stehen diese bis auf weiteres nicht zu seiner Verfügung. Gegen sechzig Mark von der Summe stammen aus einer Kollekte, die von einer Verehrerin Voigts in einem Frauendampfbade veranstaltet wurde. Unter den Sendungen, die aus dem Auslande kamen, sei eine ganze Kiste voll Cakes und Bisquits aus England erwähnt. Ein Mädchenpensionat in der Schweiz versorgte den Hauptmann mit selbstgekochter Marmelade, und damit er sich die Zeit vertreiben könne, schickte eine Verehrerin aus Paris ihm eine reizende Puppe in Hauptmannsuniform.

— Aufrichtig. — Herr (zum Freunde): „Du hast ja eine förmliche Freude... daß Deine Schwiegermutter auf vier Wochen zu Besuch kommt?“ — Freund: „Na, freilich ... dann kann ich wieder meine Frau sechs Wochen zu ihr schicken!“

— Passende Bezeichnung. — „Herr Kamerad gehen in Urlaub?“ — „Jawohl — Mitgift von Schwiegervater einkassiren!“ — „Aha! Also jewissermaßen Ernteurlaub!“

— Unter Autlern. — „Mein Auto hat achtzig Pferdekräfte.“ — „Das meinige nur zehn.“ — „Und so 'was nennt sich auch Kraftwagen!“

Private Stock
BLATZ—MILWAUKEE

WHAT beer do you drink as a rule? Speaking of draught beer—keg beer—are you partial to a glass occasionally during the day? And do you watch for the Blatz signs? They indicate the places where Blatz Private Stock Beer—or other Blatz brands—may be had. Cultivate the "Blatz Sign habit" if you would enjoy a draught beer that is at once the personification of beer goodness—Always honest and undeviating in quality.

Bottled Blatz is available, or should be, in most first-class places. *Ask for Blatz Private Stock.*

Telephone 364 Monroe—or drop a Postal to Chicago Branch, Corner Union & Erie Streets, *for a case delivered home.*

The celebrated brands—*Private Stock, Wiener, Muenchener and Export are*

Brewed Exclusively by
VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE

Wir garantiren eine absolute Ersparniß von 10 bis 35 Cents an jedem Dollar bei Einkäufen feiner Kunst-Nadelarbeit.

ED. AHLSWEDE
743 bis 753 W. North Avenue.

Handgemachte Battenberg Doilies, 6-zöll. Größe, eckig oder rund, eine große Auswahl von Mustern, St. **5c**

Handgemachte Tenneriffe Doilies, 6-zöll. Größe, in rund oder eckig, das Stück **5c**

Handgemachte Battenberg Scarfs, 54-zöll., eine große Auswahl Muster, billig zu $2, für **$1.19**

Handgemachte Battenberg Scarfs, 50 Zoll lang, feine Muster, Bargain zu $1.50, für **98c**

Handgemachte Battenberg Center Pieces, rund und eckig, 12zöll. Größe, wären ein Bargain zu 50c, für nur **29c**

Handgem. Battenberg Tisch-Decken, 30 zöll. Größe, eckig u. runde Facon ein Bargain zu $1.50, nur **98c**

Spitzen Center Pieces und Lunch Cloths in einer großen Auswahl.

Spitzen Tenneriffe Doilies, japanisch handgezogene Arbeit, für 59c, 35c und **25c**

Japan. handgezogene Doilies, 6-zöll. Größe, für **7c**

Japan. handgezogene Center Pieces und Lunch Cloths, für $1.50, $1.00, 75c und **50c**

Fancy Pin Cushions, mit Spitzen und Hand-Malereien besetzt, rangirend von 50c bis **$3.00**

Handbestickte irische leinene Pillow Shams, 75c und **50c**

Eyelets bestickte Leinen Center Pieces und Lunch Cloths zu einer großen Ersparniß.

Franz. Gobelin Cushion Covers, feine Entwürfe, Blumen oder Figuren, zu 75c und **50c**

Tapestry Cushion Covers, Front u. Rückseite übereinstimmend, mit Quasten besetzt, fertig zum Gebrauch **50c**

Import. Kreuz-Stitch Sopha-Cushion-Covers, auf Ecru Kreuz Stitch gearbeitet, Canvas besetzt, in prachtvollen Farben-Kombinationen.

Bürsten-Taschen, auf Ecru farbigem quer gestepptem Canvas, prachtvoll mit Farben bestickt, montirt, nur **25c**

Fancy handbestickte Pillow Tops, aufwärts von **1.50**

Dieser Laden bleibt Sonntag den ganzen Tag geschlossen.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Verstimmung, Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und Zerrüttungen und Folgen der Verirrungen gänzlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses ausführliche interessante und lehrreiche Buch, 60ste Auflage, wird Jedermann und all, Mann und Frau, gesandt werden sollen, gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken im Kuvert versiegelt.

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,
New York, N. Y.
8mz,bofonbi,1j

Asthma Nachhaltig geheilt. Keine Rückfall. Keine Wiederkehr. Ursache beseitigt. Befreiung von Anfällen ob. andere asthmatische Symptome. Wechsels in ... Lehrbuch, die einmal ...
Freie Probe-Behandlung.
Frank Wheeler, M. D. Dept. R. Amerik. Expreß ... Chicago.
1nob,bofonbimo

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer ... Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harnorgane beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. F. Stahl Drug Co., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidofo

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung, schwarz, braun o. blond, mit Dr. Lange's harmlosem Haarfärbemittel. Zu verkaufen in allen ersten Klasse Apotheken und Haar-Läden sowie bei Wabel Brothers. Preis: 50 Cents. Probe für 2 Cent Stamps. Dr. Lange Laboratory, Oak und Wood Str., Chicago.
4dasofobimo

Gallensteine kurirt.

Keine chirurgische Operation.

Einer von zehn im reifen Alter hat sie. Frauen mehr als Männer. ... Erkenntliche Symptome sind Schmerzen in der ... Gastralgie, Magenkrämpfe ... Schlaflosigkeit ... Gelbsucht ... Rheumatismus ...

Schreibt wegen Pamphlet. Beschreibt Eure Symptome.

GALLSTONE REMEDY CO., CHICAGO, ILL.

Zurück aus Deutschland!
Dr. Ehrlich, deutscher Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Arzt ...
Kuenstliche Augen ... Stunden: ... Lincoln Ave. 9—12 Vm.; 192 W. Division Straße ...
17nob*

DR. KLEENE,
Spez.-Arzt f. Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schräder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
2no,bido*

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.
Fachmännische Bruchband-Anpasser. Bruch und Verkrüppelungen ... Gummi-Strümpfe ... die Gliedmaßen.

Dittmann's BEST Eier.
22nb,tt*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—Van Buren Street ... Ticket-Offices: 107 Adams Str. ...

Illinois Zentral-Eisenbahn. ...

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. ...

Chicago & Alton „Der einzige Weg“. ...

Chicago, Great Western-Eisenbahn — „Maple Leaf Route“. ...

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sichere, erprobte Heilmittel ... Kingfisher ... Preis $2.00 ... Schreibt oder kommt zu Dr. ... Bewley's Deutsche Apotheke, 441 Clark Straße, Chicago, Ill.
13mz,1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
... Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Kalteich's Bruchband
... **Otto Kalteich,** 133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
315,fa,bi,bo*

Borsch & Co., 215 Dearborn Str.
Optiker.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Künstliche Augen.
BORSCH & CO., 215 Dearborn Str.,
gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... **Kurirt oder kein Bezahlung** ... Behandlung inkl. Medizinen **Nur drei Dollars** ...

(Für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 1. Dezember.

Wir haben sie endlich, die Wahlreform! Wir haben es: das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht. Das Abgeordnetenhaus hat es beschlossen, und das Herrenhaus (in Oesterreich das Haus der Lords) wird es uns nicht mehr nehmen, obwohl es ja von Herzen gern möchte, denn die Lords waren niemals große Freunde von Reformen, am wenigsten aber von Wahlreformen, die den Wahlprivilegien des Hochadels ein Ende machen.

Es war keine Kleinigkeit, die große Reform im alten Oesterreich gegen den Willen von unzähligen offenen und geheimen Gegnern durchzusetzen. Fast auf den Tag ist es ein Jahr, daß die betreffenden Regierungsvorlagen eingebracht wurden, und das ganze Jahr war fast ausschließlich der Berathung der Reform gewidmet. Unzählige Male schien nationaler Streitigkeiten wegen Alles in Gefahr, aber immer wieder brachte man die Sache noch rechtzeitig in's Geleise. Jetzt ist die Sache endlich gemacht.

Freilich gab es, unmittelbar bevor die Abstimmung erfolgte, im Abgeordnetenhaus noch eine solenne Prügelei — wahrhaftig einen Lärm um einen Eierkuchen. Die Tschechen hatten beantragt, einen Ort von sage und schreibe vierzig Einwohnern aus dem einen Wahlbezirk auszuschalten und einem anderen zuzufügen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, und nun beschuldigten die Tschechen die Deutschen, diese hätten sich durch eine Mogelei bei der Abstimmung widerrechtlich in den Besitz jenes Oertchens gesetzt. Ein sauberer Preis für einen parlamentarischen Betrug! Ein netter Grund, dafür eine Schlacht zu schlagen! Aber in nationalen Dingen ist den Deutschen wie den Tschechen nichts zu unbedeutend, daß sie nicht auf einander losgingen wie die Kampfhähne in einer irischen Taverne.

So stürmten also die Tschechen das Präsidium und entrissen dem Präsidenten die Abstimmungsakten, die darauf in der Luft herumflogen, wie Wolkenfetzen im Sturme. Sofort rüsteten die deutschen Abgeordneten ein Hilfskorps zum Entsatz des bedrängten Präsidenten aus. Unmittelbar vor den Sitzen der Minister stießen nun die beiden feindlichen Heersäulen auf einander. Der Kenner der Verhältnisse sah von Anbeginn an die Ohrfeigen in der Luft hängen, sozusagen. Und richtig klatschte alsbald eine nieder. Ein tschechischer Abgeordneter hielt sich die Backe — bei ihm hatte es eingeschlagen. Nun löste sich die Sitzung in Einzelgefechte auf: dort trat ein „Volksvertreter" seinen Gegner mit dem besten Willen von der Welt in den Bauch, hier hielten sich zwei umschlungen, wie Klopffechter im Zirkus. An allen Ecken und Enden gab man sich Prügel anstatt Gesetze. Der arme Präsident rang verzweifelt die Hände. Aber Niemand achtete auf ihn und das Wimmern seiner Glocke. Der Sturm mußte sich austoben.

Endlich war der letzte Fußtritt ausgetheilt, die letzte Ohrfeige verrauscht, und nun setzte man sich in allem Frieden wieder zusammen und setzte die unterbrochene Abstimmung fort.

Ein seltsames Parlament, wie?! In der ganzen Welt wird man über diese merkwürdige Volksvertretung die Nase rümpfen. Aber ich möchte doch kein Verdammungsurtheil aussprechen. Die Leutchen haben eben einen gewissen Ueberschuß an Temperament. Den wollen und müssen sie loswerden, und da wirken Ohrfeigen wie eine befreiende That. Schließlich haben ja die Herren, unmittelbar nachdem sie sich geprügelt hatten, die Wahlreform glatt erledigt, und das ist die Hauptsache.

So weit wären wir also. Jetzt ist es wohl erlaubt, einen Blick in die Zukunft zu thun. Ich meine nun allerdings, daß uns Oesterreichern auch heute noch der Zukunftshimmel nicht voller Geigen hängt. Aber es sieht doch nicht mehr ganz so trostlos aus wie früher. Wir waren ja bis heutigen Tages trotz der formell vorhandenen Verfassung immer noch ein autokratisch regierter Staat. Paßte der Regierung irgend ein Schritt der Volksvertretung nicht, so genügte ihr Wille, um es zu verhindern. Denn der Hochadel und der Großgrundbesitz und die Kirchenfürsten kümmerten sich nicht um die Wünsche des Volkes, sondern lediglich um die Absichten des Kaisers und der Regierung, und darnach richteten sie ihr Thun und Lassen ein. In Zukunft wird das anders sein. Denn das wahre Volkshaus wird sich seine Rechte von Niemandem nehmen lassen, und man wird sie auch nicht zu nehmen versuchen, weil ja der Hochadel nicht mehr viel mitzureden haben wird.

Man hat das Gespenst der „Klerikalisirung Oesterreichs" an die Wand gemalt, die eintreten soll, wenn in Oesterreich nach dem allgemeinen und gleichen Wahlrecht gewählt werden soll. Aber dieses Gespenst gleicht den Haubenstöcken, über die man, um ängstliche Mägde zu schrecken, ein Hemd gehangen hat. Denn wenn die Bevölkerung nicht klerikal gesinnt ist, so wird sie auch keine klerikalen Vertreter in den Reichsrath entsenden. Wo sie aber wirklich klerikal ist, da hat sie ja auch bisher ihrer Gesinnung gemäß gewählt.

Wir lassen uns also nicht schrecken. Auch nicht, wenn man uns von dem zu gewärtigenden Terrorismus der Sozialdemokraten fürchterliche Dinge erzählt. Das wird sich Alles ganz von selber regeln im neuen Oesterreich.

Diese Neugestaltung Oesterreichs ist so wichtig, daß wir alles Mögliche dafür in den Kauf nehmen müßten, wenn man uns dazu zwänge. In unserer alten Haut, die der engherzigste altösterreichische Bureaukratengeist um uns gespannt hat, ist es eben einfach nicht mehr auszuhalten.

Was diese Welt der Ungeschicklichkeit und Fahrlässigkeit Uebles angerichtet hat, das wird uns an einem trübseligen Beispiel in der Fleischfrage gezeigt. Oesterreich ist zur Hälfte Agrarstaat. Die Viehzucht spielt eine große Rolle, und alljährlich werden Tausende und Abertausende von Vierfüßlern über die Grenzen gebracht, um unsere deutschen Brüder, die Söhne der Mutter Germania im deutschen Reich, zu speisen. Wir selbst beziehen unseren Bedarf an Fleisch aus Ungarn und Serbien. Das aber ist den Agrariern seit Langem ein Dorn im Aug'. Sie möchten ein Monopol haben, denn nur dann können sie die Viehpreise nach Gefallen bestimmen.

Die Einfuhr aus Ungarn kann man wegen der Zollgemeinschaft nicht hindern. Aber die serbischen Grenzen kann man sperren. Und da wurde nun so lange agitirt, bis sich wirklich ein Minister fand, der eigens zu dem Zweck, um nach dem Wunsche der Agrarier die serbischen Ochsen los zu werden, die serbischen Grenzen hermetisch verschloß. Es ist nun erreicht! Die Agrarier bestimmen die Viehpreise nach Gutdünken, die Fleischhauer wollen auch leben, und der Konsument muß zahlen bis er schwarz wird. Ich sehe schon die Zeit kommen, da nur mehr die Besitzer von sehr großen Bankkontos sich ein Stück Rindfleisch werden kaufen können, die Zeit, da es nur mehrfachen Millionären gestattet sein wird, sich zu einem Schweinebraten aufzuschwingen. Die ärmere Klasse, wozu noch die Hofräthe zu rechnen sein werden, dürfte sich auf Pferdefleisch beschränken. Wer aber nicht einmal ein armseliger Hofrath ist, dem ist überhaupt nicht zu helfen. Der mag nur ruhig den Gedanken an fleischliche Genüsse aufgeben und sich fortan auf Kartoffeln und Rüben beschränken, bis jene von den Spiritusbrennern, diese von den Zuckerfabrikanten beschlagnahmt werden. Für später kann man sich ja rechtzeitig um einen schönen, haltbaren Ast umsehen, an dem man wegen gänzlicher Subsistenzlosigkeit seinem Jammerdasein ein kurzes Ende bereiten kann.

Aber ich verfalle schon wieder in das echt österreichische Laster der Schwarzseherei. Es wird gar nicht so schlimm werden, weil ja eben Neu-Oesterreich aufgezimmert wird. Das Oesterreich, in dem das Volk endlich einmal mitzureden und mitzubestimmen haben wird. Dann brauchen wir uns nur energisch zur Wehr zu setzen, wenn sich eine Regierung wieder einmal unterfangen sollte, volksfeindliche Gesetze und Vorschriften von sich zu geben. Dann werden wir einfach — bildlich gesprochen, natürlich! — mit der Faust in den Tisch hauen und denen „oben" zudonnern: „Is nich! Lassen wir uns nicht gefallen!".... Ja, es wird eine Freude sein, ein Oesterreicher zu heißen!.... Aber, halt! Da steigen mir leise Bedenken auf. Wird denn nicht auch im neuen Parlament so etwas wie eine Nationalitätenfrage bestehen? Und wenn ja: so ist ja dann wieder der alte Streit um den Nachtwächter von Leitomischl da!

Oh armes Oesterreich! Dir ist nimmer zu helfen. Du richtest Dich nämlich selber zu Grund, und für solche Patienten gibt es keinen Arzt.

Fery.

Die Ehrenrettung der Bastille.

Die Pariser „Academie des Sciences et des beaux Arts" hat mit einem Preise von 5000 Frank ein Werk von Franz Funck-Brentano ausgezeichnet, das unter dem Titel „Bastille-Legenden" den sich echten Ruf des berüchtigten Pariser Gefängnisses als ungerechtfertigt erscheinen läßt. Bekanntlich wird in allen Geschichtswerken über die große französische Revolution die Pariser Bastille als eines der fürchterlichsten Gefängnisse geschildert. Funck-Brentano hat nun dargethan, daß die Bastille in Wirklichkeit besser war. Nach genauer Prüfung der Akten aller 5277 Gefangenen von 1659 bis 1789 behauptet der Verfasser, daß die Behandlung in der Bastille human und daß darin viel für die Bequemlichkeit der politischen Gefangenen gesorgt war. In der Bastille hing die Lage der Gefangenen völlig von ihren Vermögensverhältnissen ab, so daß die reichen Gefangenen sich eine fürstliche Lebenshaltung leisten konnten. So wurde beispielsweise einer Gefangenen gestattet, ihren Gatten bei sich zu behalten. Den gefangenen Künstlern war es auch erlaubt, Abends im Theater zu spielen, wenn sie nur zum Schlafen in ihre Zelle zurückkehrten. Hervorzuheben ist nach Funck-Brentano auch die bezeichnende Thatsache, daß die Revolutionäre nach der Erstürmung der Bastille nur sieben Gefangene vorfanden: vier Fälscher, zwei Geisteskranke und einen Verbrecher.

— Immer zerstreut. — „Sie haben den Schnupfen arg schlimm, Herr Professor?" —„Ich sage Ihnen, kaum, daß ich aus den Nasenlöchern gucken kann!"

— Beim Wort genommen. — Sie (vor der Auslage eines Juweliers): „Ach, Karl, ich bin hypnotisirt!"—Er: „So? Na, dann suggerire ich Dir weiterzugehen!"

— Noblesse.—Schneidermeister: Es ist mir unmöglich, Herr Baron, noch länger mit der Bezahlung zu warten! —Baron: Na, dann müssen Sie für noble Leute nicht arbeiten wollen.

Der Laden ist Abends offen bis Weihnachten

Weihnachts-Strumpfwaaren

Importirte handbestickte Strümpfe für Damen, — in Lisles, feinen Gauze und Spitzen-Effekten, reiche Farben, speziell zu 50c

Reinseidene Strümpfe für Damen, feinste handbestickte Entwürfe, $5 herunter auf $3.

Handbestickte Strümpfe, reiner Seidefaden, neueste und schönste Entwürfe, — die $3.50-Sorte zu 2.50

Strümpfe von reinem Seidefaden — schwarz und in allen Farben, speziell zu 2.50, 1.50 und 1.00

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Pelzsachen für Kinder

Weiße Lamm Sets für Kinder, Boa und flacher Muff, mit Cord garnirt, morgen für nur 1.25

Sable Coney Sets für Mädchen, Muff mit Purse u. Braid, fancy Neck Scarf, Ornament, 1.50.

Combination Coney Sets f. Mädchen, weiß u. braun, Muff und Throw Scarf besetzt mit dopp. Streifen, 1.98

Graue Krimmer Sets f. Mädchen, gr. Facon Muff und fancy Scarf, — mit Braid besetzt, zu 3.98

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf

Jeder Artikel, der in diesem Bargain-Freitag-Bulletin angeführt ist, ist ein überzeugendes Argument für Weihnachts-Käufer ihre Einkäufe hier zu besorgen — Reichhaltigkeit und Werthe welche die Geld ersparenden Möglichkeiten von Chicagos Sparsamkeits-Mittelpunkt deutlich hervorheben.

Bedienung im Restaurant bis 10 Uhr. Musik von 5 bis 8 Uhr.

Feine Pelzwaaren

Hübsche Hals-Scarfs, in grauem Squirrel, Coney Chinchilla, Blended Brook Mink und Nutria Beaver, ornamentirt und mit Kopf besetzt, morgen zu 2.98

Gestückt. Natural Mink Set, lange Throws, Muff in Kissen-Facon, besetzt mit Köpfen, Klauen und Schwänzen, sehr spez. zu 19.75.

Muffs von Blended Brook Mink, extra groß, im morgigen Verkauf nur 3.98

Muffs, v. Natural grauem Squirrel, große Facon, spez. markirt zu 5.98

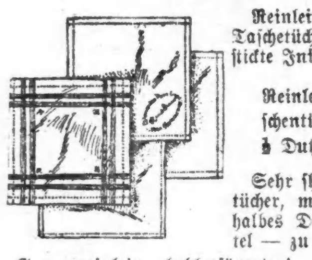
Schwarze französische Coney Sets, extra lange Throw, Pelz auf beiden Seiten, Muff in Kissen-Facon, zu 4.50

Graue Squirrel Throws, extra lang und sehr schön,— mit Paddle, satingefüttert, Bargain zu 4.98

Hübsche Fuchs-Muffs, Isabella od. Sable Blend —Bargain, 6.98

Coney Chinchilla gestreifte Center Muffs — speziell markirt zu 2.98

Taschentücher



Reinlein. hohlgesäumte Initial Damen-Taschetücher, Leinen, Cambric, bestickte Initialen u. Wreaths, ½ Dtz. 95c

Reinlein. Initial hohlgesäumte, Taschentücher, hübsche Block-Buchstaben, ½ Dutz. in Weihnachts-Schachtel, 75c

Sehr sheer reinlein. hohlgesäumte Taschentücher, mit handgestickten Initialen, — ein halbes Dutzend in einer Schachtel — zu 1.50

Ganz reinlein. hohlgesäumte Männer-Taschentücher, gestickte Initialen, ¼ u. ½zöll. Saum, 6 in Schachtel 98c

Weiche leinene Männer-Taschentücher, handgestickte Initialen, in schöner Weihnachts-Schachtel, 6 für 1.39

Ganz reinlein. hohlgesäumte ausgezackter Rand, Swiß bestickt, spitzenbesetzt, Jap hohlgesäumt, Hand Drawnwork, das Stück 25c

Kinder-Taschentücher, in Schachteln mit Bild, ganz weiße oder bedruckte Borten — spezieller Werth, morgen zu 15c

Fancy Waaren

Fancy Pin Cushions, von schwarzem oder rothem Sammet, Entwürfe sind Katzen, Hunde, Elephanten u. s. w., 25c

Seidene Mantel und Piano-Drapes, von einfacher und gemusterter Seide, befranst, $3.50 Werthe, für 1.98.

Fancy Novitäten, solche wie Bürsten-Halter, fancy Bags, Celluloid Arbeits-Kästen, Shaving Pads, Catchalls, Pin Cushions u. s. w., Auswahl zu 25c

Seidene Sophakissen, großer Ruffle, Seide Floß gefüllt, $2.50 werth, 1.50

Handbestickte Centerpieces und Kissen, leicht beschmutzt, $18 Sorte, für 5.00

Baby-Trachten

Unterröcke aus Daisy-Flanell für Kinder, Umbrella-Facon, gezackter Rand, Waist aus guter Qualität Muslin, 25c

Buster Brown Kleider für Kinder, aus gutem Flannelette, Alter 2 bis 4 Jahre, 49c

Bade-Roben für Kinder, aus Eiderdown, in allen Farben, garnirt mit Satin-Bändern, ein guter $4.00 Werth, zu 98c

Lange Skirts für Kinder, aus Cinderelbestickt, die Waist ist separat, zu nur 39c

Ein volles Lager von fancy Kleidern, Hubbard und französische Facon, aus feinem Lawn-Batiste, mit Spitzen und Embroidery garnirt, 6.98 abwärts bis 98c

Lange Coats aus Bedford Cord, das Cape ist mit Spitzen und Braid garnirt, durchweg gefüttert mit Canton-Flanell, zu 1.49

Coats aus Ripple Eiderdown, in hellen Farben, mit großem Military-Cape, durchweg gefüttert, eine Spezialität zu 1.49

Leder-Waaren

Handtaschen, — Seal Grain Leder — ausgestattet mit Karten-Kästchen, Börse und Spiegel, sehr speziell zu 1.25

Handtaschen von Walrus und Seal Leder, gefüttert, mit Börse, 95c.

Handtaschen, große Sortiment von Ledersorten u. Styles, ausgestattet mit einem, zwei od. drei Stücken, Preise rangiren v. $5 bis 18.00

Kragen- und Cuff-Kästchen, assortirte Ledersorten, mit Seide oder Leder gefüttert — $2.50-Werthe — eine außergewöhnliche Gelegenheit 1.75

Schmucksachen

Elgin Damen-Uhren, 14karätiges Gold Hunting-Gehäuse, für 16.50

Solid gold. Baby Pins, extra schwer, 1.50

Carmen Armbänder, $3 Goldgefüllte Armbänder, Joint u. Catch, handziselirt, 2.00

14-kar. solid gold. Ringe, feiner Diamant, Rubin-Augen, 10.50

Goldgefüllte Knaben-Uhren, 5.50

Solid gold. Scarf Pins für Männer, w. Abb'g, oder 14-karät. Gold Knot, Diamantfassung, 4.50; 1.50

14-kar. solid gold. Tiffanyringe, Einzelsteinfassung, wie Abbild'g, jetzt 2.50

Solid gold. Damenringe, einfacher oder f'cy Stein, 98c

14-k. solid goldene Oval Band Babyringe zu nur 1.25

Goldgefüllte Uhrketten, Soldered Link, für Männer, 1.25

Goldgefüllte Kinder-Ketten mit solidem Goldkreuz-Pendant, 1.25

Solid goldene Seal Ringe, handziselirt, Rose oder polirtes Gold, 1.95

Männer Manschettenknöpfe, goldgefüllt, 50c

Solid goldene Seal-Ringe für Damen, zwei echt geschliffene Diamanten, zu 7.00

Solid gold. Damenringe, wie Abbild'g, 10 Perlen u. 3 Rubinen, Sapphire oder Emeralde, jetzt 2.00

Solid gold. Manschettenknöpfe, 1.25

Große Size importirte Kukuks-Uhren, wie Abbildung, $5.50 werth, 3.95

Toiletten-Sets, Kamm Bürste und Spiegel, Löwenkopf Etched, 6.50

Gr. Size franz. graue Schmuckkästchen, in Gold, speziell, 1.70

Sterlingsilber Nagelpolirer od. Manicurescheeren, 50c

Sterlingsilber Bonnet-Bürsten, morgen zu 85c

Goldgef. Broschen, Knots oder Cluster Steinfassung, 75c

Goldgef'te Lockets, mit Fancy Die Arbeit und Steinfass'g, 2.50

Hübsche solid goldene Sunburst-Broschen, echte Perlenfassung, zu 4.00

Goldgef'te Locket-Charms f. Männer, Einzelsteinfassung, wie Abb'g 1.25

Derby Silber Military Sets, 4.95

Solid gold. Kinderringe, gefaßt m. Rubinen u. Perlen od. Türkisen und Perlen, jetzt 98c

Sterlingsilberdeckel Puder Boxes, zu nur 85c

Spielwaaren

Kleine „Bo-Peep Blocks", 18zöll., farbig und Gold, 50c

Koch-Oefen, mit einem vollständigen Set Kochgeräthschaften, 75c

Dampfmaschinen — 7.75 herunter bis 50c

Buchstabirbrett, schön finish, das beste Belehrungsstück, zu 65c

Der Meister-Werkzeugkasten, vollständiges Set Werkzeuge, 75c Andere 19c bis 6.98

Mechanischer Zug, Lokomotive, Tender, 3 Waggons, 17 Stücke Geleise und eine Kreuzung, für 5.00

Hartholz-Schlitten, 25c aufwärts.

Störrischer Maulesel und Treiber, 35c.

Mechanische Ziege und Reiter, fancy Farben, 35c

„Blackboards", 1.95 herunter bis 60c.

Bekleidete Puppen, Hut, Schuhe und Strümpfe dazu passend, spez. Freitag, 1.00

Trommeln, 2.25 herunter bis 25c

„Platform"-Pferd, in Dapple grau, 25c

Hartholz-Kegeln, 75c, 50c und 25c

Automatische Druckpresse, $10 herunter bis $1.

Dieses Piano, 25c

Schaukelpferde, $25 herunter bis $1

Bücher

Die Popularität unseres Bücher-Ladens stützt sich gerade auf solch verlockende Preise, wie wir sie morgen den Weihnachts-Einkäufern offeriren.

Gute Bücher zu 25c

The Celebrity. King of the Honey Island. Kol. Carters Weihnachten. The Middle Course. The Career of Mrs. Osborne. A Puritan Witch. Czars Spy. Silver Key. Social Lion. Cherry. Cecilia. The Conqueror. The Royal Knight. The Choir Invisible. The Conquerer. A Son of Destiny. The Lost Viol. 25c

Hans Brinker, 25c

The Lightning Conductor. The Call of the Wild. Infelice. The Master Christian. The Pit. Rose of the World. St. Elmo. Told in the Hills. Brewsters Millions. Man on the Box. Dorothy South. The Spenders. Eben Holden. The Little Shepherd of Kigdome Come. Graustark. D'ri and I. The Octopus. $1.08 Bücher, 49c

Hübsch gebundene Geschenk-Bücher

The Old Mill, schön illustrirt, in einer Schachtel, morgen für 75c

When the Heart Beats Young, von Riley, in Farben illustr. von Ethel Betts, 1.87

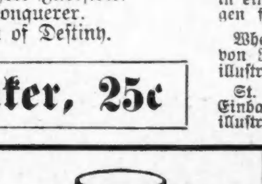
St. Elmo, hübscher Seiden-Einband, Goldschnitt, illustrirt, boxed, 1.49

Stand'd Klassiker, padded Lederband, alle Titel 49c

The Rubayat, in Ozeleder geb., in hübscher Geschenkschachtel, 49c

Gems from the Poets, in weißer padded Seide, farb. illustr., Stück, 29c

Candy



Reine wohlschmeckende Candies, in fancy Schachteln, das Pfund zu

60c, 50c, 40c, 30c und 25c

Ein riesiges Sortiment von reinen Feiertags-Candies, Pfd. aufw. von 10c

Candy-Stöcke, per Stück 10c und 5c

1 Pfund Schachtel Chocolates, per Pfund, 25c

Indian-Perlen, 5 Yards für 5c

Strumpfhalter

Strumpfhalter-Sets, die neueste Novität, aus einfacher und fancy Seide und Satin, ferner schön geblümte Seide- und Satin Front-Pad- und Seiten-Strumpfhalter, 1.25, 1.00 und 50c

Fancy runde Garters, alle neuesten Effekte, w. 50c, 25c.

Shell Hinter- und Seitenkämme, fancy und einfach, große Auswahl, von 3.50 abwärts bis zu 50c.

Mufflers

Seidene Mufflers, in hübschen brokadirten Stoffen, Squares, Scarfs und Full Dreß Effekte, bestes Sortiment von schlichten und fancy Geweben und Farben, neueste Entwürfe, spezielle Werthe, — markirt von 5.00 abwärts bis 1.00

Seidene Halstrachten, — importirte Seide, Four-in-Hands, Tecks und Puffs, schöne Muster, in hübschen Schachteln, — $1, 75c, 50c und 25c

Hosenträger, importirte englische und französische Gewebe, Sterling oder gold. Schnallen, in fancy Schachtel, $1, 75c, 50c und 25c

Feiertags-Handschuhe für Dreß- und Straßen-Gebrauch, feine Kid Reindeer und Mocha, sowie Suede-Handschuhe, einige seidegefüttert, Cape-Effekte oder Pique-genäht — 2.00, 1.50 und 1.00

Import. Halb-Strümpfe, fancy Lisle, bestickte baumwoll. u. Cashmeres, — sowie schlicht schwarze, Paar, 25c

Import. Lisle Strümpfe, große Ausw. v. f'cy u. schlichten Styles, speziell morgen, per Paar, 50c

Cardigan Jackets, feine reinwoll., extra schwere, alle Farben, anderswo verkauft für $6, unser Preis nur 3.95

Weihnachts-Slippers

Leder-Slippers für Männer, Farben lohgelb und schwarz, Romeos, Everetts und Opera Facons, in allen Größen, zu 2.00, 1.50, 1.25 und 98c

Filz-Juliets für Damen, handgewendete Sohlen, sehr weich, der richtige Schuh für kalte und müde Füße, in Farben, zu 1.50, 1.25 und 98c.

Slippers und Leggings für Misses und Kinder, pelzbesetzte Filz-Juliet-Slippers, roth und schwarz, ferner Jersey Leggings, alle Größen, morgen die Auswahl zu 98c und 75c

Regenschirme

Eine große Muster-Partie von Regenschirmen zu einer Ersparniß von ¼ bis zur Hälfte an jedem Einkauf.

Regenschirme für Männer und Damen, auf reinseidenem Serge und Tape Edge Taffeta montirt, mit prachtvollen Griffen aus Elfenbein, Cape Hor, Gunmetal, langen Perlmutter Posts und natürlichem Holz, mit Sterling Silber oder Gold beschlagen, mit Namen-Platte, Preise rangiren wie folgt:

Initiale frei eingebrannt oder eingravirt.

Größen für Damen, zu 4.98 herab auf 1.84

Größen f. Männer, zu 4.98 herab auf $2

Größe für Kinder, zu 1.25 herab auf 75c

Pfeifen etc.

Handgeschnitzte Meerschaum Zigarren-Halter, echter Bernstein-Stiel, in Plüsch Chamois gefüttertem Etui, Preise rangiren für diesen Verkauf von 5.00 herunter auf nur 25c

Meerschaum-Pfeifen, gerade oder gebogene Stiele, in elegantem Etui, 12.00 herunter auf 1.25

Eichen Zigarren Moisteners, mit Schloß u. Schlüssel, 6.75 herunter auf 75c

Rauchern Sets, für Zündhölzer, Aschen und Zigarren, regulärer $1.75-Werth, für 98c

Gold montirte Brier-Pfeifen, echtes Bernstein-Mundstück, in Plüsch gefüttertem Leder-Etui, $7.50 herunter auf 1.48

Zigarren-Jars, halten 12 Zigarren, 1.95 bis zu 39c

Porzellan, Glas

3-Stück Thee-Sets, prachtvoll dekorirtes Porzellan, verschiedene Farben und Dekorationen, speziell, von 4.95 abwärts bis 50c

Glas Oliven-Dishes, Nußbowlen, Salatbowlen, Compotes, Sauce-Dishes, etc., böhmisch weiß und gold-dekorirt, Preise, 3.25 abw. bis 50c.

Importirte Bronze Figuren, schöne Sujets, $2.95-Werthe, zu 1.50

Goldplattirte Vasen, hochfein dekorirt, 5.95 abwärts bis 1.50

Porzellan-Tassen und Untertassen, prachtvoll dekorirt, 100 verschiedene Dekorationen und Formen für Weihnachtsgeschenke, 95c abwärts bis 10c

100-Stück Dinner-Sets, hübsche Formen, kunstvoll dekorirt, $7.95 Werthe — unser spezieller Feiertags-Preis ist nur 5.95

Dinner-Sets, 100 Stücke, dekorirt, neue Formen, werth $9.95, 7.95